Nr. 87. Freitag, den 13. April 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 9. April bis 22. April Mk. 1.10; Selbstabholer Mk. 1.00; mit Beilage „Die Illustrierte", 10 Pfg. mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
— Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Kotz. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dietrichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Die „Bremen" auf dem Amerika-Fluge.

Glatter Aufstieg in Baldonnel. — Mißglücktes Attentat auf Italiens König. — Vereitelter Bombenanschlag auf Mussolini.

Ueber dem Ozean gesichtet.

Dublin, 12. April.

Die deutschen Ozeanflieger Hauptmann Köhl und Baron v. Hünefeld sind heute morgen um 5 Uhr und 38 Minuten mit dem Flugzeug „Bremen" vom Flugplatz Baldonnel zu ihrem Start über den Ozean nach Amerika aufgestiegen. Um 7 Uhr und 5 Minuten früh passierte das Flugzeug die Galway-Bucht an der Westküste Irlands, scharf in nordwestlicher Richtung fliegend. Die „Bremen" befindet sich nunmehr über dem Ozean.

Der Start in Baldonnel.

Die deutschen Flieger, die heute früh 5 Uhr und 38 Minuten vom Flugplatz Baldonnel zum Transozeanflug aufstiegen, werden begleitet von dem Oberbefehlshaber der irischen Luftstreitkräfte, Fitzmaurice, der an die Stelle des vor einigen Tagen nach Deutschland zurückgekehrten Spindler getreten ist. Eine große Menschenmenge, unter der sich auch der Präsident des irischen Freistaates, Cosgrave mit Gattin, der deutsche Konsul, der Generalstabschef der Armee des irischen Freistaates und Mitglieder der Regierung befanden, wohnte dem Abflug der „Bremen" bei, die sich mit bewunderungswürdiger Leichtigkeit vom Erdboden löste. Das Wetter ist günstig. Die Flieger sprachen die Hoffnung aus, daß es ihnen gelingen werde, den Flug in 36 Stunden durchzuführen. Der Flugplatz von Baldonnel glich vom frühen Morgen an einem emsigen Bienenkorb, und um 3 Uhr und 35 Minuten war alles für den Start fertig.

Das Wetter war schön,

der Himmel wolkenlos, die Bedingungen für den Abflug ideal. Während die Flieger auf die Stunde der Abfahrt warteten, trafen die Mechaniker die letzten notwendigen Vorbereitungen. In dem hellen Licht der Scheinwerfer, nach einem letzten Abschiednehmen, bestieg Köhl den Führersitz, und auch seine Begleiter nahmen ihre Plätze ein. Die Flugzeuge des irischen Freistaates, die die Begleitung bildeten, stiegen zuerst auf, ihnen folgte die „Bremen", die die Strecke von Baldonnel bis zur Küste, die 175 Kilometer beträgt, in einer Stunde und 27 Minuten zurücklegte. Dieses entspricht einer Stundengeschwindigkeit von etwa 120 Kilometern.

Beim Abflug der „Bremen" brach die Menge in stürmischen Jubel aus. Die Flieger haben Apfelsinen, Schokolade, Bananen, Wasser und Kaffee mitgenommen. Hauptmann Köhl und der irische Major Fitzmaurice waren

vor der Abfahrt

zur Beichte gegangen. Man hatte zum Flug der „Bremen" schon gestern alle Vorbereitungen bis ins Letzte getroffen. Da die Meteorologen aus Amerika, ebenso wie aus England meldeten, daß über dem Atlantik gegenwärtig relativ gutes Wetter herrsche, so entschloß man sich, am heutigen Donnerstag morgen zu starten. Dienstag abend fand ein Abschiedsessen im Kasino der Fliegeroffiziere von Baldonnel statt, an dem auch die Behörden aus Dublin teilnahmen. Heute um 5 Uhr morgens versammelten sich die Militärflieger dann auf dem Flugfelde. Die Junkers-Maschine wurde von den deutschen Mechanikern auf die Startbahn gebracht, und man ließ zunächst den Motor eine Viertelstunde lang probelaufen. Hauptmann Köhl untersuchte selbst noch einmal alle wichtigen Organe des Flugzeuges, so besonders die Kompasse, die Steuerung und die Benzinbehälter. Eine Isolierung soll ein Einfrieren des Brennstoffes bei plötzlich auftretender Kälte verhindern.

Der Abflug.

Um 5 Uhr 30 bestiegen Köhl, Fitzmaurice und v. Hünefeld dann die Maschine. Nach einem abermaligen kurzen Probelauf des Motors hob Hauptmann a. D. Köhl den rechten Arm zum Zeichen für die Mechaniker, die Bremsklötze von den Rädern des Fahrgestells freizumachen. Um 5 Uhr 38 sauste der Junkers-Eindecker unter begeisterten Rufen der anwesenden Fliegeroffiziere und Mannschaften über die Startbahn, kam gut vom Boden ab und war schon nach wenigen Sekunden im leichten Nebel, der noch über dem Boden lag, verschwunden. Die „Bremen" war bei ihrem Aufstieg mit der deutschen Reichsflagge, sowie mit der Flagge des irischen Freistaates geschmückt.

Der Kommandeur der irischen Luftstreitkräfte Fitzmaurice erklärte kurz vor dem Start dem Sonderberichterstatter des „Evening Standard" u. a.: „Als Chef des Luftdienstes der irischen Armee nehme ich an diesem Fluge teil, um die irische Luftschiffahrt im allgemeinen zu fördern. Irland ist durch seine geographische Lage dazu bestimmt, im künftigen Flugverkehr eine hervorragende Rolle zu spielen." Die Gattin Fitzmaurices sagte ihrem Manne „Lebewohl" und sprach die Zuversicht aus, daß die „Bremen" Amerika erreichen wird. Noch unmittelbar vor dem Start lehnte sich Fitzmaurice aus dem Flugzeug heraus und erklärte: „Wir haben eine glänzende Maschine. Wir werden es schaffen, wenn wir einigermaßen Glück haben."

Hauptmann Köhl über den Flug.

Ueber den Flug hat Hauptmann Köhl bei einem Frühstück, das der deutsche Generalkonsul zu Ehren der Ozeanflieger in ganz kleinem Kreise gab, ungefähr folgendes erklärt:

„Entgegen unseren Absichten werden wir nicht das bekannte Dreckloch im Ozean nördlich umgehen, sondern im großen und ganzen auf der Dampferroute bleiben, da in der Gegend von Neufundland außerordentlich große Kälte herrscht und die Gefahr der Vereisung der Maschine besteht, obwohl die „Bremen" noch kurz vor dem Start in Berlin mit einer Masse überzogen wurde, die ein Vereisen verhüten soll. Es besteht ferner die Gefahr, daß der Betriebsstoff einfriert, was unseren sicheren Tod bedeuten würde. Wir hoffen,

die amerikanische Küste in etwa 30 Stunden zu erreichen.

Betriebsstoff nehmen wir für 42 Flugstunden mit, das sind 1790 Kilogramm Benzol. Die Maschine ist völlig intakt und hält selbst die größte mögliche Tourenzahl bequem aus. Professor Junkers hat uns seinen besten Maschinenkontrolleur, Herrn Wäller, mitgegeben, der selbst einige sehr wertvolle Bücher über Flugzeugkonstruktion geschrieben hat. Dieser und der Monteur Lengerich aus Dessau sind seit der Ankunft unermüdlich tätig, die Maschine in jeder Hinsicht zu prüfen, und sowohl ich wie meine Kameraden sind von der Hingabe dieser beiden Herren und der Hilfsbereitschaft der irischen Soldaten und Offiziere geradezu gerührt. Da wir mit Bestimmtheit darauf rechnen können, daß wir nicht immer mit vollentdrosseltem Gas fliegen müssen, so kann unsere Flugzeit noch um weitere acht bis zehn Stunden erhöht werden. Wir werden eine Durchschnittsgeschwindigkeit von etwa 170 Kilometern entwickeln und diese selbst bis zur Windstärke 8 durchhalten können. Als alter Flieger habe ich die Ueberzeugung, daß uns die „Bremen", die ein Musterwerk deutscher Arbeit ist, sicher über das große Wasser in das Land des Dollars bringen wird.

Ich habe keine Bange; denn wir müssen es schaffen.

Es ist interessant, daß man in deutschen, anscheinend fachmännisch vorgebildeten Kreisen die Ansicht laut werden läßt, der „Bremen" mangele es an genügender Elastizität. Ich habe beim Versuchsfliegen festgestellt, daß die „Bremen", einmal auf den Kurs gebracht, zwei Stunden lang ohne irgendwelche menschliche Hilfe diesen Kurs zu halten imstande ist. Man kann nicht annehmen, daß diese Stabilität von einer anderen Konstruktion auch nur annähernd erreicht wird. Kurz vor der Abreise von Berlin wurde die „Bremen" außerdem noch mit einem Apparat versehen, der auch die geringste Abweichung vom durchzuhaltenden Kurs anzeigt und die selbsttätige Regulierung der Störung besorgt. Die Maschine fliegt ganz allein und hat den Beweis für diese Behauptung auf dem Fluge von Berlin nach England erbracht."

Von anderer Seite wurde diesen Aeußerungen des Hauptmanns Köhl folgendes hinzugefügt: „Da der Pilot wohl der beste Nacht- und Nebelflieger ist, den Deutschland besitzt, so sind in dieser Hinsicht alle Voraussetzungen gegeben, daß der Flug gelingt. Nach den letzten Erfahrungen kann die „Bremen" damit rechnen, daß sie sich

über 50 Stunden lang in der Luft hält.

Das bedeutet etwa ein Drittel Mehrzeit, als selbst bei widrigen Winden zur Ueberquerung des Ozeans notwendig ist. Sollte der Wind gut sein und Hauptmann Köhl die Möglichkeit haben, den Motor noch stärker abzudrosseln, als er es jetzt voraussetzt, so erhöht sich die mögliche Flugdauer noch beträchtlich. Ferner kommt hinzu, daß die Maschine durch den Brennstoffverbrauch sehr viel Gewicht verliert und dadurch eine höhere Geschwindigkeit erzielt. Um die immerhin mögliche Gefahr der Vereisung zu unterbinden, ist ganz kurz vor dem Start die „Bremen" mit einer ganz dünnen Schicht Paraffin überzogen worden, was sich bei den Versuchen als überaus günstig erwiesen hat. Dieser Paraffin-Ueberzug verhindert außerdem das Niederschlagen von Nässe, die das Gewicht unangenehm erhöhen würde. Es sei noch hinzugefügt, daß sich die „Bremen" nach Verbrauch des Betriebsstoffes noch ungefähr drei Tage auf dem Wasser halten kann. Im Hinblick auf diese Möglichkeit sind die Versteifungen noch kurz vor der Abreise von Berlin verstärkt worden, so daß die Piloten der Ansicht sind, daß für sie Lebensgefahr auf keinen Fall besteht. Sollte irgend ein Motordefekt eintreten, so befinden sich neben der Führerkabine Apparate, die eine ganz automatische Entleerung der Tanks gestatten."

1500 Kilometer westlich Irland gesichtet.

Berlin, 12. April.

Die „Bremen" wurde, wie heute abend mitgeteilt wird, zuletzt etwa 880 Meilen, d. h. etwa 1500 Kilometer westlich von Irland, gesichtet. Das Flugzeug verfolgte einen gradlinigen Kurs.

Berlin, 12. April.

Heute nachmittag wurde in Baldonnel eine Mitteilung veröffentlicht, daß auf Grund der letzten Beobachtungen des Fluges der „Bremen" für die ersten 1½ Stunden des Fluges eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 95 Meilen, d. h. etwa 158,5 Kilometer in der Stunde errechnet wurde.

26 Ueberseedampfer auf dem Reiseweg der „Bremen".

Neuyork, 12. April.

Auf dem von dem deutschen Ozeanflugzeug „Bremen" eingeschlagenen Reiseweg befinden sich 26 Ueberseedampfer, darunter „Majestic", „Albert Ballin", „Celtic", „Minnewaska", „München", „American Merchant", „Cleveland", „Veendam", „Dresden" und „Karlsruhe".

4800 Kilometer Entfernung.

Neuyork, 12. April.

Die Entfernung von Baldonnel nach dem Flugplatz Mitchellfield bei Neuyork beträgt etwa 4800 Kilometer, so daß unter günstigsten Umständen mit der Ankunft der Flieger in Mitchellfield am Freitag nachmittag gerechnet werden kann. Das Wetterbüro in Halifax erwartet Stürme aus Osten mit der Richtung auf Neu-Schottland.

Oberst Fitzmaurice hat kurz vor dem Abflug dem Vertreter der „Associated Preß" eine Mitteilung für Amerika übergeben, in der er erst seine Freude darüber äußert, daß es ihm durch die Großmut des Freiherrn v. Hünefeld vergönnt sei, an dem Amerikaflug teilzunehmen, und die Ehre hervorhebt, zusammen mit Hauptmann Köhl das Flugzeug „Bremen" steuern zu dürfen. Die „Bremen" sei, seiner Ansicht nach, das beste Flugzeug, das die Technik für den Flug über den Atlantischen Ozean herzustellen vermochte.

Bombenanschläge in Italien

Rom, 12. April.

Heute vormittag haben sich in Italien zwei Vorgänge abgespielt, die auf die gespannten innerpolitischen Verhältnisse des Landes ein bemerkenswertes Licht werfen und deren Folgen sich im Augenblick noch nicht absehen lassen. Wie der „Corriere della Sera" aus Como meldet, entdeckte man auf der Eisenbahnlinie, die der Zug mit dem nach Rom zurückkehrenden Ministerpräsidenten Mussolini benutzen sollte, vor der Durchfahrt des Zuges eine schwere Bombe mit Explosivstoff, an der ein Draht befestigt war, der von einem in einem Versteck liegenden Manne gehalten wurde. Der Mann wurde verhaftet und gestand, daß die Bombe den Zug mit Mussolini in die Luft sprengen sollte.

Attentat auf dem König von Italien.

Nach einer Meldung aus Mailand wurde dort gegen 10 Uhr vormittags, kurz vor Eröffnung der Mailänder Mustermesse, auf einem öffentlichen Platz eine Bombe zur Explosion gebracht, die von unbekannter Seite in den Deckel einer Straßenlaterne gelegt worden war. 14 Personen wurden getötet, etwa 40 verletzt. Trotz der Bombenexplosion eröffnete der König programmgemäß die Mustermesse und besichtigte auch die wichtigsten Stellen. Von den Tätern fehlt jede Spur. Auf ihre Ergreifung wurde eine Belohnung von 100 000 Lire ausgesetzt. Das Attentat war gegen den König gerichtet.

16 Todesopfer, 40 Verletzte.

Mailand, 12. April.

Die Zahl der Todesopfer hat sich auf 16 erhöht. Vier Schwerverletzte dürften die heutige Nacht kaum überleben. Aus den näheren Einzelheiten, die heute nachmittag über das Attentat veröffentlicht werden durften, geht hervor, daß bereits seit mehreren Tagen in Mailand umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen vorgenommen worden waren. Sogar die Dächer der Häuser am Eingang zur Mustermesse waren mit Wachtposten besetzt worden. Sofort nach dem Anschlag wurden sämtliche Häuser eingehend durchsucht. Bis jetzt konnte noch nicht festgestellt werden, wann die Bombe in den Laternendeckel gelegt worden ist. Die Explosion der Bombe, die mit einem Uhrwerk versehen war, war von den Attentätern auf das Genaueste berechnet worden, jedoch hatten sie nicht gewußt, daß das Auto des Königs zur Irreführung im letzten Augenblick von der rechten auf die linke Seite gelenkt worden war. Der Anschlag erfolgte um 10 Uhr und 10 Minuten, während das Auto des Königs durch eine geringe Fahrtänderung erst um 10 Uhr und 17 Minuten den Platz kreuzte.

Die meisten Opfer sind schrecklich zugerichtet

worden. Einem Mädchen wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt. Von einem Mitglied eines Jugendbundes blieb nur noch eine unförmliche Fleischmasse übrig. Die Eröffnung der Messe erfolgte in aller Stille. Es wurden keine Reden gehalten. Lediglich vor dem Denkmal König Emanuels II. sangen Mailänder Schulkinder die Mailänder Hymne. Nach dem Besuch des Königs bei den Verwundeten fand am Nachmittag, ebenfalls in aller Stille, die Eröffnung des Institutes für Krebsforschung statt. Unter den Todesopfern befinden sich fünf Frauen und zwei minderjährige Kinder der gleichen Familie sowie fünf Soldaten des Alpini-Regiments, das den Absperrungsdienst versah.

Nach der Rückkehr des Königs in sein Palais brachte ihm die Bevölkerung begeisterte Kundgebungen dar. Die Zeitungen in Mailand, in Rom und in anderen großen italienischen Städten erschienen heute nachmittag mit dem Bildnis des Königs und brachten warm gehaltene Huldigungsartikel. Die Zeitungen erklären in ihren Kommentaren, das Attentat sei nicht als vereinzelter Terrorakt, sondern als Bestandteil eines umfassenden Planes aufzufassen. Die öffentlichen Gebäude, die Autoomnibusse und die Straßenbahnen sind geflaggt.

Der amtliche Bericht.

Rom, 12. April.

Der amtliche Bericht über den Bombenanschlag auf den italienischen König in Mailand besagt u. a., daß heute vormittag auf dem Piazza Giulio Cesare eine Höllenmaschine in die Luft gegangen sei. Der Anschlag, der vierzehn Tote und vierzig Verwundete forderte, sei offenbar gegen den König geplant gewesen. Der König habe trotz des Anschlages die Messe eröffnet und dann die Verwundeten besucht. Die Bevölkerung habe dem König lebhafte Freudenkundgebungen bereitet. Mussolini, der zur Zeit in Rom weile, habe Anordnungen zur Verstärkung des Polizeidienstes erlassen. Der Generalsekretär der Faschistischen Partei, der Polizeichef und der Unterstaatssekretär des Innern sei sogleich nach dem Bekanntwerden des Anschlages von Mussolini zu einer Besprechung gebeten worden. Eine strenge Untersuchung des Vorfalles sei angeordnet worden.

Die Nachricht von dem Mailänder Anschlag ist in Rom erst nachmittags bekannt geworden. Sie rief allgemeine Bestürzung hervor. Die Blätter verlangen scharfes Durchgreifen.

Die Wetterlage über dem Atlantik.

Hamburg, 12. April.

Die deutsche Seewarte Hamburg gibt über die Wetterlage über dem Atlantischen Ozean um 10 Uhr folgenden Bericht: Das Tiefdruckgebiet, das seit einiger Zeit zwischen Island und Irland lagert, hat sich langsam nach Norden verlagert und hat aufgefüllt. Es brachte dadurch erhebliche Wetterbesserungen über den britischen Inseln, jedoch liegt jetzt ein zweites Tiefdrucksystem südlich von Grönland. Der Kaltlufteinbruch auf dessen Rückseite ist heute früh schon bis 40 Grad nördlicher Breite und 40 Grad westlicher Länge vorgestoßen, so daß auf der Schiffahrtsstraße nordwestliche Winde von über 50 Stundenkilometern und starke Regen- und Graupelschauer anzutreffen sind. Ferner liegt heute morgen ein Tiefdruckwirbel vor der amerikanischen Küste von etwa 38 Grad Nord und 70 Grad West. Dieser Tiefdruckwirbel wird schnell nordostwärts abziehen und auch über Neufundland eine erhebliche Wetterverschlechterung bringen.

Amerika meldet schlechtes Wetter.

Neuyork, 12. April.

Das anfänglich hier herrschende klare Wetter wich später zunehmender Bewölkung. Vorläufige Wetterberichte deuten an, daß die „Bremen" im westlichen Teile des Atlantischen Ozeans ungünstiges Flugwetter antreffen wird. Die Wetterwarte meldete starke Winde, die sich nordöstlich von Neu-England in der Richtung auf Neu-Fundland bewegen, wo sie, wie man annimmt, bis zum Abend die Stärke eines Sturmes erreichen dürften, der sich über ein weites Gebiet erstreckte. Die „Bremen" ist im Gebiet von Neu-Fundland morgen früh zu erwarten. Nach Ansicht von Beamten der Wetterwarte wird die „Bremen" nur mit Mühe den starken Winden im westlichen At-

lantik entgehen können. Die Beamten sind der Ansicht, daß das Flugzeug nach Ueberschreitung der Mitte des Ozeans dauernd gegen starke Winde wird ankämpfen müssen.

Neuyork, 12. April.

Gestern wurden für den Bezirk zwischen Cap Hatteras und Boston Sturmwarnungen erlassen, die durch das heutige Wetter, das in der Nachbarschaft Neuyorks mit schweren Regenfällen einsetzte und dann in Schneewetter umschlug, gerechtfertigt worden sind. Nach lokalen Wettermeldungen erwartet man, daß heute das schlechte Wetter mit Bewölkung und häufigen Regenschauern anhält. Für morgen wird gutes Wetter mit frischen, von Nord und Südwest umspringenden Winden erwartet. Aus Kanada trafen um Mitternacht Sturmmeldungen ein. Das Sturmzentrum liegt über Neuschottland, und das Störungsgebiet dehnt sich vom St. Lorenz-Golf bis zur Fundy Bay aus.

Dank der deutschen Flieger an Irland.

Dublin, 12. April.

Kurz vor ihrem Abflug haben die deutschen Flieger folgende Dankeskundgebung veröffentlicht:

„Beim Verlassen des irischen Freistaates ist es Hauptmann Köhl und mir ein Herzensbedürfnis, den Gefühlen tiefster und aufrichtigster Dankbarkeit, die uns beide beseelen, Ausdruck zu geben. Wir haben mehr als werktätige Hilfe, wir haben ein so weitgehendes menschliches Verstehen und eine so unendlich wohltuende Sympathie bei allen Zivil- und Militärbehörden, wie in weitesten Kreisen der Bevölkerung gefunden, daß wir es uns zu einer ganz besonderen Freude und Ehre anrechnen, gemeinsam mit dem Kommandanten der irischen Luftstreitkräfte, deren Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften uns in vorbildlicher kameradschaftlicher Weise bei den Vorbereitungen zu unserem Unternehmen Beistand geleistet haben, den Flug antreten zu können. Gott, in dessen allmächtige Hand wir das Gelingen unseres Planes legen, möge unsere Gebete für eine glückliche Zukunft der auf eine ehrfurchtgebietende Vergangenheit zurückblickenden Insel und deren Bewohner erhören."

Baron v. Hünefeld.

Amerika in Erwartung der „Bremen".

Neuyork, 12. April.

Die Nachricht von dem Abflug der „Bremen" hat hier wie in ganz Amerika großes Aufsehen erregt. Die Zeitungen veröffentlichten schon bald nach dem Eintreffen der Nachricht Extrablätter, so daß das Wagnis der deutschen Flieger trotz der frühen Morgenstunde in kurzer Zeit in allen Stadtteilen bekannt war. Die Hoffnungen auf Gelingen des kühnen Unternehmens sind in Anbetracht der wenig günstigen Wettermeldungen vom Atlantischen Ozean jedoch vermischt mit ernster Besorgnis um das Schicksal der Flieger. Trotzdem werden schon jetzt seitens der hiesigen Behörden Maßnahmen erwogen, um den deutschen Fliegern einen gebührenden Empfang zu bereiten.

Paris und der Start der „Bremen".

Neuyork wettet 6:1 für das Gelingen des Fluges.

Paris, 12. April.

Die Pariser Mittagspresse veröffentlicht in großer Aufmachung die Meldungen über den heute vormittag erfolgten Start der „Bremen" zum Transozeanflug. Die Dubliner Berichte stimmen darin überein, daß man in Baldonnel davon überzeugt ist, daß alles für einen glücklichen Ausgang des Unternehmens spricht. In Neuyork ist, wie die „Information" berichtet, die Meinung in den Luftfahrtkreisen über den Ausgang des Unternehmens sehr geteilt. Einig ist man sich jedoch darüber, daß, wenn die „Bremen" ihren gefahrvollen Flug glücklich zu Ende führe, dies einen großen Erfolg für das deutsche Flugwesen bedeute, da es zum ersten Mal einem Flugzeug gelingen würde, Europa mit Nordamerika ohne Zwischenlandung zu verbinden. Wie stark das Vertrauen in die deutschen Flieger in der Wallstreet ist, geht daraus hervor, daß die Wetten für das Gelingen des Fluges mit 6 gegen 1 abgeschlossen werden.

Botschafter Schurman zum Start der „Bremen"

Berlin, 12. April.

Der Botschafter der Vereinigten Staaten, Jacob Gould Schurman, gibt den Transozeanfliegern folgenden Geleitspruch mit auf den Weg:

„Von ganzem Herzen hoffe ich, daß das Unternehmen der tapferen und wagemutigen Flieger Hauptmann Köhl und seiner Begleiter auf der „Bremen" durch die Gunst der Elemente und des Geschickes gefördert werden möge und daß sie glücklich in Amerika eintreffen, wo sich meine Landsleute bereits rüsten, ihnen einen würdigen und herzlichen Empfang zu bereiten."

Tagung des Reichsparteiausschusses der Zentrumspartei

Berlin, 12. April.

Der Reichsparteiausschuß der Zentrumspartei trat heute vormittag im Sitzungssaal des preußischen Landtages zusammen. Die Sitzung wurde eröffnet mit einer Ansprache des Parteivorsitzenden Marx, der einen Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit der Zentrumsfraktion des Reichstages erstattete. Unter anderem wies Marx darauf hin, daß das Zentrum seit Weimar ununterbrochen in der Verantwortung gestanden habe. Besonders beschäftigte sich Marx mit der Koalition des letzten Jahres im Reiche, wobei er betonte, daß es

ein bedeutender Fortschritt auf dem Wege der Sicherung der Republik

gewesen sei, daß sich die Deutschnationalen genötigt gesehen hätten, die von der Zentrumspartei entworfenen Richtlinien als Richtschnur für die Politik der Koalition anzuerkennen. Hinsichtlich der künftigen Koalition nach den Wahlen, erklärte der Redner, daß das Zentrum ohne jede Bindung nach rechts und nach links in die kommenden Wahlen gehe.

„Wir werden", so sagte er, „unsere Kräfte auch später wieder für die Regierung zur Verfügung stellen, wenn nicht unvorhergesehene Gründe grundsätzlicher Natur entgegenstehen, und werden mit allen Parteien zusammenzugehen bereit sein, die mit uns für das Wohl des Staates und des Volkes bereit sind."

Mit einem Appell an die Einigkeit und Geschlossenheit der ganzen Partei schloß der Redner seine Ausführungen. Marx machte dann dem Parteivorstand offizielle Mitteilung von der fertig gestellten

Reichsliste

für die kommende Wahl. Diese hat insofern eine Aenderung erfahren, als an vierter Stelle, für die vom Parteivorstand der Abg. Herold nominiert war, der schlesische Abg. Dr. Perlitius tritt. Die Ausführungen des Parteivorsitzenden wurden mit großem Beifall aufgenommen.

Die eigentlichen Verhandlungen wurden mit einer Rede des Reichstagsabgeordneten Prälaten Dr. Kaas über das Thema: „Die kommenden Wahlen" eröffnet. An die Rede des Prälaten Dr. Kaas schloß sich eine mehrstündige Aussprache, an der sich neben zahlreichen Vertretern aus dem Reiche u. a. auch Reichskanzler a. D. Dr. Wirth, Reichsarbeitsminister Dr. Brauns und Stegerwald beteiligten. Der von einem vom Parteiausschuß eingesetzten Ausschuß nochmals überprüfte Wahlaufruf wird Ende der Woche veröffentlicht werden. Mit einem Schlußwort des Reichskanzlers Marx endete die Tagung.

Berlin, 12. April.

Das größte Interesse an der Sitzung des Parteiausschusses galt der Person des ehemaligen Reichskanzlers Dr. Wirth und der Frage, ob er eine sichere Stelle auf der Reichsliste erhalten werde. Dr. Wirth hat nun die zweite Stelle bekommen. Es wäre aber vollkommen falsch, wenn man diese Plazierung etwa als einen vollkommenen Sieg Dr. Wirths oder gar als einen Sieg des linken Flügels im Zentrum bewerten wollte. Reichskanzler Dr. Marx hat selbst betont, daß der Parteivorstand an die Spitze der Reichsliste eine Reihe von Namen gesetzt habe, die den politischen Charakter und die volkstümliche Zusammensetzung der Zentrumspartei zum Ausdruck bringen sollen.

Die Aufnahme Dr. Wirths in die Reichsliste

gibt zu erkennen, daß der Wille besteht, den Grundsätzen und Ueberlieferungen der Partei gemäß innerhalb von Partei und Fraktion wieder einheitlich und geschlossen zusammenzuwirken. Marx, Stegerwald und Dr. Wirth haben in den letzten Monaten häufig miteinander in heftigem Kampfe gestanden. Die Erklärung des Zentrumsvorsitzenden zeigt am deutlichsten, daß die Zusammensetzung der Reichsliste nur wahltaktischen Gründen entspringt und daß den Wählern und der Oeffentlichkeit eine Einmütigkeit im Zentrum gezeigt werden soll, die in Wirklichkeit jedenfalls nicht in dem Maße besteht, wie sie der Reichsparteiausschuß sich darzustellen bemüht hat. Dazu kommt zweifellos noch die Erwägung, daß Dr. Wirth dem Zentrum im Wahlkampf erhebliche Schwierigkeiten bereiten könnte. Eine Sonderkandidatur Dr. Wirths hätte in die Reihen des Zentrums eine Verwirrung getragen, die unter allen Umständen vermieden werden mußte. Die bevorzugte Stellung, die Dr. Wirth auf der Reichsliste einnimmt, bedeutet keineswegs, daß an Dr. Wirth irgendwelche politischen Konzessionen gemacht worden sind. Marx hat mit allem Nachdruck betont, daß

das Zentrum frei in den Wahlkampf gehe,

ohne jede Bindung nach links oder nach rechts. Das Zentrum behält sich die vollkommene Freiheit vor, im künftigen Reichstag eine Koalition einzugehen, die es angesichts der dann vorhandenen Verhältnisse für angemessen hält. Die Forderung Dr. Wirths nach einer Anlehnung an die Sozialdemokratie blieb in den Verhandlungen vollkommen unbeachtet und wurde auch von Dr. Wirth nicht wieder erhoben. Dr. Wirth hat damit wohl die Voraussetzungen erfüllt, die er dem Badischen Zentrum gegenüber nicht eingehen wollte, der Reichsparteileitung gegenüber nun aber auf sich genommen hat.

Die Schlichtungsverhandlungen für den Ruhrbergbau.

Essen, 12. April.

Heute vormittag 10 Uhr 15 begann die Schlichterkammer für den Lohn- und Arbeitszeitkonflikt im Ruhrbergbau ihre Tätigkeit. Die Kammer besteht aus je fünf Herren der beiden Parteien und tagt unter dem Vorsitz des Schlichters für Westfalen, Regierungsrat Brisch.

Die heutigen Verhandlungen haben sich darauf beschränkt, die Auswirkung der von den Gewerkschaften beantragten Arbeitszeitverkürzung auf die Selbstkosten festzustellen. Anschließend hieran wurde noch die Lohnfrage behandelt. Die Verhandlungen sind noch nicht zum Abschluß gelangt und sollen morgen fortgesetzt werden.

Aussperrung in der sächsischen Metallindustrie.

Chemnitz, 12. April.

Der Aussperrungsbeschluß der Vereinigung der Verbände sächsischer Metallindustrieller ist heute nachmittag zur Durchführung gelangt.

Dresden, 12. April.

Im Arbeitsministerium haben heute neue Verhandlungen zwischen den Parteien der sächsischen Metallindustrie über die Lohnfrage begonnen, nachdem die gestrigen Verhandlungen über die Löhne für das Leipziger Tarifgebiet der sächsischen Metallindustrie nach längerer Dauer erneut vertagt worden waren. Die Verhandlungen wurden nach mehrstündiger Dauer ergebnislos abgebrochen. Es wurde eine gleichberechtigte Schlichterkammer eingesetzt, die erstmalig am kommenden Montag vormittag zusammentreten wird.

Graf Luckner über seine Weltumsegelung.

Bremen, 12. April.

Auf einem vom kaufmännischen Verein „Union" veranstalteten öffentlichen Begrüßungsabend ergriff Graf Luckner das Wort. Er dementierte nochmals die Pressenachricht, wonach er angeblich amerikanischer Bürger werden wollte. Allerdings sei er Ehrenbürger von San Francisco geworden. Die Pressenachricht, er und seine Besatzung hätten sich in großer finanzieller Not befunden, sei gleichfalls unrichtig. „Wir waren zwar arm, aber wir hatten uns stets bemüht, nie ärmlich zu erscheinen," sagte er. Luckner schilderte dann die überaus herzliche Begrüßung durch die Neuyorker Bevölkerung und erzählte, wie er vornehmlich vor Schulkindern, Studenten und in Klubs gesprochen habe. Erst nach und nach sei es ihm gelungen, sich durchzusetzen und sich zu behaupten. Als er die maßgebenden Persönlichkeiten der amerikanischen Presse gewonnen hatte, sei sein Arbeiten für das Deutschtum minder schwierig geworden. Graf Luckner sprach von Amerika und den Amerikanern mit großem Respekt und schilderte in schlichter Form, wie er an Mr. Harrys, den früheren amerikanischen Besitzer seines Kaperkreuzers „Seeadler", die amerikanische Flagge, die er im Schiff gefunden, zurückgegeben habe. Graf Luckner prägte dabei das mit großem Beifall aufgenommene Wort: „Nie soll ein Ehrenmann den Respekt vor der Flagge des Gegners verlieren!" Die Anwesenden brachten dem Grafen lebhafte Ovationen dar.

Eine Entschließung des evangelischen Reichselterntages.

Magdeburg, 12. April.

Auf dem hier tagenden 6. evangelischen Reichselterntag wurde eine Entschließung angenommen, in der zur Schulfrage das Bedauern ausgesprochen wird, daß das im Reichstag vorgelegte Reichsschulgesetz nicht verabschiedet worden sei, und in dem es weiter heißt:

„Wir bekennen uns unbeirrt zur evangelischen Schule und verlangen nach wie vor ihre Sicherung durch ein Reichsschulgesetz. Wir fordern die ganze evangelische Elternschaft auf, bei den bevorstehenden Reichstagswahlen nur solche Parteien und Kandidaten zu wählen, die glaubhaft erklären, bei Einbringung des neuen unerläßlichen Reichsschulgesetzes für die evangelischen Schulforderungen eintreten zu wollen."

Eine Rede Dr. Stresemanns.

Kassel, 12. April.

Auf dem am 12. und 13. April hier stattfindenden Parteitag der Deutschen Volkspartei für den Wahlkreis Hessen-Nassau hielt heute Reichsaußenminister Dr. Stresemann in einer Wählerversammlung, die von etwa 3500 Personen besucht war, eine längere Wahlrede, in der er sich zunächst mit landwirtschaftlichen Fragen beschäftigte und betonte, daß die Erhaltung der Bauernschaft und des für die Ernährung der Städte unerläßlichen Großgrundbesitzes Fragen seien, in denen es keine Parteiunterschiede geben dürfte. Dann beschäftigte sich Dr. Stresemann vor allem mit der Haltung der Deutschen Volkspartei in der Frage des Reichsschulgesetzes und teilte mit, daß

das Zentrum nicht einmal diejenigen Forderungen angenommen habe, die im Kabinett von den beiden volksparteilichen Ministern vertreten worden seien und die sich voll gedeckt hätten mit dem Reichsschulgesetzentwurf des Kabinetts Fehrenbach (Zentrum),

nämlich die Erhaltung der Simultanschulen in ihren historischen Gebieten bis zu dem Zeitpunkt, wo die Länder selbst ihre Auflösung beschließen. Es sei nicht zu verstehen, warum diejenigen Kulturkämpfer sein sollten, die jetzt für eine Lösung einträten, die vor Jahren von dem Zentrum selbst vorgeschlagen worden sei. Der Minister erklärte dann, durch Popularitätshascherei könne auf die Dauer keine Partei aufgebaut werden. Deutschland habe wichtige wirtschaftliche, soziale und große außenpolitische Fragen zu lösen, denen gegenüber die allgemeinpolitischen inneren Fragen in den Hintergrund treten müßten. Der Streit um die Staatsform müsse aus dem politischen Leben ausgeschaltet werden. Die Deutsche Volkspartei arbeite bewußt am republikanischen Deutschland und im republikanischen Deutschland. Die Republik sei so gefestigt, daß es ihr nur zum Schaden gereichen könne, wenn ihre allzu eifrigen Verfechter vor jeder Friedericus-Marke erschreckten. Jeder müsse wissen, daß nur durch eine möglichst tragfähige Majorität die Hauptaufgaben der nächsten Jahre gelöst werden könnten. Dabei müsse man von dem parteipolitischen Spiel mit dem Wort „national" absehen, sondern allein die Möglichkeit fruchtbringender gemeinschaftlicher Arbeit ins Auge fassen.

Kultusminister Dr. Becker über internationalen Geist und nationale Erziehung.

Berlin, 12. April.

In Verbindung mit der Tagung der internationalen Vereinigung der Lehrerverbände veranstaltet der Lehrerverband Berlin im Auftrage des deutschen Lehrervereins in der Zeit vom 12. bis 17. April mit anderen Berliner Lehrer- und Lehrerinnen-Organisationen einen Kongreß mit dem Thema: „Die neuzeitliche deutsche Volksschule". Dieser Kongreß wurde heute mit einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden des Lehrerverbandes, Tschentscher, eröffnet, der betonte, daß die Veranstaltung dazu dienen solle, ein lebendiges Bild von der neuzeitlichen deutschen Volksschule zu geben. Kultusminister Dr. Becker hielt dann über das Thema: „Internationaler Geist und nationale Erziehung" einen Vortrag, in dem er u. a. ausführte: „Der internationale Gedanke verträgt sich sehr wohl mit nationaler Erziehung. Er würde ohne sie sogar heutigen Tages wurzellos sein. Die nationale Erziehung ihrerseits aber führt unmerklich zum internationalen Gedanken hinüber, da sie auf der menschlichen Seele aufbaut und den nationalen Menschen bilden will. Dieser aber erhält erst Sinn und Bedeutung durch die Abgrenzung gegen Vertreter anderer Nationalitäten."

Politische Uebersicht.

+ **Auch die Schwester des Afghanenkönigs in Berlin operiert.** Neben König Amanullah von Afghanistan ist auch dessen Schwester, die Prinzessin Nur-es-Serahi, in der Klinik des Professors Dr. von Eicken an den Mandeln operiert worden. Das Befinden der beiden Patienten ist gut. Ihre vollkommene Genesung wird voraussichtlich etwa zehn Tage in Anspruch nehmen.

Die erste Taubstummenanstalt in Deutschland.

Von

Wilhelm **Schultz**, Oldendorf.

Bis in das Mittelalter hinein hatte die Menschheit wenig Verständnis für das Leid der Taubstummen. Man sah sie als Menschen an, die von einem bösen Geist besessen waren oder denen Gott die Anlage zum Verkehr oder Bildungsfähigkeit versagt hatte. Trotzdem wurden von altersher immer wieder vereinzelte Bildungsversuche an solchen Unglücklichen vorgenommen. Sie blieben aber stets Versuche, deren Erfolge nur einzelnen, nicht der Gesamtheit zugute kamen. Erst Samuel Heinicke gelang es, eine Unterrichtsweise zu finden, welche die Gründung der ersten Erziehungsanstalt für Taubstumme zur Folge hatte.

Wie häufig eine große Idee zur Zeit ihrer Reife gleichzeitig an verschiedenen Orten zur Ausführung kommt, so geschah es auch hier. Fast zur selben Zeit entstand in Frankreich eine derartige Anstalt. Ohne von einander zu wissen, strebten Heinicke und der Abbé de l'Eppée gleichen Zielen zu. Ihre Wege waren jedoch verschieden, und als die beiden Männer schließlich von einander hörten, standen sie sich in ihrer Lehre abweisend gegenüber. Gemäß deutscher Art, Erfolge des Auslandes höher einzuschätzen als die eigenen, nahm man lange, selbst in wissenschaftlichen Kreisen an, daß die Taubstummenfürsorge von Frankreich ausgegangen und Heinicke ein Schüler von de l'Eppée gewesen sei. Erst die neuere Zeit ist ihm gerecht geworden. Seine Lehrgrundsätze sind jetzt allgemein als richtig anerkannt.

Am 10. April 1729 wurde Heinicke in dem Dorfe Nautzschütz bei Weißenfels als Sohn eines Bauern geboren. Sein Vater suchte ihn zu einem tüchtigen Landmann zu erziehen. Samuel aber liebte die Wissenschaft und wollte studieren. Da vernichtete der Vater bis auf Gesangbuch und Bibel alle Bücher des Sohnes und zwang diesem seinen Willen auf. Nur mit großer Mühe ließ sich der Alte bewegen, seinem Sohne wenigstens das Geigenspiel zu gestatten. Im 21. Lebensjahre sollte Samuel heiraten. Da verließ er Haus und Heimat und wanderte nach Dresden, um sich dort als Soldat anwerben zu lassen. Hier ging ihm eine neue Welt auf, und mächtig erwachte in ihm der Wissensdrang. Zwar machten sich seine Kameraden über den Stubenhocker lustig, aber er ließ sich nicht beirren, spielte bei Tanz und Festgelagen auf und verschaffte sich so die Mittel zum Bücherkauf. Mit eisernem Fleiß holte er nach, was er versäumt hatte. Bald konnte er in der Freizeit Unterricht im Lesen, Schreiben und Rechnen erteilen. Er lernte Latein und Französisch. Wertvolle Hilfe leistete ihm hierbei sein Feldprediger. Unter seinen Schülern erregte ein taubstummer Knabe seine besondere Aufmerksamkeit. Angeregt durch eine ältere Schrift, versuchte Heinicke ihm das Sprechen beizubringen. Der Erfolg übertraf seine Erwartungen. Da brach der Siebenjährige Krieg aus und zerstörte alle seine Hoffnungen.

Inzwischen nämlich hatte Heinicke einen eigenen Hausstand gegründet und eben seine Entlassung vom Militär erbeten, um sich dem Unterricht mehr widmen zu können. Nun mußte er Weib und Kind verlassen und seine Schule aufgeben. Im Unglückslager von Pirna wurde er mit der sächsischen Armee gefangen. Es gelang ihm, nach Jena zu entkommen. Dort ließ er sich 1757 als Student einschreiben und verdiente für sich und sein Weib den Unterhalt durch Stundengeben. Im folgenden Jahre mußte er jedoch vor preußischen Werbern flüchten und erreichte Hamburg. Hier wurde er Hauslehrer in einer angesehenen Familie. Klopstock und den nachmaligen Oberhofprediger in Kopenhagen, Cramer, gewann er zu Freunden. Durch sie kam er in das Haus des Großkaufmanns Graf Schimmelmann, der ihm 1768 die Kantorstelle in Eppendorf bei Hamburg verschaffte. Hier nahm Heinicke seine Bemühungen zur Linderung der Not der Taubstummen wieder auf, und zwar mit solchem Erfolge, daß im Jahre 1772 der Hauptpastor Götze in Hamburg einen taubstummen Knaben prüfen und einsegnen konnte. Daraufhin übergaben verschiedene Familien taubstumme Angehörige zur Ausbildung. Nach wenigen Jahren schon war sein Ruf als Taubstummenlehrer durch ganz Deutschland gedrungen. Sein ehemaliger Landesherr, Kurfürst Friedrich August von Sachsen, lud ihn zur Gründung einer Anstalt in Sachsen ein. Heinicke sagte zu, langte am 13. April 1778 in Leipzig an und eröffnete bereits am folgenden Tage in einem Gasthofe mit neun Zöglingen die erste Taubstummenanstalt in Deutschland. Reichster Segen krönte seine menschenfreundliche Tätigkeit bis zu seinem Tode am 30. April 1790.

Auf der von ihm gelegten Grundlage hat sich seitdem die Taubstummenfürsorge in schönster Weise entfaltet. Ein Netz von Taubstummenanstalten überzieht heute ganz Deutschland.

Siegfried Ochs 70 Jahre.

Von

Kurt **Barges**, Leipzig.

Das Deutsche Chorwesen schien nach dem Kriege durch die modernen Bestrebungen musikradikal gesinnter Persönlichkeiten bedroht zu werden. Das Wesen der Chormusik, in seinen großen Formen von dem Ungeiste der atonalen Musik gespeist, sollte durch die technischen Schwierigkeiten allzu sehr in den Hintergrund gedrängt werden. Der Hang nach neuen methodischen Mitteln in der gesamten Chormusikpflege stand gegen eine künstlerisch fundierte Tradition der Orchesterleistung. So kam es in einer Zeit der Selbstbestimmung, daß der Wert des Gesanges übersehen werden sollte. Die materiellen Nöte einer ungesunden Zeitepoche hatten noch ihrerseits den äußeren Bestand großer, durch finanzielle Bande zusammengeschweißter Chorvereinigungen empfindlich gelockert. In diese Krise des Geistes sollte eine Persönlichkeit eingreifen, die durch konzentrierte Meinungsklarheit in allen Teilen eindringlichst vorbereitend das Sittenlose des musikalischen Großstadt-Programms umdeutete. Siegfried Ochs, genial in seiner Chorerziehung, formte seine künstlerische Genialität nach der organisatorischen Seite um und ließ dem durch die Nachwehen des Krieges entschlafenen Philharmonischen Chor den Chor der akademischen Hochschule für Musik folgen. Der unerbitterliche Ernst der Zeit hatte ihm nur scheinbar sein klingendes Instrument aus der Hand genommen. Die gefestigte Persönlichkeit im Berliner Musikleben, die stärkste Potenz des selbstschöpferisch gestalteten Chordirigenten der Reichshauptstadt, sollte in allen ihren Teilen von der Ungunst der Zeit belastet werden. Doch in dieser Zeit der nüchternsten Sachlichkeit und des harten Kampfes um die Tiefe des musikalischen Erfassens griff Siegfried Ochs gleichsam mit gewaltsamer Schlagkraft hindurch, formte den Chor der akademischen Hochschule für Musik zu einem Ganzen, dem es nunmehr zukam, das Traditionelle nicht traditionsgemäß im gleichbleibenden Ausdrucksstil, aber in eigenster, selbstschöpferischer Gestaltung wieder zur ungewohnten Größe zu heben. Wie der Künstler in frühester Jugend durch starke Arbeitsenergie vom Studenten der Ingenieurwissenschaften über die Chemie zum Musiker, Lehrer und Professor an der Berliner Musikhochschule emporgestiegen war, ist ebenso ungewöhnlich wie die Leistungen des in Kürze zu Berühmtheit gelangten Hochschulchores. Wer die Bach-Kantate „Wachet auf, ruft uns die Stimme" beim Berliner Bachfest 1926 unter Professor Ochs gehört hat, wird die absolute Tiefe Bachscher Kunst in heutiger romantisch-sachlicher Zeit besonders stark empfunden haben. Siegfried Ochs, als Persönlichkeit des Musiklebens, als Dirigent weithin bekannt, ist durch sein unglaublich feines Gehör fast gefürchtet, er kennt jede Stimme und empfindet gleichsam mit akademischer Genauigkeit einen falschen Ton, einen heiseren Atemzug. So können durch geniales Schaffen und ausdrucksfähiges Proben Meisterwerke der Literatur in ihrem eigensten Wesen beleuchtet werden, die das Zeitgemäße der Musikkultur beschatten.

Die Lebensarbeit Siegfried Ochs', die subjektive Bachpflege, ist noch immer im Wachsen. Sein 70. Geburtstag soll nur die Musikfröhlichkeit und Jugend des Künstlers deuten.

= **Stadttheater Bochum.** Die heute abend stattfindende Aufführung von Flotows romantisch-komischer Oper in 4 Akten „Martha oder der Markt zu Richmond" ist für die Vormiete B und die Volksbühne Serie 2 vorgesehen. Sie beginnt um 8 Uhr und endet gegen 10½ Uhr. Karten stehen noch in genügender Anzahl für den freien Verkauf zur Verfügung. — Auch für morgen abend, für die Feier zum Gedächtnis Henrik Ibsens, die nach einführenden Worten von Dr. S. Schmitt Ibsens hieraktiges Schauspiel „John Gabriel Borkman" in der Inszenierung von Dr. Hans Buxbaum bringt, stehen außer den vom Abonnement A vorgemieteten Plätzen noch genügend Karten im freien Verkauf zur Verfügung. — Hingewiesen sei schon heute auf die Sonntagsvorstellung von Freytags „Journalisten", zu der der Vorverkauf gestern, Donnerstag, erst begonnen hat. Abgesehen von den Plätzen für den grünen Ring und den Bühnenvolksbund Serie C, die an diesem Abend vermieten, bleiben noch 500 Karten für den Kassenverkauf reserviert.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

* **Laer**, 12. April. Für die Sonderzüge des Rheinisch-Westfälischen Hauptverbandes heimattreuer Ost- und Westpreußen nach Berlin, Ost- und Westpreußen nimmt L. Zander, Hellweg 60, täglich abends 7 Uhr, Anmeldungen entgegen. Erwachsene Fahrtteilnehmer müssen mit einem Personal-Ausweis versehen sein.

ü **Laer**, 12. April. Zu Beginn des neuen Schuljahres ist die ärztliche Untersuchung der Lernanfänger erforderlich. Die Untersuchungstermine sind wie folgt festgesetzt: Für die Kinder der Schule Laerheide, Samstag, 14. April, 10 Uhr, im Gemeindehause; Schillerschule, Montag, 16. April, 3 Uhr, nachmittags im Gemeindehause; Friedrichschule: Dienstag, 17. April, 10½ Uhr, in den eigenen Schulräumen; Schule Laerdorf, Mittwoch, 18. April, 10½ Uhr, in den Schulräumen. — Die Stundungen der auf die Wohnungen bedürftiger Mieter entfallenden Hauszinssteuer sind mit dem 31. März abgelaufen. Soweit die Voraussetzungen für die Stundungen nach dem 1. April weiter bestehen, müssen die Stundungsanträge von den Wohnungsinhabern durch die Hand der Hausbesitzer erneuert werden. Zu den Anträgen sind die grünen Vordrucke zu verwenden, die beim Gemeindesteueramt, Zimmer 5, zu haben sind.

rs **Laer**, 12. April. Am Freitag, den 13. April, nachmittags 4½ Uhr, findet im Gemeindehause eine Gemeinderatssitzung statt. Die Tagesordnung derselben umfaßt folgende Punkte: 1. Antrag der verschiedenen Jugendvereine um Ueberlassung der nicht benutzten Klassenzimmer der Rektoratsschule zwecks Einrichtung eines Jugendheimes. 2. Antrag der Schuldeputation um Ueberlassung eines Klassenzimmers zwecks Einrichtung einer Haushaltsschule für praktisches Kochen für Mädchen im achten Schuljahr. 3. Beschlußfassung über den in der Streitsache Ketteler —Gemeinde Laer vor dem Schiedsgericht geschlossenen Vergleich. 4. Vergebung der Zimmererarbeiten für den Neubau in der Alleestraße. 5. Verschiedenes. An der öffentlichen Sitzung schließt sich dann eine geheime Sitzung.

\# **Gerthe**, 13. April. Die Gemeinderatssitzung findet am 20. April statt.

br **Langendreer**, 12. April. Der Umbau des Luthergemeindehauses an der Wörthstraße ist zum größten Teil vollendet. Unstreitig ist hier etwas Gediegenes und für das kirchliche Gemeindeleben etwas Förderndes geschaffen. An den Ostertagen war der Umbau das Ziel vieler Gemeindemitglieder, um sich von der Zweckmäßigkeit zu überzeugen. Das Haus wird voraussichtlich noch vor Pfingsten seiner Bestimmung übergeben. — In diesen Tagen ist mit den Ausschachtungsarbeiten für den Bau eines Wohnhauses hinter der Lutherkirche begonnen. Der Neubau bringt der evangelischen Kirchengemeinde West keine besondere Belastung, da die Zinsen durch die Miete gedeckt werden. Der Gemeinde verbleibt sogar noch ein Ueberschuß, so daß schon der Bau nach der finanziellen Seite hin zu begrüßen ist.

* **Langendreer**, 12. April. Der Allgemeine Eisenbahner-Verein überwies dem Verein „Krieger-Ehrenmal" die Summe von 75 Mark. — Ihren 88. Geburtstag beging die Witwe Frau Friedrich Windgasse von hier, Oberstraße 105, wohnhaft, im Kreise ihrer Kinder und Enkelkinder.

h **Stockum**, 11. April. Ein sehr bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich Dienstag nachmittag gegen 7 Uhr auf der hiesigen Provinzialstraße. Die etwa 70 Jahre alte Frau Grau wurde, als sie die Straße überqueren wollte, um in ihren Garten zu gelangen, plötzlich von einem Motorrad erfaßt und zu Boden geworfen. Sie erlitt dabei sehr schwere Arm- und Beinbrüche. Das Motorrad war mit zwei Mann besetzt und fuhr, anstatt der alten Frau zu helfen, spornstreichs davon. Als wenige Minuten später ein junges Mädchen auf einem Rade die Unglücksstelle passierte, wurde es beim Anblick der schwer Verletzten von Krämpfen befallen. Die hiesige Sanitätskolonne nahm sich der beiden Kranken in mustergültiger Weise an und legte die ersten Verbände an. Dr. Richter aus Annen, der hinzugerufen wurde, veranlaßte alsdann die Ueberführung der alten Frau nach dem Langendreerer Krankenhaus. Das junge Mädchen dagegen wurde in die elterliche Wohnung gebracht.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

Oberbürgermeister von Wedelstaedt meldet neue Eingemeindungsansprüche an.

m **Gelsenkirchen**, 12. April. In einer Pressekonferenz kündigte Oberbürgermeister von Wedelstaedt noch weitere Eingemeindungsansprüche der neuen Stadt an. Auf eine von einem Konferenzteilnehmer gestellte Anfrage, ob die neue Stadt gewillt sei, aktiv in den Gang der weiteren Flurbereinigung im Industriegebiet einzugreifen, erklärte Oberbürgermeister von Wedelstaedt, daß die Staatsregierung die von ihr geplante weitere Regelung nach Plänen, die viel großzügiger seien, als man es ursprünglich erwartet habe, so weit fördern wolle, daß der neue preußische Landtag sich bereits im Herbst wenigstens mit der Regelung der Frage Groß-Duisburg und Groß-Essen befassen werde. Selbstverständlich werde die Verwaltung der neuen Stadt dabei nicht untätig zusehen können, sondern müsse ihre eigenen Ansprüche anmelden. Es bedürfe eigentlich keiner besonderen Erwähnung, daß man jeden Anspruch, etwa auf Scholven oder Nesse, ganz energisch ablehnen werde; darüber hinaus aber werde man sich umsehen müssen, wie man neue Steuerquellen für die Stadt schaffen könne. Für die im alten Stadtgebiet in der letzten Zeit stillgelegten Zechen „Holland 1/2", „Hibernia" und „Rheinelbe 1/2/3", müsse unbedingt Ersatz geschaffen werden, und zwar auf Grund der wirtschaftlichen Zusammenhänge. Zur Bergbaugruppe Gelsenkirchen der Vereinigten Stahlwerke gehörten aber auch „Zollverein" und „Bonifatius"; die Zentralkokerei in Gelsenkirchen-Horst erfasse außer „Nordstern" auch „Zollverein" und die Moltkeschächte. Im übrigen werde man selbstverständlich für die alten Ansprüche der früheren Stadt Buer eintreten, die sich auf Polsum, Teile von Marl und vor allen Dingen Westerholt bezögen. (Gelsenkirchen-Buer will also noch Teile von Kray, Katernberg, Gladbeck und Marl. Es wird auf besonders heftigen Widerstand bei Gladbeck und bei Essen stoßen.)

*

)(**Brebenscheid**, 12. April. Nach fünfmonatigem Dienst in der französischen Fremdenlegion kam auf seiner glücklich gelungenen Flucht kurz vor Ostern der junge Sohn einer hiesigen Familie bei seinen Eltern an.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

Verlobungsfeier mit blutiger Schlägerei.

* **Wattenscheid-Günnigfeld**, 12. April.

Hier feierte im Hause Hordeler Straße 21 die Tochter des Bergmanns Ko. Verlobung mit einem jungen Mann aus Recklinghausen. Beiderseits waren viele Freundinnen und Freunde geladen, darunter auch einige junge Männer aus Recklinghausen. Dies mußte wohl den Groll einiger bekannten Günnigfelder „Jungen" erregt haben. Sie gesellten sich zu den Gratulanten und wurden auch in der Wohnung der Braut freundlich aufgenommen. Munter und harmlos wurde gezecht, getanzt, getollt, bis gegen 11 Uhr abends ein Grund gefunden war, daß die Günnigfelder mit ihrer „großen Aufräumungsarbeit" beginnen konnten. Ein Arbeiter wollte von einem Recklinghäuser beleidigt worden sein, und nach kurzem Wortwechsel entspann sich eine wüste Schlägerei, bei der Bierflaschen, Stuhlbeine und dergleichen als Waffen dienten. In kürzester Frist waren sämtliche Fensterscheiben der Wohnung zertrümmert. Auch Stühle, Tische und Schränke wurden entzweigeschlagen und auf die Straße geworfen, wo die Trümmer am anderen Tage aufgelesen wurden. Die Polizei mußte alarmiert werden und die Ruhe wieder herstellen, indem sie drei Hauptübeltäter festnahm. Mehrere Gäste mußten sich in ärztliche Behandlung begeben. Der verwerflichen Tat wird noch ein recht „dickes Ende" folgen.

*

( ) **Wattenscheid**, 12. April. Der Zimmerhauer Franz Martyniak, Voedestraße 59, geriet gestern auf der Zeche „Fröhliche Morgensonne" unter hereinbrechende Gesteins- und Kohlenmassen. Es war eine Strecke im Flöz „Sonnenschein", erste östliche Abteilung, achte Mittelsohle, zu Bruch gegangen. Dem Martyniak wurde das Genick durchschlagen, so daß er infolge Schädelbruchs sofort tot war. Die Leiche wurde dem katholischen Krankenhaus zugeführt. Der Verunglückte war 51 Jahre alt und hinterläßt eine Frau und einen 24jährigen Sohn. — Gestern nachmittag schlug auf der 6. Sohle der Zeche „Centrum 1/3" in der westlichen Richtstrecke eine Preßluftleitung durch. Infolgedessen mußten die angefahrenen drei westlichen Reciere ausfahren.

(:) **Wattenscheid-Höntrop**, 12. April. Der Bürger-Schützenverein Sevinghausen-Höntrop hielt am Sonntag auf dem Scheibenstande beim Wirt Karl Guttmann in Eppendorf ein Belehrungsschießen ab. Folgende Mitglieder erhielten Preise: 1. Heinrich Sonnenschein (32 Ringe), 2. Johann Wallichs (32), 3. Franz Harbod (32), 4. Heinrich Bergmannhoff (29), 5. Johann Harbod (24 Ringe). Der Verein feiert in diesem Jahre das 50jährige Bestehen in einem von Stoltje (Bochum) errichteten Festzelte. Die Restauration hat der Wirt Gustav Düppe in der Wanne übernommen.

p **Wattenscheid-Höntrop**, 12. April. Am Mittwoch abend ereignete sich auf dem Hellweg ein schwerer Zusammenstoß zweier Personenautos. Sämtliche Laternen und Fensterscheiben an den Führersitzen wurden zertrümmert. Die Chauffeure erlitten blutige Verletzungen an den Händen, während die Insassen mit einem großen Schrecken davonkamen. Es entstand eine ernste Auseinandersetzung zwischen den Autoinsassen, die sich in der Wirtschaft Overbeck fortsetzte.

st **Wattenscheid-Höntrop**, 12. April. Die Hebamme Frau Hellmann, Hellweg 41, begeht dieser Tage ihr 50jähriges Orts- und Hebammenjubiläum. Ueber 7000 Geburten hat sie in diesen Jahren getätigt und auch heute noch versieht die Jubilarin, trotzdem sie 75 Jahre alt ist, ihren Beruf. Der Hebammenverein von Wattenscheid veranstaltet anläßlich dieses Jubeltages am 18. April im Saale Effkemann einen Ehrenabend, zu der die ganze Gemeinde eingeladen wird.

= **Wattenscheid-Eppendorf**, 12. April. Der vor etwa drei Jahren von der früheren Gemeindevertretung Eppendorf gefaßte Beschluß, die Gartenstraße von der Steinhalde der alten Zeche „Maria Anna und Steinbank" bis zur Munscheider Straße auszubauen, wird nunmehr endgültig ausgeführt. Bereits vor zwei Jahren wurde das Stück von der Steinhalde bis zur Wirtschaft Brauckmann fertiggestellt. Die weitere Durchführung konnte zunächst nicht erfolgen, weil zwei Anlieger sich weigerten, das zu dem Ausbau erforderliche Gelände zur Verfügung zu stellen. Nachdem nun das Gelände von der Stadtverwaltung im Enteignungverfahren beschafft worden ist, steht dem endgültigen Ausbau der Gartenstraße von der Wirtschaft Brauckmann bis zur Munscheider Straße nichts mehr im Wege. Eppendorf und Munscheid erhalten dadurch einen direkten Zuweg zur Altstadt.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

Aus der Werkstatt der Berufsberatung.

* **Wanne-Eickel**, 12. April. Es ist den Eltern nicht leicht gemacht, wenn Ostern herankommt, für ihre Kinder, sobald sie der Schule den Rücken kehren, eine geeignete Berufswahl vorzunehmen. Das Kind hat sich einen bestimmten Beruf, der ihm aus irgend einem Grunde als Ideal vorschwebt, gewählt. Die Eltern haben ebenfalls eine Wahl getroffen, die nicht immer mit der des Kindes übereinstimmt. Es wird dabei wenig Rücksicht darauf genommen, ob der Beruf überfüllt ist, das Kind sich zu dem erwählten Beruf eignet, die Mittel dazu da sind usw. Die etwaigen körperlichen Fehler eines Kindes werden insofern berücksichtigt, daß man für ein zurückgebliebenes Kind entweder ein Handwerk, das im Zimmer ausgeübt wird — oder es wird ein Beruf im Freien ausgedacht, ohne dabei zu überlegen, ob der Beruf große Ansprüche an die Körperkräfte stellt. Hier seien einige Beispiele aus der Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung für die männlichen Schulabgänger angeführt:

Eine Mutter unterstützt den Antrag ihres Sohnes, der durchaus gerne Friseur werden möchte und ist sehr darüber entrüstet, daß der Arzt ihn deshalb für diesen Beruf als ungeeignet hält, weil der Knabe Plattfüße hat. Sie müßte daher auf Grund dieses Gutachtens schon deshalb selbst zu der Erkenntnis kommen, daß dieser Beruf für ihren Sohn nicht geeignet ist, weil der Friseur seinen Beruf stehend ausübt und es für einen Menschen, der nur Anlage zu Plattfüßen hat, schon unangenehm ist, sein Leben lang stehenden Fußes zu arbeiten. Es besteht sogar hierbei die Gefahr, daß er nach einigen Jahren infolge Verschlimmerung seiner Fußkrankheit vollständig berufsunfähig wird. Die Mutter kam dann in ihrer blinden Liebe zu dem Entschluß, daß dann der Sohn wenigstens Kellner werden könnte. Sie wußte jedoch nicht, daß ein Kellner, wenn er wirklich etwas verdienen will, täglich 25 bis 35 Kilometer Weg zurücklegen muß. Nach Bekanntwerden dieser Tatsachen und anschließender eingehender Beratung war die Mutter damit einverstanden, im engeren Familienrat einen Beruf, der wenigstens teilweise ein Sitzen zuläßt, in Erwägung zu ziehen. Wenn ein Knabe Schreiner werden will, glaubt er nur mit Hobel und Leimtopf hantieren zu dürfen. Wenn er aber längere Zeit in der Lehre ist, empfindet er, daß der Schreiner doch mehr können muß. Dem Schlosser- und Schmiedeanwärter geht es ähnlich so. Eine besondere Krankheit im Sinne der Berufswahl ist der Hang der meisten Knaben, Mechaniker zu werden, um später als tüchtiger Kraftwagenführer das Brot zu verdienen. Ein Blick in den Anzeigenteil einer jeden größeren Zeitung wird unwiderleglich bezeugen, daß hunderte von Kraftwagenführer heute noch brotlos sind.

Für die heutige Jugend der Industrie-Gegend ist es möglich und zweckdienlich, eine Lehrstelle in einer Gegend der westfälischen Heimat anzutreten, in der für die jugendlichen Handwerker Arbeitslosigkeit nicht besteht. Bei einem tüchtigen Meister zu lernen, der gute Kost und Behandlung gewährt, oder, wenn dieses nicht der Fall ist, in ein Lehrheim mit Lehrwerkstätten einzutreten, ist immer vorteilhafter und gibt Sicherheit für die Zukunft. Eine spätere Einstellung als tüchtiger Handwerker in einer der hiesigen Industriewerkstätten, bleibt dabei immer noch offen, für den Fall ein Unterkommen als Geselle oder später als Meister nicht gegeben ist. Bei Berücksichtigung der augenblicklichen wirtschaftlichen Lage wird es als ganz besonders wohltuend empfunden werden, daß man die Einrichtung der Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung kostenlos in Anspruch nehmen und in ganz bedürftigen Fällen sogar noch finanzielle Unterstützung erreichen kann.

*

* **Wanne-Eickel**, 12. April. Die günstige Entwicklung der Arbeitsmarktlage hat in der Woche vom 26. bis 31. März angehalten. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung ist um 59 auf 974 und in der Krisenfürsorge um 9 auf 178 gefallen. Der Abgang rekrutiert sich in der Hauptsache aus Lohnarbeit, Landwirtschaft, Bergbau, Maschinen und häusliche Dienste. Beim Bergbau ist der Abgang aus dem Arbeitsverhältnis geringer geworden. So meldeten sich ein Lehrhauer, ein Schlepper und 18 Invaliden arbeitslos. wogegen 5 Hauer, 6 Lehrhauer und 6 Schlepper einem Arbeitsverhältnis am Orte oder nach auswärts zugewiesen werden konnten. Der Beschäftigungsgrad ist bei den hiesigen Zechen im allgemeinen günstig geblieben. Entlassungen von Kokerei-Arbeitern auf einer hiesigen Schachtanlage wirkten sich in der Berichtsperiode noch nicht aus. Auf dem weiblichen Arbeitsmarkt ist das Angoebot zurückgegangen. Elf Mädchen konnten in Haushaltsstellen und eine kaufmännische Angestellte sowie eine Schneiderin und eine Putzhilfe lohnbringender Arbeit zugeführt werden. Bei den übrigen Berufsgruppen ist die Arbeitsmarktlage unverändert geblieben. Bei der Berufsberatung konnten insgesamt 6 Lehrlinge beraten und sofort in eine Lehrstelle nach auswärts gebracht werden. Vermittelt wurden zusammen 117 Personen. In der Arbeitslosenfürsorge wurden insgesamt 974 (1038) Personen mit 682 (712) Frauen und 920 (924) Kindern betraut. In der Krisenfürsorge 178 (187) Personen mit 118 (128) Frauen und 165 (184) Kindern. Als Notstandsarbeiter werden aus der Arbeitslosenfürsorge 252 (182) Personen mit 190 (145) Frauen und 252 (194) Kindern beschäftigt. Aus der Krisenfürsorge 83 (66) Personen mit 70 (55) Frauen und 121 (98) Kindern. An Unterstützungen wurden gewährt: a) Arbeitslosenversicherung: 18 640,23 Mark (18 600,69 Mark), b) Krisenfürsorge: 2 261,94 Mark (2 545,49 Mark). (Die eingeklammerten Zahlen sind die der Vorwoche.)

Der vestische Polizeipräsident über den Gladbecker Abiturientenmord.

Unbegründete Vorwürfe gegen die Kriminalpolizei. — Noch kein Voruntersuchungsverfahren gegen Hußmann.

m **Recklinghausen**, 12. April.

Im Rahmen einer Pressekonferenz, die am Donnerstag mittag im Polizeipräsidium in Recklinghausen stattfand, nahm der vestische Polizeipräsident Dr. Wiesner Gelegenheit, auch auf den Gladbecker Mordfall Daube einzugehen. Er betonte, daß es sich um eine Tat ohne Zeugen handele, sodaß lediglich ein Indizienbeweis möglich sei, wobei immer wieder erwogen werden müsse, welche Beweiskraft den einzelnen Indizien zuzumessen sei. Auf das Ergebnis der Untersuchung ging Polizeipräsident Dr. Wiesner auf Grund einer Vereinbarung mit dem Oberstaatsanwalt in Essen nicht ein, betonte aber, daß der Oberstaatsanhalt eine Pressebesprechung für die nächsten Tage in Aussicht gestellt habe. Der Polizeipräsident befaßte sich sodann mit den Vorwürfen, die gegen die Kriminalpolizei und gegen diejenige in Gladbeck und Recklinghausen im besonderen erhoben worden seien. Von irgend einem

Versagen der Kriminalpolizei könne gar keine Rede sein,

im Gegenteil sei alles getan worden, was nach Lage der Dinge angebracht gewesen sei. Vor allem seien Photographien angefertigt worden, Haar- und Blutproben seien genommen und die Kleider sichergestellt worden. Der Messerfund sei unter eigenartigen Umständen gemacht worden. Man dürfe nicht vergessen, daß ein Messer sorgfältig präpariert und gereinigt werden könne, und wenn dann ein Messer, von dem keineswegs gesagt werden könne, daß es für die Tat gebraucht worden sei, so und soviel Zentimeter unter der Erde gefunden worden, nachdem der ganze Garten in Gegenwart von fünf Beamten sorgfältig umgegraben und durchgeharkt worden sei, so könne dem Funde keine besondere Bedeutung beigemessen werden. Die Ankunft der Berliner Herren sei von der Kriminalpolizei freudig begrüßt worden. Diese hätten ebenso wie der Staatsanwalt bestätigt, daß die Recklinghauser und Gladbecker Kriminalpolizei durchaus sachgemäß und gut gearbeitet habe. Was die Freilassung des Husmann am Tage nach dem Morde angehe, so wolle er sich darauf beschränken, zu betonen, daß die

Anordnung zur Freilassung nicht von der Kriminalpolizei gegeben

worden sei. Dagegen habe die Kriminalpolizei sofort zugegriffen und den Verdächtigen wieder festgenommen, als weitere Verdachtsmomente gegen ihn aufgetaucht seien. Da dringender Verdacht auch noch weiterhin bestehe, befinde sich Hußmann nach wie vor in Haft. Polizeipräsident Dr. Wiesner stellte dann noch eine Reihe von falschen Behauptungen richtig, die im Zusammenhang mit der Mordtat gemacht worden seien. Vor allem verwies er die Behauptung in den Bereich der Fabel, daß die Polizei einen Selbstmord angenommen habe und erst von einem Gladbecker Amtsgerichtsrat darauf hingewiesen worden sei, daß es sich um einen Mord handele. Ein hinzugezogener Arzt habe längst den Fall als Mord festgestellt gehabt. Auch die Behauptung, die Polizei habe sich keiner Polizeihunde bedient, sei unrichtig. Zusammen mit den Beamten des Erkennungsdienstes sei ein

Polizeihund aus Recklinghausen sofort angesetzt

worden; er habe indessen keine Spur aufgenommen. Außer der zu Hußmann führenden Spur seien auch andere Spuren verfolgt worden, die indessen sämtlich im Sande verlaufen seien. Polizeipräsident Dr. Wiesner wurde bei der Feststellung dieser Einzelheiten von Kriminalrat Pest (Gladbeck) unterstützt. Wenn im Zusammenhange mit dieser Mordtat die Einrichtung eines besonderen Mordkommissariats für das Industriegebiet angeregt worden sei, so stehe er, wie Polizeipräsident Dr. Wiesner ausdrücklich betonte, diesem Gedanken nicht etwa grundsätzlich ablehnend gegenüber; bei den heutigen guten Verkehrsverbindungen sei indessen fast ebenso schnell ein Beamter mit Spezialausbildung aus Berlin heranzuholen.

s **Gladbeck**, 12. April.

In den letzten Tagen ist in der Oeffentlichkeit vielfach mit der Tatsache gerechnet worden, daß in kürzester Zeit die Anklage gegen den in Untersuchungshaft sitzenden Hußmann erhoben werden dürfte. Eine solche Annahme ist natürlich völlig unbegründet.

Die Frage einer Anklageerhebung gegen Hußmann

wird von der Staatsanwaltschaft nach dem augenblicklichen Stande der Untersuchung einstweilen überhaupt nicht in Erwägung gezogen. Sie ist ja auch nach dem bisherigen Verlauf der Ermittelungen gar nicht spruchreif. Das geht schon aus der Tatsache hervor, daß noch nicht ein Voruntersuchungsverfahren gegen Hußmann in die Wege geleitet worden ist. Ob überhaupt die gerichtliche Voruntersuchung gegen Hußmann eingeleitet werden wird, hängt ganz allein von der Entwicklung ab, die die kriminalpolizeilichen Ermittlungen in den nächsten Wochen annehmen werden. Und von dem weiteren Verlauf der Ermittlungen wird auch die Frage abhängig gemacht, ob sich der gegen Hußmann erlassene Haftbefehl noch weiter aufrechterhalten läßt. Einstweilen dürfte die Aufhebung des Haftbefehls kaum in Frage kommen. Irgend welche entscheidenden behördlichen Maßnahmen werden abhängig sein von der Frage, ob die Berliner Mordspezialisten mit ihrer Aufklärungsarbeit praktischen Erfolg erzielen werden oder nicht.

Aus dem Kreis Hattingen.

Gemüsebau im Kreise Hattingen.

n **Hattingen**, 12. April. Seit einem Jahre ist die Verwaltung des Kreises Hattingen bemüht, durch Förderung des Obst- und Gemüsebaues der Bevölkerung eine neue Erwerbsquelle zu erschließen. Es ist gelungen, die staatlichen Stellen für diesen Plan zu gewinnen und günstige Staatsdarlehen zu erhalten. Bisher sind Zuschüsse in Form von Darlehen an 24 Familien in den verschiedenen Gemeinden gegeben worden. Es werden mit Hilfe dieser Gelder 7000 Quadratmeter Gewächshäuser und 500 Mistbeete angelegt. Leider können wegen Geldmangel in diesem Jahre die Gewächshäuser noch nicht mit Heizung ausgestattet werden. Die Anlagen, die vier Unternehmer ausführen, stehen vor der Fertigstellung. Vorläufig will man hauptsächlich Salat, Kohlrabi und Tomaten und später auch Gurken anbauen. In Hattingen soll eine Beispielswirtschaft errichtet werden, für die die Stadt ein vier Morgen großes Gelände zur Verfügung stellen wird. Diese Musterwirtschaft, die unter Leitung des Gartenbauoberinspektors Schmidt stehen wird, soll in den Dienst der Gartenbau- und der Gärtnereifachschule gestellt werden und jedem Kreiseingesessenen zu seiner Belehrung zugänglich sein.

*

* **Stiepel**, 12. April. Die nächste Sprechstunde für Lungenkranke findet am Freitag, 13. April, nachmittags von 2,30 bis 5 Uhr im Gesellenhause statt.

kr. **Hattingen**, 12. April. Von dem ältesten, seit etwa sechs Wochen vermißten Sohne des hiesigen Großkaufmannes W. trat Ostern die Nachricht ein, daß er französischen Werbern in die Finger gefallen und nach Algerien in die Fremdenlegion verschleppt worden sei. — Auf der unteren Bahnhofstraße soll die in den Bürgersteig hineinspringende Mauer oberhalb des Finanzamtes, die als sehr verkehrssteigernd empfunden wird, beseitigt, der Baumbestand jedoch erhalten werden. — Der Fremdenverkehr in den Waldlokalen ist auch nach den Feiertagen erfreulich groß.

hd. **Hattingen**, 12. April. Ihren 86. Geburtstag feiert am heutigen Freitag die bei ihrem Schwiegersohn Bühne auf der Neustraße wohnhafte Witwe Glittenberg. Die Witwe Franziska Liese von der Großen Weilstraße, von deren 86. Geburtstag wir erst vor einigen Tagen berichteten, ist plötzlich und unerwartet gestorben.

* **Linden-Dahlhausen**, 12. April. Ihr goldenes Hochzeitsfest begingen heute die Eheleute Gottfried Wilhelm Bernard Schollenbruch und Frau Wilhelmine, geb. Bahrenholt, Keilstraße 61. Dem allbeliebten Jubelpaare gingen zahlreiche Glückwünsche zu. — Eine Eisenbetonbrücke, die das Tal der Eisenbahnstrecke Dahlhausen-Weitmar-Bochum (Nord) nördlich der Nebelstraße im Zuge der Verbandsstraße NS. 7a überquert, ist vollendet. Die Erdanschüttungen an den beiden Brückenköpfen haben vor kurzem ihre Vollendung gefunden. Augenblicklich sind Erdarbeiter damit beschäftigt, den Straßenzug der Verbandsstraße NS. 7a bis zur Bochumer Straße am Dieckerhoffschen Garten, der käuflich erworben wurde, herzustellen. Um hier eine Biegung der Verbandsstraße zu vermeiden, mußte ein Stück des Schulplatzes der Melanchthonschule weggenommen werden.

hd. **Nierenhof**, 12. April. Im Betriebe der „Vereinigten Steinwerke" stürzte der zwanzigjährige Schlosser Ewerts infolge eines Seilrisses von einer Seilwinde und trug dabei derart schwere Verletzungen davon, daß der Tod sofort eintrat.

Letzte Telegramme

Lord Birkenhead in Berlin.

Berlin, 12. April.

Der englische Staatssekretär für Indien, Lord Birkenhead, ist zu einem sechstägigen Besuch in Berlin eingetroffen. Der Besuch des Lord Birkenhead in Berlin ist rein privater Natur. Selbstverständlich wird er auch dem Reichsminister des Aeußern hier einen Besuch machen. Seinem Besuch eine politische Bedeutung beizumessen, liegt jedoch kein Grund vor.

Beileid der Deutschen Reichsbahn zum Unglück in Paris.

Berlin, 12. April.

Der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft, Dr. Dorpmüller, hat der Compagnie du Chemin de fer du nord in Paris anläßlich des schweren Eisenbahnunglücks am Nordbahnhof die Anteilnahme der Deutschen Reichsbahngesellschaft ausgesprochen.

Tödlicher Unfall auf einer Erfurter Tankanlage.

Erfurt, 12. April.

Heute nachmittag wurden auf einer Tankanlage in Erfurt-Nord zwei Arbeiter beim Reinigen eines drei Meter tiefen Erdtankes, der mit Gasöl gefüllt gewesen war, von Gasen betäubt. Ein dritter Arbeiter, der die beiden retten wollte, stürzte ebenfalls betäubt nieder. Es gelang schließlich, die drei Arbeiter wieder an die Erdoberfläche zu bringen, doch waren bei den beiden zuerst Verunglückten, zwei Brüdern, die Wiederbelebungsversuche erfolglos. Auch der dritte schwebt noch in Lebensgefahr.

Ehrenhonorar für Dr. Kiesselbach.

Hamburg, 12. April.

Nach einer Mitteilung des „Hamburger Achtuhr-Abendblattes" ist dem Hamburger Rechtsanwalt Dr. Wilhelm Kiesselbach vom Deutschen Industrie- und Handelstag ein Ehrenhonorar von 500000 Reichsmark zugesprochen worden. Dr. Kiesselbach war bekanntlich an den Verhandlungen um die Freigabe des in Amerika beschlagnahmten deutschen Eigentums maßgebend beteiligt. An der Summe des Ehrenhonorars beteiligen sich die Schiffahrtsgesellschaften mit 200 000 Reichsmark, die Industrie mit ebenfalls 200 000 Reichsmark und die Banken und Versicherungsgesellschaften mit je 50 000 Reichsmark.

Eröffnung der Ausstellung „Deutsche Kunst der Gegenwart".

Nürnberg, 12. April.

In der städtischen Norishalle wurde heute vormittag die Ausstellung „Deutsche Kunst der Gegenwart 1928" eröffnet, die einen Ueberblick über das Schaffen und Streben der deutschen Künstler in der jetzigen Zeit geben soll. Oberbürgermeister Dr. Luppe begrüßte die Erschienenen und führte u. a. aus, in der Ausstellung seien alle deutschen Kunstzentren einschließlich der österreichischen und der tiroler durch ihre besten Kräfte vertreten. Als äußeres Zeichen des Dankes und der Anerkennung für die deutsche Künstlerschaft habe die Stadt Nürnberg zwanzig silberne Medaillen zur Verfügung gestellt, die eine Jury anerkannter Meister unter die ausstellenden Künstler verteilen werde. Hierauf würdigte der bayrische Kultusminister Dr. Goldberger die Verdienste des Hauptkonservators des Germanischen Museums, Professor Dr. Schulz, um die Gewinnung und Auswahl von Vertretern der deutschen, der österreichischen und der tiroler Künstlerschaft. Oberbürgermeister Dr. Luppe erklärte sodann die Ausstellung für eröffnet. Es folgte ein Rundgang durch die Säle.

Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten.



Am 17. April

Beginnt die Schulen!

Es wird Zeit, den Nötigen dafür einzukaufen
In unsr. Spezial-Abteilungen finden Sie alles!

Mädchen - Kleidung

Mädchen - Mantel aus imprägn. Stoff, in versch. Farben, glatte Form mit Gürtel
Gr. 60: **7.50**
Jede weitere Grösse **0.75** mehr

Mädchen - Mantel aus reinw. Shetland, Rücken mit Falte, lose Gürtelform . .
Gr. 60: **12.50**
Jede weitere Grösse **1.00** mehr

Mädchen - Kleid aus prima Trikoline, reizende Form, in vielen aparten Farben
Gr. 60: **5.70**
Jede weitere Grösse **0.40** mehr

Mädchen - Kleid Composé, aus reinw. Ripo, blaues Faltenröckchen, rote Bluse mit langem Arm und Seidenschleife . . .
Gr. 60: **10.50**
Jede weitere Grösse **1.00** mehr

Strumpfwaren

Kinder-Strümpfe E'wolle, gut verstärkt, schwarz und farbig. Größe 1: **0.35**
Jede weitere Größe 5 Pfg. mehr

Kinder-Strümpfe prima Macco gute haltbare Qualität . . . Größe 1: **0.65**
Jede weitere Größe 10 Pfg. mehr

Kinder-Söckchen mit Wollrand in sehr aparter Ausmusterg., Gr. 1: **0.50**
Jede weitere Größe 5 Pfg. mehr

Kniestrümpfe, B'wolle, meliert, m. farb. Rand

Gr.	3	4	5	6	7	8	9	10
	1.00	1.10	1.20	1.40	1.50	1.60	1.80	1.95

Kinder-Wäsche

Knaben-Hemden aus kräftig. Hemdentuch, Länge 55 cm . . **1.10**

Mädch.-Hemden a. sol. Stoff, m. Klöppelspitz. o. Feston garniert, Gr. 60: **1.35**

Mädchen-Beinkleid geschl. Form m. Festonschluß, **1.55**

Mädch.-Prinzeßröcke m. schön. br. Feston, Lg. 60: **2.30**

Schreib-Waren

Schultafeln nach Vorschrift, poliert und unpoliert . . . 0,50 **0.40**
Griffeln extra stark . . . Dutzend **0.10**
Klapptafeln 1.75, **1.40**
Tafelschoner besonders haltbar, . 0,55, **0.45**
Griffelkästen in vielen Ausführ., von **0.18** an
Schwammdosen . . . 0.35, 0.25, 0.18, 0.15. **0.12**
Schulhefte nach Vorschrift . . . 0.10, **0.08**
Kladden liniert u. kariert. steif broschiert u. in Wachstuch, 0.50, 0.40, **0.25**
Oktav- und Vokabelhefte **0.06**
Schüler-Etuis in größt. Auswahl von **0.95** an
Bleistifte gute Qualität, Dutzend 0.50, 0.45. **0.40**
Bleistift-Anspitzer 0.35, 0.25. **0.08**
Umschlagpapier blau und schwarz, Bogen **0.08**
Zeichenblocks 0.80, 0.65, **0.50**
Pastell-Kreide in versch. Größen, von **0.10** an
Farbkästen Günther Wagner, von **0.70** an
Reißzeug 5 Teile . . . . . ab **0.95**
Sicherheits-Füllfederhalter gute erprobte Qualität., mit 14 kar. Goldfeder, ... ,von **2.95** an

Zeichenkästen, Reißschienen, Kurven, Lineale, Zirkelkästen Reißzeuge, Ordnungsmappen, Radiergummi, Federn etc.
in größter Auswahl und billig

Knaben-Kleidung

Schul-Anzüge aus strapazierfähigen Stoffen, hochgeschl.
9.50 7.25
5.95

Manchester - Anz. grau, grün und oliv, in bekannt gut. Qual.
11.50 9.75
8.50

Loden - Anzüge mit Quetschfalten, Rückengurt, wetterfeste Stoffe . . . .
13.75 11.50
9.75

Kieler - Anzüge gute Meltonstoffe, in origineller Ausstattg.
10.50 9.75
8.50

Schuhwaren

Strapazier-Stiefel mit holzgenagelten Böden 27/30 **5.50**, 31/35 **6.25**,
Rindbox-Schul-Stiefel gute Qualität 27/30 **6.90**, 31/35 **7.25**,
R-Chevr.-Spangen 31/35 **6.25** 27/30 **5.90**
R'box-Halb-Schnür 31/35 **7.90** 27/30 **6.90**
Braune Spangen 31/35 **8.75** 27/30 **8.25**
Braune Halb-Schnür 31/35 **7.90** 27/30 **7.50**
Turnschuhhe mit Gummisohlen . . . . . .

20/24	25/26	27/30	31/35	36/39
2.25	2.50	2.75	2.95	3.25

Kinder-Schürzen

Mädchen-Hänger aus gut. Zephir, indanthren, Gr. 40: 0.85 **0.65**
jede weitere Größe 0.15 mehr
Mädchen-Hänger aus gut. Stamosen . Größe 40: 0,95, **0.75**
Jede weitere Größe 0.15 mehr

Mädchen-Hänger aus Ia Satin in viel. Dessins, Gr. 40: 1.65, 1.35 **1.10**
jede weitere Größe 0.15 mehr
Knaben-Schürzen in d. verschiedenst. Stoffarten echtfarbig . . Stück 0.95, 0.75, **0.45**

Im Erfrischungsraum
1 Tasse Schokolade mit Sahne
1 Stück Torte **0.50**

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

„15 Jahre jünger

sehe ich aus", schreibt uns ein dankbarer Kunde: Herr Karl Pawelke, Töpfer aus Görlitz, und dann: „die Sehkraft meiner Augen hat sich gestärkt". Auch Sie werden sich frisch und munter fühlen nach einer

Chemiker Sybels Heilkur

Die schädlichen Salze und Säuren, die sich während des langen Winters im Blute angesammelt haben, müssen ausgeschieden, das müde Blut muß aufgefrischt werden. Versäumen Sie keinen Tag, es ist für Ihre Gesundheit! Holen Sie sich heute noch die Gratisbroschüre „Ein Weg zur Gesundheit". Drogerie Reinhard, Moltkemarkt 39 und Brüderstr, Drogerie Störing, Hellweg 1.

Konserven:

Gemüseerbsen	2 Pfd.-Dose	0.68
Möhren	1 „ „	0.28
Schnittbohnen	2 „ „	0.58
Brechbohnen	2 „ „	0.60
Großebohnen	2 „ „	0.70
Stangenbrechbohnen . . .	2 „ „	0.88
Leipziger Allerlei	2 „ „	1.—
Pflaumen	2 „ „	0.70
Birnen	2 „ „	0.78
Stachelbeeren	2 „ „	1.20
Erdbeeren	2 „ „	1.65

Marinaden:

Bratheringe	1 Ltr.-Dose	0.60
Bratheringe, große	Stck	0.12
Bismarckheringe	1 Ltr.-Dose	0.60
Kronsardinen	1 „ „	0.70
Rollmops	1 „ „	0.70

Auf alle Waren 5% Rabatt

Gebr. Lüdinghaus

Hattingerstr. 57 — Dorstenerstr. 57 — Clemensstr. 2
Laer: Wittenerstr. 88a.

Kinderanzüge

bei besten Qualitäten und großer Auswahl, niedrigste Preise

Etagen-Spezial-Geschäft

Herm. Lewin

Friedrichstr. 3

6 billige Baumwoll-Tage

Diese Preise haben nur von Freitag bis Donnerstag Gültigkeit

Prüfen Sie die Qualitäten

Gerstenkorn 40 cm breit, mit Rand . . Mtr. **18** ₰
Grubengebild 60 cm breit, waschecht, Mtr. 38 **35** ₰
Grubengebild blau kariert, 75 cm breit . Mtr. **65** ₰
Wischtuchgebild voll breit, rot kariert . . . Mtr. **39** ₰
Damastgebild schwere Qualität . . . . . Mtr. **42** ₰
Damastgebild Ia Halbleinen . . . . . Mtr. **68** ₰
Bettkattun prima Qual., schöne Muster, Mtr. **65** ₰
Bettsamosen gute Stuhlware . . . . . Mtr. **68** ₰

Hemden-Nessel gute westfäl. Ware . . . 45, 38, **33** ₰
Hemdentuch schöne Wäschequalität . Mtr. 55, **45** ₰
Cöper-Biber ungebleicht, 80 cm breit, dichtes Gewebe, Mtr. **45** ₰
Bettuch-Nessel voll 160 cm, schwere Qual. Mtr. **88** ₰
Damast 130 cm, bes., gute Qualität . . . Mtr. nur **1.35**
Damast 160 cm schöne Blumenmuster . . . Mtr. **1.95**
Schneidezeug 130 cm brt. für Tischdecken . . . . Mtr. nur **1.35**
Kleider-Druck weit unter Preis . . . . . Mtr. **58** ₰

Gruben-Biber grau, weiche Qual., spottbillig . **44** ₰
Rock-Biber gestreift, 80 breit, Reklamepreis 68 **58** ₰
Hemdenflanell schöne Qual. . . . . Mtr. **48** ₰
Schürzendruck Prima Ware, 120 breit . . Mtr. **88** ₰
Schürzensamosen gute Hausmacherware . Mtr. 98 **85** ₰
Tisch-Damast Ia. halbleinen, 130 br., Reklamepr. **1.35**
Bettuchbiber weiß, prima Ware, spottbillig . **98** ₰
Bettuchbiber 150 cm, schwere Cöperware u. Preis **1.45**

Posten Biber-Unterröcke voll weit, weiß und bunt . . . . . Stück **1.65**

Posten Kinder-Kleidchen weiß gehäkelt, Ia. Zephirwolle . . . Stück 2.45, 2.25 **1.75**

Posten Grubenhemden voll groß . Stück **1.95**

Posten Oberhemden Ia. Zephir u. Percal, mit Krag., leicht angestaubt . . . . . 3,00 Wert bedeutend mehr **2.50**

Posten Damenhemden leicht angestaubt, voll groß, mit Achselstück u. Feston, nur sehr gute Qualitäten . 1.45, 1.25 **95** ₰

FROMM

Obere Marktstraße 26—28

Zur ersten heil. Kommunion:

Gesangbücher (Sursum corda)

ff. Ausführung, ganz dünne Ausgabe, neuester Anhang. Namen in Gold gratis, sowie passende Geschenk-Artikel als Steh- u. Hängebilder, Rosenkränze, Weihkessel, Figuren, Gebet- und Erzählungsbücher, Tassen und Dessertteller mit Schrift und ff. Malerei

Brockmeyer, Buchhandlung
Marienstraße 14 und Pieperstraße 3
gegenüber der Badeanstalt Nähe Meinolphuskirche

Klubsofas und Klubsessel

in Leder, Plüsch, Gobelin etc. kauft man am besten **nur beim Fachmann.** Ständig große Auswahl. **Nur eigene Anfertigung keine Fabrikware,** darum **langjährige Garantie**
Plüsch-Sofas, Chaiselongues und Decken in allen Preislagen

A. Kallmerten & Sohn
Clemensstr. 7 Polstermeister Telefon 1938

Jeder **AUTOBESITZER**
muß es wissen, daß alle
Autoreparaturen
an
Personen-, Liefer- und Lastkraftwagen
sämtlicher in- und ausländischen Fabrikate bei mir schnell und am besten zu kulanten Bedingungen und Preisen ausgeführt werden,
sowie alle
Schmiede-, Stellmacher-, Polsterer- u. Lackierer-Arbeiten
in nur Ia. Ausführung
Neuzeitliche, moderne Spritzlackierung
Schleifen von Kurbelwellen und Zylindern in kürzester Zeit

E. H. von Lienen, Fahrzeugfabrik
Bochum, Wittener Straße 88, Fernsprech. 4650 – 4652

Dauerwellen

nach neuestem Verfahren, bei glattem und dünnem Haar für die mod. Frisur unentbehrlich

Erstklassige Ausführung im Damen-Salon

Rob. Pracht
Bahnhofstrasse 40, am Hauptbahnhof. P 71.

Bochumer Nachrichten.

Die große Lösung der Umgemeindungsfragen

Wir bemerkten schon gestern zu der Meldung der Telegraphen-Union, daß es sich wahrscheinlich um einen Versuchsballon interessierter Kreise handle. Auf eine Anfrage an zuständiger Stelle in Berlin wird denn auch erklärt, daß der Tendenzbericht auf einer vollkommenen Verkennung der Sachlage und der Absichten der preußischen Staatsregierung beruhe. Die Staatsregierung verfolge nach wie vor das von ihr seit längerer Zeit als notwendig und unumgänglich empfundene Ziel der kommunalen Reorganisation durch Grenzverschiebungen und Verwaltungsreformen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet. Selbstverständlich bestehe der Innenminister auf seiner in der Erklärung vom 7 März im Landtag gegebenen Erklärung hinsichtlich einer großzügigen, einer generellen Lösung für das gesamte Gebiet. Der Innenminister sei bestrebt, im Rahmen der Gesamtlösung, falls ihre gleichzeitige Durchführung aus technischen Gründen längere Zeit in Anspruch nehmen würde, zunächst die dringlichsten Fragen und zwar die kommunale Reorganisation im Rheinland, speziell im Gebiet des Landkreises Düsseldorf, und die hiermit zusammenhängenden Punkte zu regeln. Gleichzeitig werde eine Lösung der Restfragen im westfälischen Industriegebiet (Landkreis Hörde, Landkreis Bochum, Landkreis Hattingen, Stadt Bochum, Stadt Witten, Hagen, Schwelm usw.) erstrebt. Von seinem Plan, nötigenfalls die hier umschriebenen dringlichsten Fragen durch ein Gesetz zu regeln, dessen Durchführung zum 1. Januar 1929, spätestens zum 1. April 1929, erfolgen soll, abzuweichen, liegt kein Anlaß vor. Die Vorarbeiten für diese kommunale Neuregelung des Industriegebiets sind in vollem Gange. Die Berichte und Vorschläge der Regierungspräsidenten sind bisher noch nicht in Berlin eingegangen. Die zuständigen Berliner Instanzen hoffen, daß die Durchführung ihrer vorbereitenden Arbeiten durch keine Störungsversuche von außen beeinträchtigt und verzögert werden.

Rauchbekämpfung im Industriegebiet.

Das Gesetz vom 5. Mai 1920 betreffend Verbandsordnung für den Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk bezeichnet im Paragraph 1 Ziffer 8 als besondere Aufgabe des Verbandes „die Sicherung und Schaffung größerer von der Bebauung freizuhaltender Flächen (Wälder, Heide, Wasserflächen und ähnlicher Erholungsflächen)".

Zur Erfüllung dieser Aufgabe wurden vom Verbande zunächst alle vorhandenen Waldungen planmäßig erfaßt und insoweit durch ein Grünflächenverzeichnis festgelegt, als sie mit Rücksicht auf ihre zwischengemeindliche Bedeutung für die Zukunft erhalten werden sollen. Schon eine oberflächliche Prüfung ergab, daß neben den Aenderungen des Grundwasserstandes eine besonders große Gefahr durch die Einwirkung durch die überall vorhandenen großen Rauchquellen verursacht wird, was schon das Aussehen der in der Nähe von Kokereien und ähnlichen Betrieben liegenden Wälder nur zu deutlich beweist. So naheliegend und einfach diese Erkenntnis lag, so schwierig war die Beantwortung der Frage, wie dieser Uebelstand zu beseitigen wäre.

Der Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk hat einen

Ausschuß für Rauchbekämpfung

ins Leben gerufen, der sich eingehend mit dieser Frage beschäftigt und seine Arbeiten unter Mitwirkung eines Sachverständigen zu einem vorläufigen Ergebnis gebracht hat. Der Rauchausschuß sollte im Interesse von Mensch, Tier und Pflanzen zunächst prüfen, wie Rauchbelästigungen und Rauchschäden, die getrennt zu behandeln sind, vermieden oder wenigstens verringert werden können. Hierzu müssen die Quellen der Mißstände aufgesucht und es muß geprüft werden, ob neuere Anlagen praktisch erprobte Verbesserungen aufweisen, die zunächst bei weiteren Anlagen den Bauherren auferlegt und dann auf einem geeigneten Wege stufenweise auf ältere Anlagen übertragen werden können. Diesem Wollen kommt das Streben nach Rationalisierung der Betriebe entgegen, die unter anderem auch eine Verwertung aller bisher ungenutzten Stoffe anstrebt. So wird z. B. den Feuerstätten der Zechenanlagen große Aufmerksamkeit gewidmet; denn es sind mehr als ein Drittel aller Kesselanlagen auf den Bergwerken nicht älter als 10 Jahre, und im Jahre 1925 sind z. B. etwa 50 ältere Kesselanlagen bei dem Dampfkesselüberwachungsverein angemeldet und dafür 100 neue Dampfkesselanlagen angemeldet worden.

Nun sind bei dem Rauch und den Verbrennungsprodukten einerseits die schweflige Säure, die nicht unmittelbar belästigt, aber Schaden anrichtet, andererseits die belästigenden Bestandteile, wie z. B. Ruß- oder Flugasche, zu unterscheiden. Kleine Mengen Säure, wie sie in der Regel entweichen, schaden den Menschen nicht, wohl aber der Pflanzenwelt. Dabei gibt es leider bisher noch kein Mittel, die den Pflanzen schädliche Säure aus den Rauchgasen der Feuerungsanlagen zu entfernen. Im Interesse der Walderhaltung bleibt daher vorläufig die einzige Möglichkeit, die Anpflanzung rauchharter Bestände zu betreiben, was seitens des Siedlungsverbandes auch geschieht. Bei der großen Anhäufung von Industrieanlagen, Zechen, Hausbrandstellen im Industriebezirk sind aber die Schäden der entweichenden schwefligen Säure auch für den Menschen außerordentlich ernst zu nehmen.

Großen Uebelstand

verursacht der im Bezirk übliche wandernde Hausbrandofen, der in der Regel schlechten Anschluß an den Schornstein findet und wahllos mit beliebigem Heizmaterial beschickt wird, das häufig nur ganz unvollkommen verbrennen kann. Hiergegen kann nur helfen die Einrichtung ständig bleibender Oefen, die Belehrung über ihre Beschickung und Behandlung, sowie die Einführung der Bestandschau, ferner die Vermehrung der Zentralheizungen sowie die allgemeine Einführung der Benutzung von Gas und Elektrizität in größtem Umfange unter Beseitigung der Kohlenöfen in den Haushaltungen. Dieser Einführung stehen aber die hohen Gas- und Elektrizitätspreise entgegen, deren Senkung anzustreben ist.

Der Rauchausschuß hat sich in Zukunft zunächst folgenden zwei Fragen zuzuwenden:

1. **Inwieweit können technische Maßnahmen zur Herabminderung der Rauchschäden und Rauchbelästigungen bei Neuanlagen auferlegt werden?**
2. **Kann durch gewerbe- oder bergpolizeiliche Maßnahmen die Verbesserung der Feuerungsanlagen nicht nur bei neuen Betrieben, sondern auch bei Altanlagen durchgeführt werden?**

Es kann sich bei diesen Fragen nicht um eine plötzliche Aenderung des Bestehenden handeln, sondern nur um ein langsames, schrittweises Eingreifen in die bestehenden Anlagen und um geeignete Maßnahmen bei neuen Betrieben. Nur so weit die industrielle Entwicklung nicht leidet, muß mit Rücksicht auf die Gesundheit der Industriebewohner und um Zwecke der Erhaltung unserer Wälder eingegriffen werden.

Das Bochumer Stadthotel.



Der Hotelneubau an der Königsallee und Weiherstraße ist soweit im Rohbau fertig, daß vor einigen Tagen die Richtkränze aufgepflanzt werden konnten. Die weiteren Arbeiten sollen tatkräftig gefördert werden.

Innen- und Außenringbahnen.

Da sich die Großstadt Bochum immer mehr sowohl im Stadtzentrum großzügig ausbaut als auch nach außen hin schnell ausdehnt, wird auf die Dauer das vorhandene Straßenbahnnetz nicht mehr alle Verkehrsmöglichkeiten allein erfassen. In jedem modernen Großstadtverkehr ist heute zur Ergänzung des Straßenbahnverkehrs als zweckmäßigste Lösung auf die Dauer die Einrichtung von Ringbahnen nicht mehr zu umgehen. In Bochum besteht schon seit Jahren das Projekt einer Innenringbahn, die sowohl die verschiedenen Bahnhöfe als auch alle Straßenbahnlinien miteinander verbinden soll. Die Außenringbahnen sollen um die Stadtzentren herum in einem größeren Radius durch die Außengebiete fahren. Hierfür ist eine Fahrlinie vorgesehen, die in der Hauptsache über die bereits fertiggestellten und noch projektierten Strecken der Verbandsstraßen NS VII, OW III und OW IV gehen soll. Es sind dies die Verbandsstraßenabschnitte Wiemelhauser, Steinring, Otto-, Wittener Straße bis Castroper, Gudrun- und Dortmunder Straße. Weiter bis Herner, Hofsteder, Dorstener Straße und Overdyker-, von der Reckestraße bis Wattenscheider Straße, um dann auf die Strecke der Verbandsstraße NS VII a zur Abschnittsgrenze Munscheid—Bochum—Weitmar bis Grenze Linden zu gelangen. Hier geht sie auf die geplante Verbandsstraße NS VII, die durch Bochum-Weitmar verläuft, um in Wiemelhausen auf den Waldring und weiter auf die Wiemelhauser Straße wieder auszulaufen. Dieses Straßennetz befindet sich im Ausbau und wird nach Fertigstellung auch das Außenringbahnprojekt in nicht zu ferner Zeit wohl zur Ausführung gelangen.

Der im Südosten, Osten und Nordosten unserer Stadt nahezu vollständig ausgebaute Stadtring, die breite Promenadenstraße, die in ihren einzelnen Abschnitten die Namen Wald-, Stein-, Loh-, Gerstein-, Otto Hue-, Löbker- und August Brust-Ring führt, muß im Norden, wo sie den Stadtteil Grumme mit dem Stadtteil Hamme verbindet, in ihren größten Teilen noch ausgebaut werden. Eine neue Straße, die den Namen Keller-Straße führen soll, beginnt am Hindenburgplatz unmittelbar bei der Rettungsanstalt Overdyk und führt in leichtem Bogen bis zum Ende der Adalbertstraße am Zechenplatz der Zeche „Carolinenglück". Die neue Keller-Straße verbindet den Löbker-Ring mit dem August Brust-Ring. Aufschüttungs- und Ausschachtungsarbeiten sind beendet. Die Packlage und feste Straßendecke müssen noch gelegt werden.

Die bevorstehende Tariferhöhung der Reichsbahn.

Man schreibt uns: Der Verkehrsumfang der deutschen Eisenbahnen und die Einnahmen der Reichsbahngesellschaft waren auch 1927 wieder erheblich gestiegen. Aus der Bilanz der Deutschen Eisenbahngesellschaft für das Jahr 1926 ging hervor, daß bis Ende 1926 ein Anlagezuwachs von 647 Millionen Mark eingetreten war. Im Jahre 1927 hat dann eine weitere ganz erhebliche Steigerung stattgefunden. Dabei ist allerdings bedenklich, daß der größte Teil dieses Anlagezuwachses aus laufenden Einnahmen gedeckt, und nicht durch Anleihen finanziert wurde. Wegen dieser günstigen Finanzlage konnte der Personentarif im wesentlichen unverändert bleiben. Auf der anderen Seite gestattete die günstige Finanzlage es im Frühjahre 1927 die langumkämpfte und langersehnte Neuregelung des Gütertarifs wenigstens zum Teil durchzuführen. Die geldliche Auswirkung dieser Tarifermäßigung beträgt rund 70 Millionen Mark = nur 2 Prozent der Gesamtfrachteinnahmen der Eisenbahnen. Von besonderer Bedeutung war dann die Einführung eines Kohlenausnahmetarifes für Großgüterwagen aus Westfalen nach Rummelsburg, der sogenannte „Rummelsburger Tarif". Dieser Tarif gilt für Kohlentransporte von der Ruhr nach den Rummelsburger Kraftwerken, unter der Voraussetzung, daß es sich um Mindestmengen von 300 000 Tonnen handelt. Nun hat die Eisenbahn Tariferhöhungen angekündigt. Die Auswirkungen der Gehalts- und Lohnerhöhungen waren leicht im voraus zu errechnen und mit diesen Dingen kann man nicht post festum kommen. Anstatt seine Zuflucht zu der bequemen Tariferhöhung zu nehmen, die wieder eine allgemeine Steuer für Produzenten und Verbraucher darstellt, sollte man sich gegen die Lasten aus dem Friedensvertrage wenden. Es ist doch nicht so, daß die Sklavenkette etwas sei, das man aus Liebe zu unseren Ausbeutern nicht berühren dürfte. Eine Vertragstreue, die mit der Aussaugung unseres Volkes verbunden ist, ist ein Verbrechen. Die Eisenbahntarife liegen heute schon unerträglich über dem Friedensniveau und eine weitere Steigerung ist untragbar.

Und dann kommt die Eisenbahn mit ihren sowieso sehr kritisch aufzunehmenden Tariferhöhungen in einem Augenblicke, der psychologisch denkbar ungünstig ist. Die gesamte deutsche Oeffentlichkeit bringt in einer Zeit, wo wir bei der Eisenbahn ein regelrechtes Panama erleben, einer Tariferhöhung absolut kein Verständnis entgegen. Käufliche Beamten haben den Fiskus und damit die Steuerzahler wahrscheinlich um Millionen geschädigt. Dabei trifft die Schuld nicht allein beamtete Spitzbuben, sondern auch die Aufsichtsbehörden. Derartige jahrelange Durchstechereien gehen immer zu Lasten der vorgesetzten Dienststellen. Hier kann nur ein eiserner Besen helfen, der mit brutaler Rücksichtslosigkeit geschwungen wird. Man kann den Dingen nicht das Feigenblatt der erlaubten Lizenzen umhängen, ein Beamter, der seine amtliche Position dazu mißbraucht, um sich geldliche Vorteile zu verschaffen, hat nicht die Beamteneigenschaften, die wir aus früherer Zeit gewohnt sind.

Den Arbeitern und den Beamten der Eisenbahn hat man immer wieder erzählt und vorgerechnet, daß eine Gehalts- und Lohnerhöhung wirtschaftlich untragbar sei. Was sollen die Arbeiter nun sagen, wenn sie hören, daß von hohen und höchsten Beamten Millionen erschoben werden, daß man beim Arbeiterlohn aber um Pfennige handelt und schachert. Dem Arbeiter wird man es vergebens klar zu machen versuchen, daß „feine Pfennige" in der Endrechnung ganz anders dastehen werden, wie die erschobenen Millionen.

b **80. Geburtstag.** Frau Witwe Grünendieck beging in körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische die Vollendung ihres 80. Lebensjahres. Sechs Kinder, 22 Enkel und sieben Urenkel konnten sich zum Gratulieren einstellen. Im Namen der Kirchengemeinde Petribezirk überbrachte Pastor Reckert Frau Grünendieck herzliche Glückwünsche.

* **Stand der Arbeitslosen in Bochum-Stadt.** Am 7. April wurden gezählt: a) Allgemeine Fürsorge. Hauptunterstützungsempfänger: männliche 2702 (2712), weibliche 469 (436), zusammen 3171 (3148); Zuschlagsempfänger: Ehegatten 1388 (1369), Kinder 2161 (2139), zusammen 3544 (3508); b) Krisenfürsorge. Hauptunterstützungsempfänger: männliche 648 (608), weibliche 158 (167), zusammen 806 (775); Zuschlagsempfänger: Ehegatten 356 (315), Kinder 565 (514), zusammen 921 (829). Die Zahl der Notstandsarbeiter betrug am 7. April 115 (106). Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf die Vorwoche.

* **Herber Verlust. Einem Bochumer Geschäftsmann, der sich auf der Rückreise von der Leipziger Messe befand, wurde im Wartesaal zu Magdeburg die Aktentasche mit wertvollen Patentzeichnungen und Aktienpapieren im Wert von 1450 Mark gestohlen. Der Täter ist nicht ermittelt worden.**

(*) **Vorträge in der Stadtmission.** Die Vorträge, die in der Stadtmission von dem Leiter der Evangelischen Allianz und Leiter des Allianzblattes, G. F. Nagel, gehalten werden, erfreuen sich eines guten Zuspruches. Nagel versteht es, auf die Bedürfnisse der Gläubigen einzugehen, und weiß aus der Heiligen



Roman
von
Alfred Schirokauer.

19) (Nachdruck verboten.)

Henry ging auf die Herzogin zu, sie taumelte gegen ihn, er strich zärtlich über ihre Schultern und flüsterte mit erstickter Stimme. „Weine nicht, Mutter! Es wird noch alles gut werden."

Der Herzog klopfte ungeduldig mit der Hand auf die Stuhllehne, der Ring an seinem Mittelfinger klirrte. Da riß Henry sich von der Mutter, ging ohne Gruß an den Vater vorbei und verließ das Zimmer. Die Herzogin wandte das Gesicht gegen den Kamin, verschränkte die Arme auf dem Gesimse, preßte den Mund in die verkrampften Hände und weinte erstickt.

Ein verächtlicher, rachsüchtiger Blick des Herzogs streifte sie. Dann aber sagte er rauh:

„Und daß du nicht wagst, heimlich mit ihm durchzustechen! Ich verbiete dir jeden Verkehr mit diesem pietätlosen Burschen, mündlich wie schriftlich. Ich warne dich ernsthaft. Sollte ich etwas Derartiges bemerken, so würde ich nicht veranlaßt sehen, endlich einmal zu dir die harten Worte zu sprechen, die ich schon längst hätte sprechen sollen."

Die Frau wiegte schluchzend das Gesicht auf den Händen hin und her. Mein Gott, wann hatte er denn je etwas anderes mit ihr gesprochen als harte Worte!

Henry kam in sein Zimmer, rief den Kammerdiener, der den persönlichen Dienst bei ihm verrichtete, und ihn auch auf der Deutschlandtour begleitet hatte, und befahl: „Austin, packen Sie meine Sachen und Ihre auch. Wir verreisen."

Der Diener staunte, unterdrückte aber wohlerzogen seine Verwunderung und machte sich ans Werk. Henry holte die Geige und wählte die Noten aus, die er mitnehmen wollte. Dabei fiel ihm ein, daß er sich noch von Britton verabschieden müsse.

Auf dem Wege zum Bibliotheksturme kam er an den Zimmern des Bruders vorüber. Er zauderte. Doch, er wollte von ihm Abschied nehmen, wenn sie auch nicht gerade brüderlich zueinander standen. Aber vielleicht war es ein Abschied für immer.

Alex lag auf der Chaiselongue, die Chagpfeife lasch im Mundwinkel, und las in einem Hintertreppen-Schmöker mit grellbuntem Titelblatte. Das Zimmer roch würzig nach gutem Navy-Cut. Verdutzt blickte er auf den unverhofften Besuch.

„Ich gehe fort", erklärte Henry die Störung.

„Na und?"

„Ich gehe für immer fort."

Alex ließ den Schmöker sinken.

„Ich heirate."

„Eine Sängerin."

Alex ließ das Buch zu Boden fallen.

„Vater hat mir das Haus verboten, weil sie eine Bürgerliche ist."

Alex federte vor der Chaiselongue empor. „Aber Mensch", rief er, „da verlierst du ja dein Anrecht auf die Erbfolge!" Er wußte es sofort. Dieser Sportmensch war in weltlichen Dingen weit praktischer und erfahrener als der Musiker.

Mit einem kleinen, verächtlichen Lächeln entgegnete Henry: „Allerdings."

Um Alex wirbelte alles. Und doch sah er, der gewohnt war, jede Zuckung des Gegners zu beobachten, dieses kleine, verächtliche Lächeln des Bruders. Seine taumelige Freude unter irgendwelchen Worten zu verbergen, fragte er: „Wer ist es denn?"

„Bettina Sax."

„Muß ja eine verdammt tüchtige, kleine Kröte sein, wenn sie dich dazu rumgekriegt hat."

Henry wollte heftig entgegnen, doch er bezwang sich. Es lohnte ihm nicht. Da sagte Alex, der noch immer nicht recht an das Wunder glaubte:

„Dann — dann muß ich mich ja bei dir bedanken."

„Ich tue es nicht aus Liebe zu dir."

„Weiß ich — kann mir denken. Der Alte muß ja schön wüten! Also, dann wünsche ich dir viel Glück."

Sie gaben sich kurz die Hand. Mit einem widrigen Gefühl verließ Henry das Zimmer.

Alex rannte, von der Wucht der auf ihn einstürmenden Gedanken getrieben, rund um das Zimmer. Henry entsagte! Dann war er ja nicht mehr der Zweitgeborene, das armselige Nichts, das auf die Gnade des Aelteren angewiesen war. Dann war er der zukünftige Herrscher von Carisbrooke. Verdammt nochmal! Das war ja gar nicht auszudenken! Er begann, nicht ohne Talent, einen Hornpipe zu tanzen. Doch plötzlich wurden seine Bewegungen langsamer und zögender. Freilich — freilich — freilich, bei diesem schlappen Kerl war alles möglich. Der konnte sich das noch zehnmal überlegen. Hm!

Alex dachte so angestrengt nach, daß der blaue Fleck auf Lid und Backe sich purpurn färbte. Wenn der Gegner umfiel und sich erhob, ehe er ausgezählt war, dann galt es ran! Und ehe er recht wieder auf die Beine kam, einen linken Kinnhacken geschlagen, einen Herzstoß nachgefeuert und Knock-out. Er mußte diesem Schwachkopf den Knock-out geben, moralisch. Ihm den Rücktritt unmöglich machen. Mit zwei Sätzen war er am Telephon und rief die Redaktion einer der größten Londoner Zeitungen an — — —

„Ich wußte", sagte Britton, „daß Sie Ihrem Herzen folgen würden." Dabei wurden ihm die Augen naß. „Aber jeder muß den Leidensweg seines Charakters gehen."

„Na, na, na" ermunterte Henry beherzt, zog den Alten an sich und klopfte ihn tröstend den Rücken, „Tränen? Britton, ich sage Ihnen, ich war noch nie so glücklich und frei, wie ich mich heute fühle."

Der alte Mann wischte mit dem Rücken der Hand über de Augen und murmelte: „Ich weine ja nicht. Ich bin nur so alt."

Lange hielten die beiden Männer sich stumm bei der Hand. Der Junge, der glückbeschwingt ins Leben hinausstürmte, und der Alte, der lange schon schmerzlich resignierend auf alles Hoffen und alles Glück verzichtet hatte.

Beim Abschied sagte Britton: „Noch eins, mein Prinz. Verzichten Sie nicht ausdrücklich und formell auf Ihre Erbfolge. Man wird eine solche Erklärung von Ihnen fordern. Tun Sie es nicht."

„Aber weshalb nicht? Ich verzichte doch durch meine Heirat."

„Das ist etwas anderes."

„Ich verstehe den Unterschied nicht."

„Der Unterschied ist der: heiraten Sie, ohne ausdrücklich auf Ihre Erbfolge zu verzichten, so können Sie, wenn die Verhältnisse sich einmal ändern, Ihre Rechte wieder geltend machen."

„Was sollte sich ändern?" lächelte Henry skeptisch.

Der Alte murmelte etwas, biß krampfhaft die wissen. Sie haben gesehen, wie die Throne in Deutschland übereinander gepurzelt sind. Das hätte vor zehn Jahren auch keiner für möglich gehalten."

„Sie glauben doch nicht etwa, daß in England eine Revolution —?"

Der Apotheker schüttelte den Kopf: „Revolution sicherlich nicht. Aber die Arbeiterpartei drängt herauf. Wenn sie einmal zur Regierung kommt, kann man nicht wissen, ob nicht solche alte, überlebte Privilegium umgeworfen werden. Besser ist besser, auf alle Fälle."

Henry nickte. „Ich teile zwar Ihren Optimismus nicht, nehme aber jedenfalls Ihren Rat dankbar an. Aber jetzt muß ich fort. Leben Sie wohl, mein lieber alter Britton, und lassen Sie mich Ihnen herzlich danken für all die glücklichen und reichen Stunden, die ich hier oben durchgelebt habe."

Der alte murmelte etwas, biß krampfhaft die Zähne zusammen. Denn jetzt verließ ihn das Letzte, das ihm das Leben noch lebenswert gemacht hatte. Er umklammerte noch einmal mit beiden Händen die Rechte des Prinzen. Dann riß Henry sich los.

Als er in sein Zimmer zurückkam, fragte er: „Bald fertig, Austin?"

Der Kammerdiener richtete sich von dem Koffer auf, über den er gebeugt stand, und antwortete mit eigentümlich abweisender Stimme: „Ich kann Eure Königliche Hoheit nicht begleiten."

„Nanu?!"

Blitzlichtaufnahmen von der Osterkirmes.

Nur einmal über den Kirmesplatz gehen wollte ich. Nein, kein Geld ausgeben. Nur die Buntheit und den Lärm für wenige Augenblicke wahrnehmen. Das strömt zu vielen Hunderten von mittags bis zum späten Abend und die durcheinanderbrodelnde Musik hört man schon von weitem. Also gehe auch ich. Höchstens eine halbe Stunde. Es ist doch nur einmal im Jahre Osterkirmes.

✤

„Sie brauchen mir auch nicht gerade auf meinen neuen Schuhen herumzutrampeln!" — „Wat wollen Sie denn; wenn Ihnen das hier zu eng ist, können Sie ja auf den Henkenberg gehn, da haben Sie mehr Platz!" — „Mama, kauf mich ein Los, ich möchte auch so einen Teddybären haben!" — „Nein, du bist eben schon zweimal Karussel gefahren." — „Dann kauf mir einen Luftballon!" Kindergeschrei — Kinderlachen — Gepfeife — Rattern — Surren — Brummen — Tuten — vielfältiges heiseres Geschrei der Ausrufer vor den Buden — durcheinander kreischende Musik der mechanischen Orgeln — das sind die Geräusche der Kirmes. Wenig Harmonie ist dabei. Mit der Zeit gewöhnt man sich daran, aber noch lange nachher brummt und summt es einem davon in den Ohren.

✤

Dort drüben strömt die Menge in die Reithalle. Es gibt darin ergötzliche Bilder, denn die meisten der stolzen Reiter und Reiterinnen sitzen zum ersten Male in ihrem Leben auf einem Pferderücken. Wer herunterpurzelt, braucht sich nicht zu wundern, wenn er ausgelacht wird. Aus der „Hexenschaukel" tönt beängstigendes Quietschen. Also hinein. Das ist eine ganz verrückte Sache. Vor zwanzig Jahren schon quietschten die Neugierigen genau so in dieser verdrehten Bude. Mir ist speiübel davon geworden.

✤

Auf der Schiffsschaukel wurde mir auch nicht gerade besser, und auf der Berg- und Talbahn schon garnicht. Bei dem Anblick der „schwersten Dame der Welt" wollte ich mich erholen, aber das war zu viel fette Kost auf einmal. „Hier können Sie einen Blick in Ihre dunkle Zukunft tun! Zehn Pfennig kostet die Lüftung des Geheimnisses Ihres Schicksals." Billiger läßt sich die Sache nicht machen, und ich nahm mir einen Wahrsagebrief. O Graus, sogar die Photographie meiner Zukünftigen war dabei. Gar kein bißchen modern sah sie aus, nicht einmal einen Bubenkopf hatte sie und der Hut, der ihr Haupt krönte, war 1910 sehr modern. Mit Schrecken erfüllte mich die Prophezeiung, daß ich der Ernährer einer neunköpfigen Familie werden würde. Wie das noch werden soll, da mir die Ernährung meiner eigenen Person schon Schwierigkeiten macht, weiß ich nicht.

✤

„Kokosnüsse, frische Kokosnüsse! Zehn Pfennig der Einsatz, und jede Nummer gewinnt!" Ich habe auch eine Kokosnuß gewonnen, sie kostete mich ganze 14 Groschen. Dann habe ich es mit Schokoladenlosen versucht, und beim achten Los auch eine Tafel Schokolade gewonnen, mit dem Teddy-Bären hatte ich kein Glück. Tja, man kann sein Geld los werden, wenn man die Freude der Osterkirmes auskosten will. . .

Ottomar.

Kommunale Woche 1928.

Am Mittwoch vormittag wurde in Düsseldorf die von der Arbeitsgemeinschaft der niederrheinischen Verwaltungsakademien veranstaltete Kommunale Woche 1928, in der durch eine Reihe von Vorträgen die neuzeitlichen Fragen des Wohnungs- und Siedlungswesens erörtert werden sollen, durch eine kurze Ansprache des Oberbürgermeisters Dr. Lehr (Düsseldorf) eröffnet. Er gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß ohne eine Linderung der Wohnungsnot kein Aufstieg unseres Volkes und keine wirtschaftliche Gesundung zu erwarten sei. Um so bedauerlicher sei es, daß nach dem vielversprechenden Wohnungsbauprogramm des vergangenen Jahres in diesem Jahre ein erheblicher Rückschlag im Wohnungsbau, bedingt durch die Erschwerung der Geldbeschaffung, eingetreten sei. Man müsse fordern, daß der Auslandsanleihemarkt für den Wohnungsbau wieder freigegeben werde. — Den ersten Vortrag hielt Oberbürgermeister a. d. Dr. Most (Duisburg) über

„Die Umgestaltung der deutschen Volkswirtschaft seit 1914".

Er vertrat den Standpunkt, daß die Bedeutung, die Deutschland in Zukunft in der Gesamtwirtschaft Europas spielen werde, davon abhängig sei, wie die Wohnungsfrage gelöst wird. Der Vortragende zeichnete dann die hervorragende politische und wirtschaftliche Stellung Deutschlands in der Vorkriegszeit, die Wandlung in den Nachkriegsjahren und die Einwirkung dieser Entwicklung auf die Gesamtwirtschaft Europas. Auch Europa habe, verglichen mit der Vorkriegszeit, seine führende Stellung in Politik und Wirtschaft der Welt an Amerika abtreten müssen. Dr. Most erörterte dann den Geburtenrückgang und den augenblicklich für Deutschland wenig günstigen Altersaufbau seiner Bevölkerung und den Verlust an Produktionskräften und Produktionsquellen durch den Krieg und den Versailler Vertrag. Wenn auch diesen Verlusten Steigerungen der Produktion verschiedener Industriezweige gegenüberstehen, so muß doch weiter an der Steigerung der Produktion von Industrie und Landwirtschaft gearbeitet werden. Dieses Ziel aber sei nur zu erreichen, wenn der für den Produktionsgang wichtige Mensch körperlich und seelisch so gefördert wird, daß durch die Steigerung seiner Arbeitskraft und Fähigkeit auch die deutsche Wirtschaft Lebensfähigkeit gewinnt.

Staatssekretär Krüger (Berlin) sprach hierauf über das Thema „Siedlung und Heimstättenwesen" und führte aus, daß durch die großartige Industrialisierung in Deutschland seit 1870 leider auch eine Landflucht vor dem Kriege und auch in den letzten Jahren verursacht worden sei, die sich allmählich zu einer Gefahr auswachse. Die Landflucht hat dahin geführt, daß die Landwirtschaft nicht mehr die erforderlichen Arbeitskräfte hat, außerdem hat die Landwirtschaft nicht die Aufmerksamkeit und Fürsorge gefunden, die notwendig ist. Infolgedessen ist sie in ihrer Entwicklung verhältnismäßig weit zurückgeblieben hinter der Entwicklung der Industrie. Es muß das Bestreben der Staatspolitik sein, die Zahl der selbständigen Existenzen auf dem Lande zu vermehren. Der Streit zwischen der Ueberlegenheit des Groß- oder Kleinbetriebes ist heute dahin entschieden, daß es weniger auf die Betriebsgröße als auf die Bildung und Wachsamkeit des Betriebsinhabers ankommt. Die ländliche Siedlung spielt die Hauptrolle bei allen Bestrebungen, die auf einen gerechten Ausgleich zwischen Stadt und Land, zwischen Industrie und Landwirtschaft gerichtet sind.

Am Nachmittag sprach Professor Dr. Blum (Hannover) über das Thema „Verkehrspolitik und Wohnungswesen". Der Redner warnte vor einer Ueberschätzung des Verkehrs, was leider heute vielfach von Laien und Wichtigtuern geschehe. Allerdings darf man aber auch nicht das Verkehrswesen unterschätzen, namentlich seine Bedeutung für das Siedlungswesen.

Die Bedeutung des Verkehrs für die Städte

liegt darin, daß jede Siedlung mit einer weiteren Umgebung durch zuverlässige, leistungsfähige und billige Verkehrsmittel verbunden werden muß, da nur so die Versorgung der Stadt mit allen notwendigen Mitteln und der Absatz der Erzeugnisse sowie ein höheres politisches und kulturelles Leben möglich ist. Der Redner warnt vor einer bedingungslosen Nachahmung des amerikanischen Systems; denn das amerikanische Siedlungs- und Verkehrswesen sei auf ganz verschiedentlichen verkehrsgeographischen Grundlagen aufgebaut; dies nach Europa zu überführen, sei gefährlich und falsch. Von Bedeutung für das Siedlungswesen sei die Einteilung des Gesamtverkehrs in Fernverkehr und Nahverkehr. Für den Fernverkehr kommen Eisenbahn und Wasserstraße in Frage, während der Nahverkehr durch städtische Verkehrsmittel hauptsächlich durchgeführt werden muß. Beim Nahverkehr ist die Zweckmäßigkeit von Stadtschnellbahn, Straßenbahn und Omnibussen gegeneinander abzuwägen, wobei man jedoch den Fußgänger und Radfahrer nicht außer Acht lassen darf.

Die Bedeutung des Bergeversatzes für den Ruhrkohlenbergbau.

Von

Diplom-Bergingenieur **Müller**, Wattenscheid.

Die gesamte Stärke (Mächtigkeit) der kohlenführenden Schichten im Ruhrkohlenbezirk beträgt etwa 2700 Meter, von denen rund 60 Meter = 2,2 Prozent aus gewinnbaren Kohlen bestehen. Am besten erhält man einen Begriff von der Lagerung, wenn man sich ein Buch mit 2700 weißen und schwarzen Seiten vorstellt, worin etwa 60 schwarze Kohlenflöze darstellende Blätter enthalten sind, die teils dicht teils in mehr oder weniger großen Abständen hintereinander folgen. Diese plattenförmigen Flöze müssen nun möglichst wirtschaftlich, d. h. ohne zu viel unproduktive Gesteinsarbeiten aus den sie umgebenden Gesteinsschichten gewonnen werden. Leider hat es sich in langjährigen Erfahrungen im Ruhrbezirk ergeben, daß es unmöglich ist, wie z. B. in Amerika und England, die Hauptförder- und Wetterwege in die Kohlenflöze selbst zu verlegen, da die Aufrechterhaltung derartiger Strecken teurer ist, als wenn sie in das Gestein getrieben werden. Die Ursache liegt in unseren im Verhältnis zu England und Amerika

viel ungünstigeren Gebirgsverhältnissen

begründet, die die lange Aufrechterhaltung von Flözstrecken unmöglich machen, auch den Abbau selbst sehr erschweren. Wollte man die Kohlen gewinnen, ohne daß die entstehenden Hohlräume ausgefüllt würden, so wäre die Folge, daß die Tagesoberfläche je nach Lagerung und Flözreichtum um 10 bis 25 Meter nachsinken würde. Da nun bekanntlich der Rhein nur eine geringe Vorflut besitzt, so würde der Abbau der Kohlenflöze ohne Versatz das ganze Gebiet zwischen Ruhr und Lippe in absehbarer Zeit in ein unbewohnbares Sumpfgelände verwandeln. Naturgemäß ist es außerordentlich kostspielig, die durch den Abbau der Kohle entstandenen Hohlräume wieder auszufüllen, fachmännisch ausgedrückt, mit Bergen zu versetzen. Der Ruhrbergbau, der derartige Maßnahmen treffen muß, wird daher gegenüber jedem anderen, der ohne Bergeversatz auskommt, ganz erheblich im Nachteil sein, so z. B. dem Steinkohlenbergbau in Amerika, Rußland und Polen, wo weder starke Bebauung noch bedrohliche Versumpfung in Betracht kommen oder in England, wo neben diesen Faktoren auch das Gebirge erheblich standfester ist. Bei einer jährlichen Fördermenge von 112 Millionen Tonnen Kohlen (Förderung 1926) werden natürlich recht große Mengen für Versatz benötigt. Ein großer Teil der zu versetzenden sogen. Berge wird in der Grube selbst gewonnen, da im Ruhrkohlenbezirk

sehr umfangreiche Arbeiten im Gestein

ausgeführt werden müssen. Es werden Querschläge, Richtstrecken und Aufbrüche im Gestein hergestellt und nebenbei auch bei Reparaturarbeiten recht viel Steine gewonnen. Wie umfangreich diese Arbeiten sind, geht aus folgenden Zahlen hervor: 36 000 Bohrhämmer sind ständig in Gebrauch, um in dem Gestein Löcher zu bohren, damit es herausgeschossen werden kann. Die Unterhaltung dieser Bohrhämmer kostet jährlich zehn Millionen Mark. Um die notwendigen 26 000 Kilometer Bohrlöcher zu stoßen, werden jährlich etwa eine Million Kilogramm Bohrstahl und 300 000 Meter Luftschläuche benötigt. Aus den Gesteinsbetrieben entfallen jährlich etwa 16 Millionen Kubikmeter Berge (lose geschüttet). Weiter wird noch Versatzmaterial aus den Kohlenflözen selbst gewonnen. Im Mittel werden 10 bis 15 Prozent der geförderten Kohle, d. h. etwa jährlich 14 Millionen Kubikmeter als Berge ausgeschieden. Außerdem entstehen in der Grube bei Reparaturen und Erweiterungsarbeiten noch Steine. Alles dies reicht aber nicht aus, die entstehenden Hohlräume in den Flözen auszufüllen, rechnet man doch damit, daß bei den heutigen Abbauverfahren etwa 15 Prozent der geförderten Kohle = 16 Millionen Kubikmeter Bergeversatz, zusätzlich jährlich beschafft werden müssen. Zur Zeit stehen noch vielfach über Tage Halden zur Verfügung, die beim Abteufen der Tiefbauschächte und der ersten Aus- und Vorrichtung in früherer Zeit entstanden. Sind diese aber auf einer Reihe von Zechen in absehbarer Zeit verbraucht, so müssen die betr. Zechen größere Versatzmengen, evtl. Sand aus größerer Entfernung heranschaffen, was eine

ganz erhebliche Kostenerhöhung

verursachen wird. Man rechnet heute damit, daß ein Kubikmeter Berge von einer in der Nähe der Zeche gelegenen Halde bis zur Kippstelle in den Kohlenflözen etwa 1,30 Mark kostet. Beziffert man den Transport der in der Grube anfallenden Bergemassen und der über Tage in den Wäschen entstehenden Wasch- und Klaubebergen bis zum Verwendungsort mit etwa 0,80 Mark je 1 Kubikmeter, so wird im Mittel 1 Kubikmeter Bergeversatz etwa 1 Mark kosten. Zu diesen Ausgaben kommen noch diejenigen für das Hineinbringen der Berge in die Kohlenhohlräume (Versetzen) hinzu. Beziffert man die jährlichen Kohlenhauerschichten mit 43,3 Millionen, so ergeben sich demnach allein für das Einbringen des Versatzes etwa 9 Millionen Schichten, d. h. eine jährliche Ausgabe von 96 Millionen Mark. Nach den Erfahrungen der letzten Jahre werden 60 Prozent des Kohlenhohlraums versetzt und demnach 66 Millionen Kubikmeter Versatzgut jährlich gebraucht. Hierdurch entsteht eine weitere Belastung von 66 Millionen Mark, so daß sich die Gesamtunkosten für den Bergeversatz im Ruhrbezirk auf

162 Millionen Mark jährlich

belaufen, oder mit anderen Worten die Tonne Kohle mit 1,45 Mark belastet wird. Diese gewaltigen Kosten, die sich später nach Abtragen der jetzigen Berghalden noch stark vermehren werden, sucht man auf verschiedenen Wegen durch Einsatz von Maschinen herunterzudrücken. Als Maschinen, die die Arbeit des Bergkippens erleichtern sollen, kommen die verschiedenen Hochkipper in Betracht. Hier wird die überall unter Tage vorhandene Preßluft dazu benutzt, den schweren Bergewagen zu heben und umzukippen. Die sogen. Verlademaschinen, die meist als kurzes, stark geneigtes, endloses Band konstruiert sind, erleichtern dem Arbeiter seine Tätigkeit außerordentlich und tragen ebenfalls dazu bei, die Kosten für den Bergeversatz herunterzudrücken. Gelingt es nicht, in absehbarer Zeit ein billigeres Bergeversatzverfahren für den Ruhrbergbau zu finden, so wird die unausbleibliche Folge sein, daß die Ruhrkohle, insbesondere England gegenüber, weiter stark ins Hintertreffen gerät. (Ruhr und Rhein, Nr. 15.)

Tödliche Unglücksfälle.

Zwei Hauer hatten auf einer Zeche im hiesigen Revier den Auftrag bekommen, in einem gestundeten Ueberhau die blasende Luttentour auszubauen. Das Ueberhauen war vorschriftsmäßig und die Schalhölzer waren fest zugeschlagen. Bewettert wurde es durch einen Riemenventilator mit gekreuztem Riemen, dessen Betriebsmotor unter dem Ventilator eingebaut war. Als die beiden Hauer an den Fuß des Ueberhauens kamen, stand der Ventilator, da der Riemen abgefallen war. Der eine der beiden Arbeiter legte den Riemen wieder auf, riß den Verschlag los und begab sich darauf eilig in den Ueberhau hinauf, trotzdem er von dem Reviersteiger der Morgenschicht ausdrücklich und wiederholt die Weisung erhalten hatte, daß er mit der Arbeit warten sollte, bis der Steiger der Nachmittagsschicht ihn begleiten könne. Der zweite Mann war über das Vorgehen des ersten sehr bestürzt, er konnte kein Wort hervorbringen. Als der Mittagssteiger erschien, machte er mit ihm den Ventilator, der bereits wieder stillstand, in Ordnung. Man ließ ihn eine Viertelstunde laufen, ehe man vordrang. Den unvorsichtigen Hauer fand man im bewußtlosen Zustande weit oben im Ueberhau vor. Die unter und über Tage angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Am 10. April kam in der Flottmannstraße ein acht Jahre alter Knabe der Familie Hövelmann dadurch zu Tode, daß er beim Hantieren an der Waschmaschine mit dem Hals zwischen den herabfallenden Deckel und den oberen Rand der Maschmaschine eingeklemmt wurde. Der arme Junge, der seiner Mutter hatte helfen und Wasser einschütten wollte, war sofort tot. Ein Verschulden dritter Personen kommt nicht in Frage.

Die Lebensdauer der Beamten im Ruhrbergbau.

Vor kurzem hat der Zechenverband Zahlen bei den einzelnen Zechenverwaltungen angefordert zur Ermittlung der Altersstufen der technischen und kaufmännischen Beamten. Nach dem vorliegenden Material ergeben sich für die verschiedenen Altersstufen bei den technischen und kaufmännischen Beamten im Januar 1928 nachstehende Verhältniszahlen:

	Technische Beamte	Kaufmännische Beamte	Insgesamt
unter 20 Jahre	0,55	3,81	1,55
über 20—25 „	1,51	9,34	3,92
„ 25—30 „	8,94	18,21	11,81
„ 30—35 „	12,03	19,11	14,21
„ 35—40 „	16,19	17,14	16,48
„ 40—45 „	19,65	12,58	17,48
„ 45—50 „	17,96	8,58	15,08
„ 50—55 „	14,23	6,44	11,85
„ 55—60 „	6,40	2,94	5,34
„ 60—65 „	2,09	1,41	1,88
„ 65 „	0,45	0,30	0,41
	43	36	41

e **Aus dem Stadtteil Horbel.** Auf der Zeche „Hannover 1/2" hatte die Wahl zum Betriebsrats-Ausschuß folgendes Ergebnis: Nikolaus Bürschinger (Obmann), Wilh. Dizaing, Joseph Schwabe, Aug. Hellwig, Ewald Dinnerling, Jakob Schneider (Vorsitzender des Arbeitsrates); zum Schriftführer wurde Jos. Schwabe bestellt.

× **Teures Geld für die Gemeinden.** Die Schwierigkeiten, die der Geldbeschaffung der Gemeinden augenblicklich entgegenstehen, führen zu sonderbaren Auswegen. Bei der Ueberlastung des inneren Marktes durch Kapitalansprüche einerseits und bei der effektiven Sperre des Auslandsmarktes sehen sich die Gemeinden mehr und mehr genötigt, von der Anleihepolitik zur Kreditpolitik überzugehen. Man gibt nicht fundierte Anleihen, sondern fünfprozentige Schatzanweisungen aus, die später zu einem höheren Kurse zurückbezahlt werden sollen. Mit diesen Transaktionen wird erreicht, daß die gegenwärtigen hohen Zinsen und Spesen für die Beschaffung von Kapital auf dem Inlandsmarkt nicht in vollem Ausmaß aufgewandt werden müssen. Trotzdem stellt sich das aber nur als ein Notbehelf dar, der nur durch die ganz außerordentlichen Verhältnisse, wie sie gegenwärtig auf dem Geld- und Kapitalmarkt herrschen, erklärlich ist. Nach der Kreditnahme von Königsberg und Frankfurt a. M. sind nunmehr für München 16 Millionen, für Heidelberg 5 Millionen Mark in kurzfristigen Schatzanweisungen ausgegeben worden, und nun plant auch Berlin die Ausgabe einer solchen Anleihe in Höhe von 25 Millionen Mark.

(*) **Aus der Polizeimappe.** Vor dem hiesigen Finanzamte ist am 11. April in der Zeit zwischen 11 und 12 Uhr ein Fahrrad (Tourenrad, Marke „Opel", Nr. 1 218 52) entwendet worden. Sachdienliche Mitteilungen nimmt entgegen die Kriminalpolizei, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 57. — Zur Anzeige gelangten eine Person wegen Unterschlagung, eine Person wegen Betruges und eine Person wegen Diebstahls. — Festgenommen wurden je eine Person wegen Trunkenheit, Landstreicherei, Urkundenfälschung und Betruges, Unterschlagung und wegen Diebstahls.

** **Kleine Tageschronik.** In der jüngsten Zeit mehren sich die Fälle, daß Fahrräder, die von Leuten, die in der Ortskrankenkasse an der Rechener Straße zu tun haben, draußen hingestellt wurden, gestohlen werden. Vermehrte Vorsicht ist daher geboten! — Am Donnerstag vormittag gegen 10 Uhr wurde auf der unteren Herner Straße zwischen der Vierhaus- und Poststraße, ein älterer Herr von einem aus der Richtung Herne kommenden Auto erfaßt, zu Boden geworfen und angefahren. Der Insasse des Autos ließ den Leichtverletzten zum Arzt schaffen, wo ein Notverband angelegt wurde. Darauf wurde der Herr mit dem Kraftwagen in seine Wohnung gebracht.

Die Nachrichten aus dem Vereinsleben finden unsere Leser auf Seite 7.

Aspirin-
TABLETTEN
bei Erkältungsanzeichen, rheumatischen Schmerzen.
In allen Apotheken erhältlich.

* Vereins-Kalender *

Kriegerverein Ehrenfeld. Samstag, 14. April, abends 8 Uhr, Monatsversammlung im Vereinslokal Voßwinkel, Ehrenfeldstraße 35. Pünktliches Erscheinen erforderlich. a 6766

Bochumer Krieger- und Landwehrverein, 3. Bezirk. Sonntag, 15. April, vorm. 11 Uhr, Monatsversammlung im Vereinslokal Kappert, Metzstraße, wozu kameradschaftlichst eingeladen wird. L. V. 19

Reichsbund der Kriegsbeschädigten u. Kriegerhinterbl., Ortsgr. Bochum. Geschäftsst. Roonstr. 24. Monatsversammlung Freitag, 13. 4., abds. 7,30, diesesm. Rest. Gustav Jansen, Ecke Beethoven- u. Marienstr., statt. Teilnahme besond. für Hinterbl. v. Wichtigk.

Vereinigung ehem. 158er. Nächste Monatsversammlung Samstag, 14. April, abends 8 Uhr, Hotel Forl.

Schrift tiefe herrliche Schätze darzubieten. Jeden Abend 8 Uhr Joachimstraße 8 ist Versammlung, Sonntag abend ist die Schlußversammlung. — Am Sonntag nachmittag 4 Uhr, feiert der Jugendbund der Stadtmission sein 25jähriges Bestehen. Die Feier wird mit Deklamationen, Musikvorträgen und Ansprachen umrahmt. Die Festpredigt hält Prediger Nagel. Das Programm für diese Feier kostet 80 Pfennig, abends ist der Eintritt für jedermann frei.

br **Aus der Marienpfarrei.** Die an der Ecke Marien- und Humboldtstraße gelegenen Gebäude, die zum Marienstift gehören, hat die Marienpfarrei zum Zwecke ihrer Gemeindeeinrichtungen umbauen lassen. In dem Hause Marienstraße 5 ist aus den bisher dort befindlichen Geschäftsräumlichkeiten ein Jugendsaal für die Jünglinge und Jungmänner der Pfarrei hergerichtet worden, der mit Zentralheizung versehen worden ist. Ebenfalls ist für den Borromäusverein ein größerer Raum eingerichtet worden, in dem an den Sonntagvormittagen und Dienstagabenden die Ausgabe der Bücher stattfindet; dessen Eingang ist ebenfalls Marienstraße 5. Die Räumlichkeiten an der Ecke der Humboldtstraße, die früher der Bücherei dienten, sind nunmehr für die Zwecke der Kleinkinderschule dienstbar gemacht worden, und zwar für die Kinder, die oberhalb des Bahnüberganges am Gesellenhause wohnen. Für die Kinder, die unterhalb des Bahnüberganges wohnen, besteht im Hofe des Gesellenhauses ein Kindergarten, der ebenfalls kürzlich neu hergerichtet worden ist und den Kleinkindern unter der Leitung einer Schwester des Marienstiftes eine freundliche und anheimelnde Stätte bietet.

(*) **Zwei neue Sportplätze im Stadtteil Hamme.** Im Stadtteil Hamme wurden zwei neue Sportplätze angelegt, die nach Beendigung der Planierungsarbeiten ihrer Bestimmung übergeben werden konnten. Ein Sportplatz befindet sich zwischen Hindenburg-Allee und Dorstener Straße auf dem ehemaligen Gelände der Ziegelei und der andere an der Hermann Köster-Straße hinter der evangelischen und katholischen Schule.

„Seine Königliche Hoheit, der Herzog, haben es verboten."

Henry stutzte, begriff und lächelte bitter. Daß der Vater kleinlich war, hatte er nicht gewußt. „Dann bestellen Sie mein Auto und schaffen Sie die Sachen hinunter."

Wieder entgegnete der Diener in demselben kalten, unpersönlichen Tone: „Seine Königliche Hoheit, der Herzog, haben befolen, daß der Wagenpark Euer Königlichen Hoheit nicht mehr zur Verfügung steht."

Henry sah Austin scharf an, wandte sich ab und lächelte verächtlich. Er hatte den servilen Trotz dieser Kreatur des Herzogs gegen ihn, den in Ungnade Gefallenen, sehr wohl herausgehört. Nun ja, der Mensch bangte um seine Futterkrippe. Fort damit! Wortlos nahm er sein Suit-case und begann das Notwendigste für den Abend und die Nacht einzupacken. Der Diener trat hinzu und sagte mit gepreßter Stimme:

„Lassen Sie mich das machen, Königliche Hoheit."

„Danke", wehrte Henry kühl, „ich brauche Ihre Dienste dazu nicht. Holen Sie mir nur ein Auto, wenn ich Sie darum bitten darf."

„Hier draußen gibt es keine Autos", bemerkte der Diener kurz.

Henry überlegte. „Dann bitte ich Sie um die Liebenswürdigkeit, meine Sachen dem Bevollmächtigten des Carlton Hotels zu übergeben, der sie heute abend oder morgen abholen wird."

Austin nickte gemessen.

Dann nahm der Prinz den kleinen Koffer in die eine, den ledernen Geigenkasten in die andere Hand und verließ sein Zimmer. Als er durch die Halle kam, warf er einen abschiednehmenden Blick auf die Herrlichkeiten des Deckengebälks. Eine leise Wehmut perlte in ihm auf. Doch der Gedanke an das Glück, das seiner harrte, unterdrückte rasch die Sentimentalität, die ihn befallen wollte. Mit raschen Schritten sprang er die fürstliche Marmortreppe hinab, ging ohne Scheu an der Dienerschaft vorbei, die flüsternd im Vestibüle stand und verlegen zur Seite blickte — sie alle hatten ihre knappen Befehle erhalten — und verließ das Schloß, dessen gebietender Herr er einst hatte werden sollen. Bepackt mit Koffer und Geige schritt er mutig die breite Auffahrt mit den blendend weißen Prellsteinen hinunter. Sein Leben als einfacher Mann hatte begonnen.

(Fortsetzung folgt.)

---

* **Landstellen in Mecklenburg für jugendliche Mädchen und Burschen.** In landschaftlich schön gelegenen und gesunden Gegenden in Mecklenburg finden jugendliche Mädchen und Burschen in einfachen landwirtschaftlichen Haushaltungen bei vollem Familienanschluß gegen tariflich geregelten Lohn Aufnahme. Leichte landwirtschaftliche Arbeiten müssen verrichtet werden. Für schwächere Mädchen sind auch leichte Haus- und Kindermädchenstellen vorhanden. Die Stellen sind geprüft und zum größten Teil aus den Vorjahren der Berufsberatungsstelle als gut bekannt. Der Transport geht Dienstag, 17. April, ab. Meldungen umgehend, auch für solche, die sich bereits eintragen ließen, bei der Berufsberatungsstelle Trankgasse, Eingang E, für Mädchen Zimmer 73, für Burschen Zimmer 77. (Siehe Anzeige.)

* **Oeffentliche Mahnung.** Das Amt Bochum Süd mahnt die am 15. April 1928 fällig werdenden Abgaben im Anzeigenteil dieser Nummer an.

n **Der modernste Schlachthof Westdeutschlands.** Viele hunderte geschäftige Hände wirkten seit Jahr und Tag an der Berggate. Die meisten Gebäude sind im Rohbau fertiggestellt. Die ganze Schlacht- und Viehhofanlage, der gesamte Gebäudekomplex, umfaßt rund fünfzehn Einzel-Hallen und Häuser. Ungeheure Aufschüttungs- und auch Abtragungsarbeiten mußten vorgenommen werden, um den Bauplatz auf das Niveau des Bahnanschlusses zu bringen. Der riesige Bedarf an Aufschüttungsmaterial wurde dem städtischen Aschen-Abraumberg entnommen. Die in Rohziegeln aufgeführten, im Rohbau zum größten Teile fertiggestellten Gebäude sind meist mit flachen Dächern versehen. Die Vieh-Untersuchungs- und Schlachthallen sowie die Fleischverarbeitungsgebäude und Laboratorien erhalten Glasdächer moderner Konstruktion, die von oben einfallende, genügende Helligkeit in den Arbeitsräumen gewährleisten. Ein imposanter Bau ist das mit der Front am Löbker-Ring errichtete Verwaltungsgebäude. Durch das Gelände führt zum Schlachthof je eine breite Zu- und Anfahrtstraße für die Fuhrwerke aus der Stadt. Die Beton-Straßenüberdachung wird von acht schweren vierkantigen Ziegelsäulen getragen. Die Kontrolle über die ein- und ausfahrenden Wagen geschieht von einem vorgebauten Portierhause aus. Das noch zu legende System der Gleisanlagen für den Bahnanschluß ermöglicht ein Ausladen des Schlachtviehs in denkbar kürzester Zeit. Zur Zeit wird das dafür vorgesehene Gelände noch planiert. Nach der Inbetriebnahme des neuen Schlacht- und Viehhofes, die kaum vor Ablauf eines Jahres erfolgen wird, besitzt die Stadt Bochum eine der größten und vorbildlichsten Schlachthofanlagen Westdeutschlands.

r **Aus dem Stadtteil Weitmar.** Gegenüber dem Schloßpark von Haus Weitmar an der Hattinger Straße wurde mit den Ausschachtungsarbeiten zum Bau einer größeren Villa begonnen. Die schönen Bauplätze an diesem Straßenstrich zwischen dem früheren Amt Weitmar und Haus Weitmar waren zum Teil schon vor dem Kriege bebaut. Allmählich schließen sich die wenigen noch vorhandenen Baulücken.

Brief-Kasten

Vergleich 900. Zunächst machen wir Sie darauf aufmerksam, daß der vor Gericht geschlossene Vergleich dem Gegner zugestellt sein muß. Dieses wird sehr oft versäumt. Haben Sie den Vergleich noch nicht zugestellt, so geben Sie die Ausfertigung, die Sie vom Gericht erhalten haben, dem Gerichtsvollzieher, mit der Bitte, eine beglaubigte Abschrift davon dem Gegner zuzustellen. Nach Ablauf der im Vergleich bestimmten Frist, also in Ihrem Falle dem 1. März 1928, reichen Sie die Ausfertigung des Vergleichs nebst Zustellungsurkunde dem Gericht ein, mit dem Antrage, die Vergleichsausfertigung wegen des Räumungsanspruchs mit der Vollstreckungsklausel versehen zu wollen. Sodann müssen Sie beglaubigte Abschrift der Vollstreckungsklausel dem Gegner wieder zustellen lassen, und eine Woche, nachdem die Vollstreckungsklausel dem Beklagten zugestellt ist, können Sie den Gerichtsvollzieher mit der Exmission beauftragen.

Urlaub. Ihre Frage ist nur dann genau zu beantworten, wenn Sie uns mitteilen, welche Art Ihr Beruf war, da die Regelung des Urlaubs sich nach tariflichen Vereinbarungen richtet. — Wenn Sie Ihre Stellung gekündigt haben, so steht Ihnen, in Ihrem Falle, kein Urlaub zu.

J. R. Hedwigstraße. Es besteht kein Gesetz, daß die Teilnahme von unbeaufsichtigten Personen unter sechzehn Jahren an öffentlichen Tanzlustbarkeiten verbietet. Freilich müssen es eigenartige erzieherische Anschauungen sein, die Eltern eine solche Teilnahme dulden lassen. Der Verein kann Jugendliche ausschließen und eine moralische Ordnung selbst schaffen.

„Mark 100". Wenn Ihr Sohn selbständiger Mieter geworden ist, wird er sich am besten, um allen Aergernissen aus dem Wege zu gehen, an den allgemeinen Pflichten beteiligen. Im übrigen ergibt sich aus der Untermietung nicht ohne weiteres eine solche Verpflichtung. Es kommt ganz auf die getroffenen Abmachungen an. Die Hausordnung bestimmt der Hauswirt.

G. D. 100. Spar- und Bauverein e. G. m. b. H., Geschäftsstelle Mozartstraße 1, Gemeinnütziger Wohnungsbauverein zu Bochum e. G. m. H., Clemensstraße 27. Gemeinnützige Baugenossenschaft „Kinderreich" e. G. m. b. H., Am Gerstkamp 21. Gemeinnütziger Bauverein e. G. m. b. H., Bochum-Altenbochum.

B. 65. 1. Die Uebungsstunden des Stenographenvereins Stolze-Schrey finden jeden Donnerstag abend 8 Uhr in der Schule an der Humboldtstraße 18 statt. Der Leiter ist Prokurist Fritz Friesen in Bochum-Weitmar. — 2. Eine Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung findet nicht statt. Eine Erhöhung tritt erst in dem Falle ein, wenn Sie bei einem Gehalt von 140 Mark mindestens drei Monate gearbeitet haben. Ihre Erwerbslosenunterstützung bleibt also unverändert.

Joseph K. Helenenstraße. 1. Günstigste Strecke für Motorräder nach Kassel: Witten, Herdecke, Schwerte, Iserlohn, Menden, Neheim, Arnsberg, Meschede, Brilon, Adorf, Mengeringhausen, Arolsen, Zierenberg, Kassel; etwa 200 Kilometer. 2. Der Wechsel ist noch einklagbar. Da jedoch der Querschreiber verstorben ist, müssen Sie erneut gegen den Erben klagbar vorgehen.

D. 80. 1. Es liegt eine bestimmte Periodizität, die durch die Mondphasen bedingt ist, vor. 2. Kaiserin Augusta wurde geboren am 30. September 1811 und starb am 7. Januar 1890, sie war also 78 Jahre alt. 3. Fürst Otto v. Bismarck wurde geboren am 1. April 1815 und starb am 30. Juli 1898, er war also 83 Jahre alt.

W. M. 1909. Es ist anzunehmen, daß der Zahlungsbefehl seiner Zeit vollstreckbar erklärt und der Vollstreckungsbefehl rechtskräftig geworden ist. In diesem Falle tritt die Verjährung erst in 30 Jahren ein. Es kann während dieser Zeit jederzeit, ohne Mahnung, die Zwangsvollstreckung betrieben, also auch eine Lohnpfändung vorgenommen werden. Es ist nicht allgemein üblich, sich auf Verjährung zu berufen, was hier wohl auch nicht juristisch möglich sein wird. Wenn die Lohnpfändung nicht durchführbar ist, wird der Gläubiger zur Sachpfändung schreiten, diese ist für Sie womöglich noch weniger angenehm.

A. B. Moltkemarkt. Wenn Sie die Abfindungssumme in Güte nicht erhalten können, verbleibt Ihnen nur die Klage beim Amtsgericht.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Mittwoch nachmittag, um 17½ Uhr, unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Witwe Buschhoff

Henriette geb. Lessing

nach kurzer, schwerer Krankheit, im Alter von 76 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefem Schmerz:

Franz Buschhoff und Frau
Wilhelmine v. Rühden geb. Buschhoff
Hugo Kükels und Frau Mathilde geb. Buschhoff
Karl Buschhoff und Frau Hedwig geb. Platt
Christian Kirchner und Frau Hedwig geb. Buschhoff
Otto Meyer und Frau Auguste geb. Buschhoff
Bernhard Dreßmann u. Frau Elfriede geb. Buschhoff
Kurth Rath und Frau Martha geb. Buschhoff
und Enkelkinder

Bochum, Dortmund, Essen und Günnigfeld, den 12. April 1928

Die Beerdigung findet am Montag, den 16. April, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Maltheserstraße 50 aus, statt
Trauerfeier ½ Stunde vorher

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh starb nach schwerer, mit unendlicher Geduld ertragener Krankheit meine liebe, gute Frau, unsere einzige, herzensgute Tochter und Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin, Tante und Nichte

Frau Annemarie Tengelmann

geb. Husemann

im fast vollendeten 23. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Paul Tengelmann
Familie Hermann Husemann
Familie Emil Tengelmann

Bochum, Schötmar-Lippe, Schweinitz, den 12. April 1928

Die Beisetzung in der Familiengruft findet am Sonntag, den 15. April, nachmittags 4 Uhr vom Elternhause in Schötmar, Krumme Weide 17 aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher.
Wir bitten von Beileidsbesuchen abzusehen

Ein sanfter Tod erlöste am Mittwoch, 18.45 Uhr, meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante, die

Ehefrau Karl Czerwanski

Amalie geb. Thiel

von ihrem schweren Leiden. Sie starb im Alter von 70 Jahren, im festen Glauben an ihren Erlöser.

In tiefer Trauer:

Familie Karl Czerwanski
nebst Angehörigen

Bochum, Hamburg, Gladbeck, Münster, den 11. April 1928

Die Beerdigung findet am Montag, den 16. April 1928 um 16 Uhr vom Trauerhause, Hernerstr. 169 I, aus statt

---

Danksagung

Für die herzliche Teilnahme anläßlich des Hinscheidens meines geliebten Gatten, unseres guten Vaters, sagen wir allen Beteiligten, insbesondere dem Herrn Pfarrer Bockamp für die trostreichen Worte, sowie dem Kavallerie- und Husaren-Verein unsern herzlichsten Dank

Frau Wwe. Stöhr
Bochum, Düppelstraße 22

Amt Bochum-Süd
Oeffentliche Mahnung

Die am 15. April 1928 fällig werdenden Abgaben:

1. Grundvermögens- u. Hauszinssteuer für den Monat April 1928
2. Rektoratsschulgelder für den Monat April 1928
3. Unterhaltsbeiträge für den Monat April 1928

werden hierdurch angemahnt.

Nach dem 23. April 1928 werden die noch verbliebenen Rückstände im Verwaltungszwangsverfahren eingezogen.

Bochum-Altenbochum, 12. Apr. 1928

Amtskasse Bochum-Süd
als Vollstreckungsbehörde

Zwangsversteigerung

Am 14. April 1928, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. **1 Bücherschrank, 1 runden Tisch, 2 Ladenausstellschränke, 1 Ladentheke, 2 Stühle, 1 Schreibtischsessel, 1 Wanduhr und 1 Schrank mit Schiebetüren**
2. **1 Kredenz**
3. **1 Herrenzimmer best. aus: 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 runden Tisch, 1 Schreibtischsessel und 2 Stühlen mit Ledersitzen, ferner 2 Clubsessel, 1 Ledersofa und 1 Grammophon**
4. **1 Herrenzimmer, 1 Gasheizofen, 1 Grammophon, 1 Bild, 1 Eckschrank, 1 Chaiselongue, 1 Eßzimmer, 1 Oelgemälde, 1 Teppich, 1 Schlafzimmer, 1 Küche usw.**
5. **1 Nähmaschine (Singer)**
6. **1 Büfett, 1 Sofa, 1 Ausziehtisch, 1 Serviertisch, 1 Sofatisch, 1 Flurgarderobe, 1 Zimmerofen, 1 Korbgarnitur, 4 Stühle mit Ledersitze, 1 Teppich und 1 Bild**
7. **1 Schreibtisch (Diplomat) 1 Bücherregal, 1 Nähmaschine (Singer), 1 Schreibmaschinentisch u. 1 Gasheizofen**
8. **1 Regulator**
9. **1 Schreibtisch (Diplomat) und 1 Küchensofa**
10. **1 Herrenfahrrad (Drewer)**
11. **1 Schreibkontrollkasse**
12. **1 Ladenregal mit Schubfächern**
13. **1 Geldschrank**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 13. April 1928

Leuchtenberg
Obergerichtsvollzieher in Bochum
Blücherstraße 10

Hypotheken-Gelder
auszuleihen (auch für Neubauten) durch
Fritz Brümmer, Bankvertreter
Kanalstraße 40
Fernsprecher 4565-69

Zwangsversteigerung

Im Auftrage des Konkursverwalters, Herrn Rechtsanwalt Schlagheck in Bochum, werde ich am Sonnabend, den 14. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, folg. Gegenstände:

1. **1 Ladenregal 1 Absperrwand**
2. **1 Ladenwage mit Gewichte, 3 Ladenlampen, 1 Leiter und ein restl. Teil Kolonialwaren**

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Bochum, Hermannshöhe 2.

Bochum, 12. 3. 1928

Hollmann
Gerichtsvollzieh. f. A.
Bochum, Schellstr. 18

Freibank
Fleischverkauf am Samstag, den 14. April 1928, v. vormitt. 7.30 Uhr ab.
Schlachthofverwalt.

Zwangs-Versteigerung

Am Sonnabend, den 14. ds. Monats, vormittags 10 Uhr, werde ich folgende Gegenstände:

1. 1 Topfschrank
2. 1 Uhr, 1 Vertikow
3. 1 Standuhr, 2 Sofas, 1 Schreibtisch, 1 Büfett, 2 Tische, 3 Stühle 1 Spiegel mit Stufe, 1 dreiteilige Kordgarnitur, 1 Schreibtischstuhl, 1 Kredenz, 1 Ofen, 2 Bilder mit Goldrahmen, 1 span. Wand, 1 Schreibtischlampe
4. 1 Büfett
5. 2 Fensterschränke, 1 Nähmaschine
6. 1 Kredenz
7. 1 Sofa, 1 Vertikow, 1 Tisch, 1 Spiegel mit Stufe, 1 Bild, 1 Serviertisch
8. 1 Friseurtoilette
9. 1 Haarschneidemaschine, 1 Friseurtoilette, 4 Sessel, 3 Stühle 1 Nähmaschine, 1 Chaiselongue, 1 Flurgarderobe, 1 Ladentheke, 1 kl. Schrank, 1 Regal, 2 Fenstervorsätze, 1 kl. Tisch
10. 1 Schreibtisch, 1 kl. Rollschrank
11. 1 Schrankgrammophon
12. 1 Nähmaschine, 1 Friseurtoilette, 4 Sessel, 4 Stühle
13. 1 Klavier, 1 Chaiselongue mit Decke, 1 Vertikow, 4 Tische, 1 Spiegel mit Stufe, 1 dreiteilige Kordgarnitur, 1 Nähtisch, 1 Uhr, 1 Ständer, 1 Bild, 2 Sofas, 1 Büste, 1 Radioapparat, 1 Teppich mit Zwischenstück, 1 Schreibtisch mit 8 Bände Meyers Lexikon, 1 Schreibmaschine, 1 Gasofen, 2 Stühle, 1 Dezimalwage, ferner Antreicherartikel
14. 1 Personenwagen, 16/40 PS, 1 Zubehörschrank, 1 Schreibtisch, 1 Schreibmaschine mit Tisch, 1 Aktenschrank

öffentl. meistbietend gegen bar versteigern

Sammelpunkt für Käufer Bochum, Hermannshöhe 2.

Bochum, 12. 4. 1928

Hollmann
Gerichtsvollzieh. f. A.
Bochum, Schellstr. 18

Schreibmaschinen
tadellos aufgearb. u. nachgesehen, billigst unt. Garantie. Bürobed.-Gesellsch. Theod. Heß & Co., Bochum, Friedrichstraße 22.

Zwangsversteigerung

Am 14. April, vorm. 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

ca. 10000 Eier

in kleineren u. größeren Mengen

1 Lieferwagen

(Ford)

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2

Bochum, den 12. April 1928

C. Clausen
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum
Klosterstraße 16

Zwangs-Versteigerung

Am 14. 4. 28. vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgd. Gegenstände:

1 Büfett
1 Nähmaschine
1 Bild

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.

Verkauf voraussichtlich bestimmt.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2

Bochum, 12. 4. 28.

Jost
Obergerichtsvollzieher in Bochum.
Gabelsbergerstr. 12

Gutnäh. Wäsche-**Nähmaschine**
tadellos erhalt., f. 20 M. zu verk.
Alleestr. 8, 4. Et.

Ohne Anzahlung
liefert altes Spezialgeschäft bis zu 12 Monaten
*** Kredit ***
Herren- u. Damen-Kleidung in altbewährt. Qualität, zu den niedrigst. Preisen. Die Ratenzahlungen bestimmen Sie selbst.
Strengste Diskret. zugesich. Anfr. erbet. unt. H. H. 20 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Billige Eier
trinkfrisch z. Ganzkoch.
10 Stck. 1.00 Mk
Spezial-Geschäft
König- u. Rottstr.-Ecke

Mifa
DAS MARKENRAD AB FABRIK
Mit 5 Runden Vorsprung
haben Tonani-Dinale auf Mifa das 25-Stunden-Rennen in Dortmund am 1. April gewonnen. Ostern erkämpfte Ernst Kaufmann auf der Berliner Olympiabahn den Sieg auf Mifa. Berlin-Cottbus-Berlin sah 8 Mifa-Fahrer in der Spitzengruppe durchs Ziel gehen und in Rund um Hannover belegte Noerenberg auf Mifa einen ehrenvollen 2. Platz.
Mifaräder direkt von der Fabrik für Wochenraten von 2,50 RM an.

KATALOG GRATIS
FABRIK-VERKAUFSTELLE
Bochum, Wiemelhauserstraße 1
Leiter: Franz Leyendecker

Gottesdienst in der Synagoge

Freitag abend 7 U., Samstag morg. 9.15 U., Neumondweihe, Samst. abend 7.55 Uhr.

Gebild. jg. Frau, natur-, musik- und sportlieb., sucht
aufricht. Dame kenn. z. lern.
Zuschriften unt. U. S. 30804 an d. Geschäftsst. d. „B. A."

Witwer, 50 J., evg., i. sich. Stellg., sucht d. Bekanntsch. e. Dame v. 40 b. 45 J. m. gut. Haush.
zwecks Heirat
Anonym zwecklos. Zuschrift. u. H. R. 30682 an d. Geschst.

Verloren

Evg. Gesangbuch Sonntag a. d. Friedenskl. verlor. Geg. Belohn. abzugeben Moltkeplatz 10, 1. E.

Komm.-Kind verl. a. 2. Ostert. Andenken Kettchen m. rotem St. Geg. Bel. abzug. Maarbillerstraße 20, 2. Etg.

Du weißt das noch nicht?
. . . dann höre bitte gut zu. — Letzte Woche war der Geldbriefträger da und brachte mir für meine Einsendung zur Luhns Gratis-Preis-Verteilung eine Prämie von 10.— Mark in bar. Ich hatte nämlich die Spar- u. Rabattmarken „Luhns lohnts", welche auf jeder Packung der 7 Luhns Rotband-Seifen aufgedruckt sind, gesammelt und eingesandt. Postwendend erhielt ich, wie bereits gesagt, meine Bar-Prämie, und nun sammle ich weiter. Du darfst nicht vergessen, daß es
7 LUHNS Rotband-SEIFEN
gibt und zwar:

Luhns-Salmiak-Terpentin-Kernseife Rotband-Seifenflocken von Luhns	je 40 Pf.
Luhns Antuka, 80% Fett-Feinseife	„ je 35 „
Luhnit-Seife, die Edelkernseife	
Luhns Wasch-Extrakt, bestes Seifenpulver	je 30 „
Luhnal-Seife, eine hochwertige Kernseife	
Abrador Luhns Bimsstein-Spezial-Seife	15 „

(Bims die Händ mit Abrador)
sodaß andere Waschmittel für den Haushalt nicht mehr in Frage kommen, und das Sammeln von Luhns leicht ist. Einen Prospekt über Luhns Gratis-Preis-Verteilung mit Sammelkarte erhält man kostenlos bei jedem Kaufmann, oder aber direkt von:
Luhns Seifenfabriken in Barmen-R.



Hinaus ins Freie

und in einem Anzug, worin Sie sich wohl fühlen!

Unsere **Teilzahlung** verschafft Ihnen diesen Genuß!

Aus eigener **Herren-Kleider-Fabrik:**

Moderne Anzüge aus starken Buckskin- und Cheviotstoffen **36.- 29.- 24.- 17.-**

Gabardine-Anzüge, wunderbare Dessins, in 1- u. 2reihigen Formen . . **62.- 54.- 49.- 42.-**

Kammgarn-Anzüge in Blau, Braun, Grau, 1- u. 2reihig **85.- 72.- 66.- 60.-**

Sport-Anzüge 2-, 3- u. 4teilig, fesche Machart, neueste Muster . **79.- 65.- 54.- 42.- 36.-**

Mäntel für jede Gelegenheit und Witterung. *m244

Kommunion- und Konfirmations-Anzüge

Kleidung für junge Herren billig — viel billiger —

Jeder bekommt die Kleidung sofort mit! Keiner spürt bei uns das Zahlen!

Franz Mettner G M B H

Bochum, Hochstraße 14

Kammerlichtspiele

Friedrichstraße 8

An der Spitze

unserer Darbietungen steht diesmal die Verfilmung des Artur Schnitzler'schen Schauspieles:



Liebelei

7 ganz entzückende Akte

Das Wirbelnde und Packende dieses Eifersuchts- u. Ehedramas ist wundervoll gesehen, erfaßt und wiedergegeben. Nicht oft findet man so restlos gute schauspielerische Leistungen von der ersten bis zur letzten Rolle wie in diesem Film. — **Vivian Gibson** ist die rechte Schnitzler'sche Schlange, die den Mann in Verzweiflung und den Freund in den Tod bringt. Der höchste Genuß ist aber Christine Weyring der **Evelin Holt:** ein unendlich feines, duftiges, blondes Mädel, dessen Gesicht nicht in Verzerrungen, sondern durch Ausstrahlungen der Augen allein spricht

Liebelei ist das packendste Drama was bisher gezeigt wurde

Aufführungszeiten:
Werktags: 3.55 — 6.35 — 9.10 Uhr
Sonntags: 4.25 — 6.45 — 9.15 Uhr

Hierzu bringen wir ebenfalls in Erstaufführung eine abenteuerliche Begebenheit aus dem **Wilden Westen:**

Rivalen der Wildnis

Ein überaus spannender Abenteuerfilm in 6 Akten, der bis zum Schluß den Beschauer in Spannung hält

Aufführungszeiten:
Werktags: 5.20 — 8 Uhr
Sonntags: 3.30 — 5.50 — 8.10 Uhr

Im bunten Teil:

Rampenlicht

Groteske in 2 Akten

An den Ufern der Adria

Aus unserer Kulturmappe

Lichtspiel-Bühne

BOCHUM, MARIENSTRASSE 14



Die Csardasfürstin

Liane Haid u. Oscar Marion in der weltberühmten Operette



HOOT GIBSON in **Rummelplatz „Wildwest"**

6 Akte von Cowboys, Knallerei und Schaukelpferden, eine lustige Angelegenheit

Kulturfilm * Groteske * Wochenschau

Spielzeit nur 4 Tage! Von Freitag, den 13. April bis einschließlich Montag, den 16. April abends 8 Uhr

JUGENDVORSTELLUNG Sonntag nachmittag 3.45 Uhr

Zum neuen Mantel der neue Hut!

Meine bedeutend vergrößerte Putzabteilung zeigt Ihnen in jeder Preislage den für Sie passenden Hut

Einige Beispiele:

Jugendl. Hut aus Fantasiestroh 4.90 **3.25**

Vornehmer Hut aus neuem Strohstoff mit Seidenband hübsch garniert . . . 9.80 **6.80**

Eleganter Hut aus Exoten-Stroh mit vornehmer Garnitur 16.50 **12.80**

Frauen-Hüte in sehr großer Auswahl mit Reiher garniert . . . . . 15.—, 12.50 **9.80**

Einige Angebote
aus meiner Kleiderstoff-Abteilung

Crep Caid in vielen neuen Farben 100 cm breit, reine Wolle . . . . . Meter **4.80**

Mantelstoff Casha 130 cm breit neue Farben, in sich karriert 7.50, 6.90 **5.90**

Rips 130 cm breit, reine Wolle, schwarz, marine, rot, bleu, beige **3.95**

Jacob Speier

Bochum, Kortumstraße 21

Billige beste

Braten

und

Wurstwaren

	per Pfd. Mk.
Rollbraten Ia.	1.00
Durchw. frisch. Schweinefleisch	0.85
Eisbein im Ganzen	0.70
Flomen	0.80

Rindfleisch . . . 1.10, **1.-**
nur eigene Schlachtung

Wurstwaren
ohne Zusatz v. Gefrierfleisch

Feine und grobe Bratwurst	1.20
Zungenwurst	1.20
Schwartemagen	1.00
Fleischwürstchen	1.20
Rotwurst	1.00
Braunschweiger Schmierwurst	1.20
Jagdwurst	1.20
Fleischwurst	1.00
Thür. Schmierknoblauchwurst	0.80
Thür. Kochknoblauchmettwurst	0.80
Bierwurst besond. billig	1.20
Hess. Leberwurst	1.00
Kalbsleberwurst	0.90
Beste Leberwurst	0.70
Feinster westf. Rollschinken	1.50
Nußschinken	1.60
Schinkenspeck . . . 1.40 u.	1.30
Geräucherter fetter Speck	1.00
Geräuch. durchwachs. Speck	1.10
Trockene Plockwurst	1.80

Alles aus eigen. Schlachtung

Ia Mastkalbfleisch
zu billigstem Tagespreis

Nur Heinrichstr. 7 bei

Jean Meyer

Weine vom Faß

literweise

Tarragona	1.15	Johannisbeerwein	1.00
Samos	1.35	Stachelbeerwein	1.00
Span. Süßwein	1.35	Heidelbeerwein	1.00
Malaga	1.45	Erdbeerwein	1.15

Albert Janzik neben der Christuskirche

Achtung!

Auch diese Woche

Ia. frisches Rindfleisch	0.90, 0.80
Ia. Mastochsenfleisch gefr. bei 5 Pfund	0.55
Schweinefleisch bei 5 Pfund	0.75
Schinken und Schulter bei 5 Pfund	0.85
Rollbraten	1.00

Besonders billig:

Kalbsragout	0.70
Kalbsbrust und Nacken	0.80
Keule und Schulter	0.90

Rollschinken	1.40
Schinkenspeck	1.30
Fleisch-, Knobl.- u. Poln. Wurst	0.90
Ia. Schwartemagen	1.00
Ia. Zungenwurst	1.20
Ia. Rotwurst	1.00
Ia. Plockwurst . . bei 3 Pfund	1.45

Ad. Cletsoway
Bochum, Kleine Beckstr. 1

Kauf-Miete
Bade-Einrichtung
30 Mark
monatlich.
Schumacher,
Bochum, Brückstr. 46.
Telefon 618/696.

:::: Ich kaufe :::: getrag. Herrenkleid. geg. beste Bezahlg. Ankaufs-Zentrale, Bochum, Marienstraße 31.

Gebr., gut erhalt. **Rollfix** klein. Lieferwagen ohne Führersch., zu kaufen gesucht. — Angeb. unt. R. F. 30699 an d. Geschst.

Weite Wege verlohnen sich. Feine, moderne ::: Küchen ::: billig, billig, im Möbelfachgeschäft W. Schrudde, Roonstr. 37, Nähe Marienstraße. LSch2

Schreibtische gute Ausf., 80 M., eich. Bücherschränke v. 50 M. an. Teilz. Möbelh. Schrudde, Roonstraße 37.

Gut erh. Herd bill. z. vk. Moltkemarkt 30, 1. E., l.

Ein gr. Kinderwagen bill. z. verk. 29636 Ferdinandstraße 8, 1. E., l.

Achtung! Achtung!
Staunend billiger Verkauf von
Fleisch- u. Wurstwaren

Brat-Fleisch o. Knoch.	50 ₰
Brat-Fleisch mit „	40 ₰
Ia. Plockwurst harte	90 ₰
Ia. Rauchfleisch „	80 ₰
Mettwurst „	70 ₰
Schmierwurst „	60 ₰
Fleischwurst „	40 ₰

Empfehle gleichz. meine **Restauration**
Mittagessen . . . . . 50 ₰
Schweinekotelette mit gebr. Kartoffeln . . . . . 80 ₰

Watermann
nur Königstraße 21

---

20 Jahre litt ich an einem bläschenartigen

Flechten-Ausschlag

Ich wandte die verschiedensten Mittel vergeblich an. Durch Schaumauflage mit Obermeyer's **Herba-Seife** erzielte ich Medizinal- rasche Heilung. So schreibt Frau B. Hackmann, Wiesbaden. Per St. M. —.65, 30% verstärkt M. 1.—. Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme bonif. empf. Z. hab. in all. Apoth., Drog. u. Parf.

Kommunion-Kränze

Engel-Kränze | Engel-Körbchen
Lilien | Sträußchen
Tragkissen | Myrtenranken

Bochumer Blumenhalle
Bochum, Große Beckstraße 22

Turnen und Sport.

Nur 5 Minuten täglich für Ihre Gesundheit!

15. Uebung. Wir beginen mit dem raschen Kreisen der Arme mit zu Fäusten geballten Händen. Arme gestreckt halten, mit beiden Armen gleichzeitig üben. Zweite Uebung:

Rumpfbeugen nach vorn- und rückwärts,

Arme gestreckt, Hände über dem Kopf! Atemübung einschalten! Anschließend Laufübung auf der Stelle. Dazu nehmen wir heute eine Uebung im Knien. Aus der schmalen Seitgrätschstellung beugen wir das rechte Knie bis auf den Boden, der Fuß streckt sich nach hinten. Das linke Knie ist im rechten Winkel gebeugt. In dieser Stellung heben wir

die Hände vorhoch über den Kopf

und üben Rumpfvor- und rückbeugen, sowie Seitenbeugen nach rechts und links. Nach Aufrichten zur Ausgangsstellung einige Atemübungen und hierauf die Wiederholung der vorgenannten Uebung mit Knien auf dem linken Knie. Zum Schluß eine kleine Lockerungsübung anschließen!

Das Davispokalspiel gegen Griechenland in München.

Froitzheim deutscher Mannschaftsführer.

Der Wettkampfausschuß des Deutschen Tennis-Bundes hat die Vorrundenbegegnung des Davispokalwettbewerbs, die Deutschland mit Griechenland zusammenführt, endgültig vom 4. bis 6. Mai nach München vergeben. — Die deutsche Mannschaft besteht aus Otto Froitzheim und Dr. Buß (Einzelspiele) und Bergmann-Dr. Kleinschroth (Doppel). Froitzheim ist Mannschaftsführer. Im Falle eines deutschen Sieges gegen Griechenland trifft Deutschland im 2. Vorrundenspiel am 17. bis 19. Mai in Berlin auf Spanien, das jüngst in der 1. Runde gegen Chile 3:2 siegreich blieb.

Frau v. Reznicek in Monte Carlo.

Die Tennishochflut an der Riviera.

An der französischen Riviera nahm nun auch das Turnier des Tennisklubs Monte Carlo seinen Anfang. An den Damenspielen ist als einzige deutsche Vertreterin Frau von Reznicek beteiligt, die im Einzelspiel leicht über die Französin Frl. Gegcer 6:1, 6:1 siegte. Ihre stärkste Gegnerin, die spanische Meisterin Frl. v. Alvarez, erledigte ebenfalls leicht ihren ersten Kampf gegen Frau Fitmann mit 6:0, 6:3.

Rausch-Hürtgen an zehnter Stelle.

Das 10. Pariser Sechstagerennen.

Die Nacht vom Dienstag zum Mittwoch im Pariser Sechstagerennen nahm einen bewegten Verlauf. Das deutsche Paar Rausch-Hürtgen liegt zwei Runden zurück. Nach 38 Stunden war der Stand des Rennens:

1. Blanchonnet-Louet 55 Punkte, 1 Runde zurück: 2. Marcillac-Faudet 62 Punkte, 3. Degraeve-E. Aerts 49 Punkte, 4. Chourn-Fabre 47 Punkte, 5. van Kempen-Raynaud 45 Punkte, 6. Wambst-Lacquehay 24 Punkte, Gebr. Vandenhove 14 Punkte, 2 Runden zurück: 8. Tonani-Bucheron 96 Punkte, 9. Rausch-Hürtgen 67 Punkte, 10. Brunier-Cugnot 62 Punkte, 11. Behl-Mouton 34 Punkte, 12 Baron-Ruyter 32 Punkte, 13. Mac Namara-Winter 26 Punkte, 14. Marcou-Blanc-Garin 19 Punkte, 15. Letourneur-Broccardo 17 Punkte.

Nach 51 Stunden führen immer noch Blanchonnet-Louet mit einer Runde Vorsprung. Das deutsche Paar Rausch-Hürtgen lag mit 76 Punkten an zehnter Stelle (2 Runden zurück).

Bochumer Boxer siegen in Recklinghausen.

Der B. S. K. „Faustkämpfer"-Bochum weilte am Ostermontag mit seiner ersten Mannschaft in Recklinghausen und konnte die erste Mannschaft des dortigen Brudervereins (A. A. B. D.) mit 8:6 sicher schlagen. Im Papiergewicht schlug Damaschke (Bochum) den stärkeren Toly (Recklinghausen) sicher nach Punkten. Der Bochumer Schwarz unterlag nach hartem Kampf im Fliegengewicht gegen den flinken Jakwart (Recklinghausen).

Ein hartes Gefecht

gab es im Bantamgewicht zwischen Lechke (Bochum) und Mohr (Recklinghausen), das mit dem sicheren Sieg des besseren Bochumers endete. Der Federgewichtler Kuzme mußte trotz tapferster Gegenwehr dem Recklinghauser Sasche den Sieg überlassen. Im Leichtgewicht überraschte der Bochumer Finkenbrink nach der angenehmen Seite. Der Neuling schlug sich erbittert gegen den alten Kämpfer Held (Recklinghausen) und konnte ein gutes Unentschieden erreichen. Den

schönsten Kampf des Abends

vollbrachte im Weltergewicht der Bochumer Jakmuth. Er schlug den Stadtmeister Sölde (Recklinghausen) knapp nach Punkten. Im Mittelgewicht schlug sich Burdinski tapfer gegen Twilling (Recklinghausen), der ein Unentschieden erreichen konnte. Der Hauptkampf im Halbschwergewicht sah Wilkendorf II (Bochum) und Schwarzkopf (Recklinghausen) im Ring. In der zweiten Runde ereilte den Recklinghauser sein Schicksal. Auf einen rechten Kinnhaken hin mußte er den Boden aufsuchen. Schwer angeschlagen hochkommend wurde er wiederum für die volle Zeit zu Boden geschickt. Das Gesamtergebnis lautete 8:6 für Bochum.

Deutsche Jugendkraft.

Der Fußball an den Ostertagen. Von den Fußballspielen des zweiten Ostertages im Bezirk Bochum beanspruchte das größte Interesse das Kreisendspiel des Markmeisters „Teutonia"-Bochum gegen den Ostfalenmeister Spiel-Vg. Paderborn, das auf dem Sportplatz am Bergmannsheil ausgetragen wurde. Der Gast, der den Hiesigen nicht gewachsen war und obendrein noch mit zehn Mann spielte, mußte sich mit dem haushohen Ergebnis von 2:10 Toren seinem Gegner beugen. Weiter spielten der kath. Gesellenverein gegen „Adler"-Riemke und unterlag 0:1. Die hiesigen „Preußen" errangen gegen „Germania"-Kamen einen 4:1-Erfolg. Die Gerther „Sportfreunde" spielten gegen eine Mannschaft des Westd. Spielverbandes und mußten sich mit 1:4 beugen. Einen unentschiedenen Kampf lieferten sich „Wacker"-Werne und D. J. K. Hemer. Im Meisterschafts-Wiederholungsspiel trafen sich die Hammer Turner und die Abteilung „Falke"-Gelsenkirchen. Es gelang den Hammern, ihrem Gegner mit einem Tore Vorsprung 4:3 den Sieg streitig zu machen. — Am ersten Ostertage bestand für alle Vereine Spielverbot.

Die lachenden Sprinter der Turnerschaft.



D. T.-Sprintermeister Lammers mit seiner Garde.

Die leichtathletischen Wettbewerbe des Olympia werden bekanntlich vom Deutschen Reichsausschuß mit einer Mannschaft beschickt, die sich aus den besten Kräften der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik und der Deutschen Turnerschaft zusammensetzt. Diese beiden großen Verbände für Leibesübungen bereiten ihre Besten in besonderen Kursen vor, die endgültige Auswahl erfolgt dann nach gemeinsamen Ausscheidungen. Auf diese Weise ist die Gewähr gegeben, daß unsere wirklich besten Leichtathleten erfaßt werden. Unser Bild zeigt die lachende Sprintermannschaft der Deutschen Turnerschaft, die in einem Spezialkursus zusammengezogen worden ist und sich mit großem Eifer der Aufgabe widmet. Von links: Lammers (Sprintermeister der D. T.), Lohmann, Becker, Dank, Scheibeck, König.

Wird Phantasie zur Wirklichkeit?

Die Vorstufe zum Raketenflugzeug. — Ein pulvergetriebener Rennwagen

Am Mittwoch morgen fand auf der Opelbahn bei Rüsselsheim die Probefahrt eines neuartigen Rennwagens statt, der erhebliche Schnelligkeit entwickelte. Der Wagen umkreiste mit merkwürdigem, sirenenhaftem Geheul unter Ausstoßen eines meterlangen Feuerschweifes die Bahn. Die Versuche galten der Ausprobierung eines pulvergetriebenen Rennwagens. Dazu gibt die Firma Opel noch folgende Einzelheiten bekannt:

„Wir hatten unsere Versuche in absoluter Geheimhaltung durchzuführen und sind erfreut, daß es uns ein ganzes Jahr gelungen ist. Durch Verlegung der Versuche auf die jedermann zugängliche Opelbahn war die Oeffentlichkeit nicht mehr auszuschalten. Wir wären auch von uns aus in einigen Tagen mit den Versuchsergebnissen herausgekommen. Es handelt sich nicht um einen Gebläsemotor oder Turbine, sondern um

ein Raketenaggregat,

das nach den Ideen des als phantastischer Weltraumflieger verschrienen Privatforschers Max Valier geschaffen wurde. Unsere langjährige, mühevolle Arbeit hat zu dem erwarteten Erfolge geführt, so daß es uns schon heute möglich ist, alle bisher erreichten Geschwindigkeiten zu überbieten. Noch im Laufe dieses Monats werden wir, lediglich um Fachkreisen die Richtigkeit des neuen Antriebprinzipes zu beweisen, eines unserer Fahrzeuge in Berlin mit der auf der Avusbahn möglichen Geschwindigkeit von etwa 150 Kilometer vorführen und darauf mit einem zunächst auf Schienen laufenden Wagen den von England gehaltenen

Geschwindigkeitsrekord zu brechen versuchen.

Die Reichsbahnverwaltung hat sich vor mehreren Wochen bereit erklärt, uns eine geeignete Strecke zur Verfügung zu stellen. Wir sind uns darüber klar, daß das Opel-Sander-Aggregat (Ingenieur Sander ist Konstrukteur des Raketenmotors) zwar für die Bewegungsverhältnisse auf der Erdoberfläche gewaltige und bisher unmöglich gehaltene Leistungen vollbringt, daß es aber in seiner jetzigen Gestalt doch nur

eine Vorstufe auf dem Wege zum Raketenflugzeug und zum späteren Weltraumschiff

im Sinne des Valier'schen Projektes bildet. Nichtsdestoweniger sind wir schon heute in der Lage, mit unbemannten Maschinen dieses Typs in höhere Schichten der Erdatmosphäre vorzudringen, und sind überzeugt, daß es noch in diesem Jahre gelingen wird, auch in den leeren Weltraum vorzustoßen. Ueber diesen Teil unserer Forschungsarbeit, der auch für die Meteorologie von größtem Interesse ist, kann aus begreiflichen Gründen Näheres noch nicht gesagt werden. Wir erwarten, daß maßgebende Kreise der Regierung von sich aus unsere weiteren Arbeiten nicht nur ideell, sondern auch materiell unterstützen; denn wir selbst sind an dem Gesamtproblem lediglich wissenschaftlich interessiert."

250 Fahrzeuge über 2500 km.

Die Auslands-Tourenfahrt stellt den ADAC. vor seine größte Aufgabe.

Die diesjährige Auslands-Tourenfahrt des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs, die zweite ihrer Art, hat den ADAC. vor seine bisher schwerste Aufgabe gestellt. Was es heißt, rund 250 Kraftfahrzeugen mit etwa 700 Teilnehmern in 14tägiger Fahrt den Weg zu bereiten, für Unterkunft usw. zu sorgen, kann nur ein Verband beurteilen, der in bezug auf reibungslose Durchführung von derart dimensionalen Veranstaltungen genügend Erfahrung hat. Am Vorabend der Fahrt waren alle Teilnehmer und Schlachtenbummler im Startort Augsburg eingetroffen, wo der Schwäbische Automobil-Club und die Stadt Augsburg für einen würdigen Empfang vorgesorgt hatten. In gemeinsamer Besprechung gab der Sportpräsident Kroth noch die Fahrtordnung für die nächsten Tage bekannt und am Mittwoch morgen

traten 220 Wagen und 22 Motorräder die Reise an,

die insgesamt 2500 Kilometer durch die Schweiz, Oberitalien und Tirol zum Endziel Innsbruck führt. Von den teilnehmenden Fahrzeugen sind nicht weniger als 170 deutsches Fabrikat. Es war eine endlos lange Kolonne, die sich nach dem gemeinsamen Start hinter Augsburg auflöste und dem ersten Etappenziel entgegenfuhr. Viele, viele Kilometer weit dehnte sich der automobilistische Korso, allerorts bestaunt und bewundert. Ueber Königsbrunn, Landsberg am Lech, Zellsee, Weilheim, Murnau, Garmisch ging es zunächst über Griesen ins Oesterreichische, über den Fernpaß mit seinen vielen gefährlichen Kurven über Landeck und Stuben kam man dann auf Schweizer Boden, um schließlich über Zernetz und Samaden

das Etappenziel St. Moritz

zu erreichen. Mit Rücksicht darauf, daß um diese Jahreszeit der berühmte Schweizer Winterkurort nur wenige seiner Hotels geöffnet hat, mußte ein Teil der Tourenfahrer im benachbarten Pontresina Quartier beziehen.

Mercedes hatte entsetzlichen Hunger.

Mercedes Gleitze über ihre Rekordleistung.

Mercedes Gleitze, die junge Londoner Stenotypistin aus einer Frankfurter Familie, hat, wie bereits gemeldet, nach vielen vergeblichen Versuchen die Meerenge von Gibraltar durchschwommen und damit eine Leistung vollbracht, die bisher ohnegleichen ist. Die Schwimmerin, die für die Ueberwindung der Strecke 12 Stunden und 50 Minuten brauchte, war von Booten begleitet, an deren Bord sich etwa fünfzig Spanier befanden, die

durch eidesstattliche Versicherung die Rekordleistung bezeugten.

„Ich ging," erklärte die Siegerin dem Berichterstatter eines englischen Blattes, „morgens um 7 Uhr 55 Minuten ins Wasser. Nach einer Viertelstunde war ich — mit Rücksicht auf die schwere See und die Ungunst der Strömungen — schon im Begriff, aufzugeben und zurückzuschwimmen. Doch versuchte ich es noch einmal, und da die Flutverhältnisse inzwischen günstiger geworden waren, kam ich gut vorwärts; da die günstigen Wasserverhältnisse anhielten, konnte ich auch in den nächsten 4½ Stunden meine Geschwindigkeit beibehalten.

Der Regen goß während der ganzen Zeit in Strömen.

Ich schwamm aber kräftig vorwärts und durchquerte die Meerenge, bis ich an einer verlassenen Stelle der marokkanischen Küste landete, nachdem ich 12¾ Stunden im Wasser gewesen war. Während der ganzen Zeit litt ich unter entsetzlichem Hunger, dem ich zwischendurch mit belegten Butterbroten steuerte."

Die Rheinstaffel bis zum September verschoben

Das zeitliche Zusammenfallen mit den Reichstagswahlen hat eine Verlegung der ursprünglich für den 20. Mai vorgesehenen Rheinstaffel 1928 erzwungen. Westdeutschlands größte Staffel ist nun vom Verbands-Ausschuß des W. S.-V. auf den 16. September angesetzt worden.

Handball der Deutschen Turnerschaft.

T. V. Driburg — Turngemeinde Bochum 2:2 (0:0).

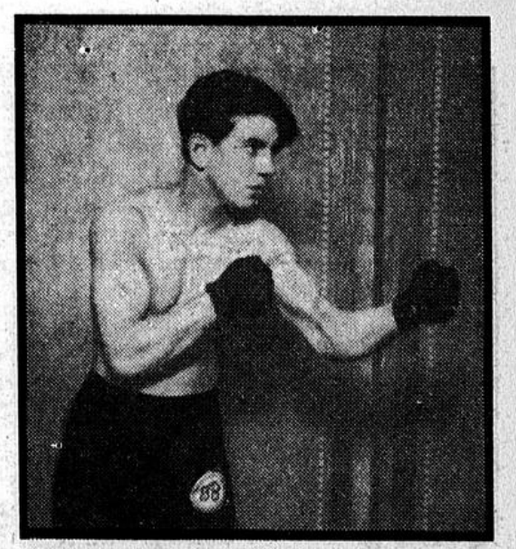
Die erste Handballmannschaft der Turngemeinde weilte während der Ostertage im Bad Driburg im Freundschaftsspiel gegen die gleiche Mannschaft des Turnvereins Driburg, die an zweiter Stelle im Ostwestfälischen Gau steht. Den Zuschauern wurde ein flottes Spiel vorgeführt. Die erste Halbzeit stand

vollständig im Zeichen der Turngemeinde.

Zu Torerfolgen kam es jedoch nicht, da sich die Gäste mit den schlechten Platzverhältnissen nicht abfinden konnten. Nach der Pause ließen die Bochumer infolge Ermüdung etwas nach, wodurch es Driburg gelang, in der 15. Minute das Führungstor zu erzielen, dem kurz darauf das zweite Tor folgte. Nun raffte sich auch die Turngemeinde auf. Ein unhaltbarer Wurf verschaffte ihnen das erste Tor und unmittelbar vor Schluß erfolgte der Ausgleich.

Ein herzlicher Empfang

wurde am Donnerstagabend dem um 7 Uhr 04 von den deutschen Amateurbox-Meisterschaften in Leipzig zurückgekehrten Bochumer Borer Skibinski zuteil, der sich bekanntlich hervorragend geschlagen und in der Endrunde des Mittelgewichts nur knapp gegen den Meister Kievernagel (Köln) verloren hatte. Neben Skibinskis glückstrahlender Mutter und den Vorstandsmitgliedern des Borsportklubs „Astoria"-Bochum, dem Skibinski angehört, hatten sich u. a. der Leiter des Stadtamtes für Leibesübungen, Surhoff, das Vorstandsmitglied des Stadtverbandes für Leibesübungen, O. Regelmann, sowie die Bochumer Meisterschwimmerin Aenny Rehborn auf dem Bahnsteig eingefunden. Aenny Rehborn, die sich auf Veranlassung der „Astoria" gern als Ehrendame zur Verfügung gestellt hatte, begrüßte den erfolgreichen Amateurboxer im Auftrage des Borsportklubs „Astoria" und übergab (ebenfalls im Auftrag des Vereins) einen goldenen Kranz und ein Blumenangebinde. Vor dem Bahnhofsgebäude wurde Skibinski von seinen Sportfreunden aus beiden heimischen Boxvereinen herzlich begrüßt. Sogar eine Musikkapelle war zur Stelle und stimmte einige Begrüßungsakkorde an, die im



feierlichen Deutschlandlied ausklangen. Dann ging's zum Vereinslokal Steinraths in der Oberen Marktstraße, wo Skibinski in engerem Kreise Ehrungen zuteil wurden. Regelmann sprach für den Stadtverband, während sich Boxtrainer Tomkowiak, der Skibinski zur Meisterschaft begleitet hatte, über einige Einzelheiten der Kämpfe aussprach. Der gefeierte junge Kämpfer war von allem aufs freudigste überrascht und sichtlich gerührt. Die so öffentliche Anerkennung seiner Leistung wird ihm sicher Ansporn zur weiteren sportlichen Entwicklung sein. fc.

DUNLOP-Tennis-Bälle
beliebt, bewährt und überall verbreitet wie „Dunlop-Reifen"

Heldentat eines sibirischen Bauern.

Im Kampfe mit hungrigen Wölfen.

Unter der Bevölkerung ganz Nordsibiriens, in dem die Sonne jetzt im beginnenden Frühjahr ganze drei Stunden scheint, ist zurzeit nur für ein einziges Ereignis auf der ganzen Welt Interesse: den Heldenkampf des sibirischen Bauern Konstantin, der den größten Kampf des Jahres bestanden und — verloren hat. Konstantin geriet auf einer einsamen Schlittenfahrt durch die Steppe in ein großes Rudel Wölfe. Sein Pferd ging vor Angst durch, der Schlitten stürzte um und Konstantin fand sich in der entsetzlichen winterlichen Einöde den hungrigen Raubtieren ausgeliefert. Er verschanzte sich an einem Schneehügel und nahm unerschrocken den Kampf auf. Drei der Wölfe erschoß er auf einmal und gewann dadurch Zeit, bis sich die Wölfe, nachdem sie ihre Kameraden aufgefressen hatten, erneut gegen ihn wandten. Nach mehreren Tagen erst wurde sein Verschwinden entdeckt und eine Hilfsexpedition ausgesandt. Nach längerem Suchen entdeckte man die Stelle, an der Konstantin den letzten Kampf seines Lebens ausgefochten hatte. Neben seinem Gerippe fand sich nur noch das Gewehr und einige Fetzen seiner Kleidung. Im Umkreis von vielleicht 30 Metern um ihn herum lagen die Leichen von 24 Wölfen. Der Befund läßt darauf schließen, daß sich der tapfere Bauer seiner Todfeinde erwehrt hatte, bis seine Finger von der grimmigen Kälte erfroren waren und er sein Gewehr nicht mehr laden konnte.

Neues aus aller Welt.

Glück im Unglück.

Das holländische Fokkerflugzeug VIII HDAEE., das als erstes zweimotoriges Flugzeug auf der Strecke Amsterdam—Hamburg—Kopenhagen—Malmö in Dienst gestellt wurde, erlitt gestern nachmittag auf seinem Rückflug nach Amsterdam kurz vor seiner Ankunft auf dem Amsterdamer Flughafen Schiphol einen schweren Unfall. Ueber der Ortschaft Haarden setzte plötzlich der linke Motor und bald darauf der andere Motor aus, so daß die Flieger notlanden mußten. Das Flugzeug stieß hierbei mit dem linken Flügel gegen einen Baum und stürzte darauf mit großer Wucht in einen Graben. Der linke Flügel und der linke Motor wurden vom Rumpfe des Flugzeuges abgebrochen und etwa 20 Meter vom Flugzeug entfernt auf die Erde geworfen. Die mit dem Flugzeug beförderten zehn Fluggäste haben, ebenso wie die Piloten, keinerlei ernsthafte Verletzungen erlitten.

✦

Das Eisenbahnunglück in Paris.

Die Zahl der bei dem Eisenbahnunglück im Pariser Nordbahnhof ums Leben gekommenen Personen beträgt nunmehr 15, die der Verletzten 32. Die eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß der Unglücksfall auf eine schwere Unachtsamkeit des Zugführers zurückzuführen ist, der seine Schuld auch eingestanden hat. Er überfuhr das Haltesignal mit einer Stundengeschwindigkeit von 50 Kilometer. Unter den getöteten Personen befindet sich eine etwa 25jährige Frau und ein 20jähriger Mann, deren Namen noch nicht festgestellt sind. Nach Auskunft des Krankenhauses, in dem die Verletzten untergebracht worden sind, ist der Zustand von sechs Personen außerordentlich ernst.

✶

Späte Gewissensbisse.

Der Inspektor einer englischen Eisenbahngesellschaft veröffentlicht in einem Londoner Blatte eine Anzahl von Beispielen verspäteter Reue. Mr. O. D. Biggon sandte vor kurzem vier Schillinge an die Eisenbahnkasse als sich selbst auferlegte Buße, da er als Besitzer eines Fahrscheins dritter Klasse sich im Warteraum erster Klasse aufgehalten hatte. Er motivierte diese Geldsendung damit, daß die verübte Unkorrektheit ihm den Schlaf geraubt habe. Professor S. aus Oxford überwies einen Scheck über 50 Pfund, da er zu der Ueberzeugung gelangt war, daß sein Handgepäck die zulässige Gewichtsgrenze für eine Person überstiegen habe. Die Gesellschaft sandte das Geld an den Gelehrten wieder zurück, jedoch verweigerte der Professor die Annahme und beteuerte, daß er kaum Ruhe finde, wenn die Gesellschaft das Geld nicht annehme. Mrs. Jane Madge aus Tiverton lebte 42 Jahre unter der Sündenlast, daß sie durch ein Versehen des Fahrkartenverkäufers fünfzig Pence zu wenig für ein Billet zu bezahlen hatte. Nach 42 Jahren sandte endlich die Dame diesen Betrag an die Stationskasse zurück.

✶

Die französischen Flieger auf dem Heimweg.

Die beiden französischen Flieger Coste und Le Brix sind gestern abend in Carachi eingetroffen. Die beiden Flieger erwarten, daß sie mit einigem Glück am Freitag in Paris eintreffen werden.

✦

Wirbelsturm in Mexiko.

Eine Reihe von Städten in der mexikanischen Provinz Coahuila sind nach Meldungen aus Mexiko durch einen Wirbelsturm heimgesucht worden. Der Ausmaß des Schadens ist jedoch nicht bekannt, da die Telephon- und Telegraphenverbindungen mit dem betroffenen Gebiet unterbunden sind.

✦

Dem sicheren Tode entronnen. In der Wohnung eines Malers in Berlin-Schöneberg fand man den Maler, seine Ehefrau, seine Mutter und seine Nichte bewußtlos auf. Die Wiederbelebungsversuche der Feuerwehr waren bei allen vier Personen von Erfolg begleitet. Es lag eine Vergiftung durch Gas vor. Mitbewohner hatten den Gasgeruch wahrgenommen und Hilfe geholt.

Mord und Selbstmord in Chemnitz. In Chemnitz vergiftete die 29 Jahre alte Ehefrau eines Arbeiters sich und ihr drei viertel Jahre altes Kind mit Leuchtgas. Die Furcht vor einer zu erwartenden Strafe — die Frau hatte bereits schon einmal versucht, sich und ihr Kind umzubringen — soll der Grund zu dem Schritt der Frau gewesen sein.

Gutsbrand in Mecklenburg. Auf dem Rittergut Garstitz ereignete sich ein schweres Brandunglück, dem zwanzig Stück Rindvieh und sechs Schweine zum Opfer fielen.

Zwei Kinder verbrannt. In Liggenau im Vorarlberg wurde das Haus eines Schuhmachermeisters durch Feuer zerstört. Der zehnjährige Sohn und die dreizehnjährige Tochter des Besitzers fanden in den Flammen den Tod. Unter dem Verdacht der Brandstiftung wurde der Schuhmachergehilfe Johann Kugler aus Sachsen verhaftet, der am Abend vor dem Brand ein Nachtquartier im Hause erbeten hatte.

Fünf Personen ertrunken. Aus Graz wird berichtet: Auf der Drau bei Marburg kippte ein mit Heu beladener Kahn um, auf dem sich drei Männer, zwei Frauen und drei Kinder befanden. Nur drei Personen konnten gerettet werden. Bisher ist die Leiche einer Frau geborgen worden.

Das Bootsunglück auf dem Comer-See. Die Zahl der Todesopfer bei dem Bootsunfall auf dem Comer-See hat sich auf fünfzehn erhöht. Bis jetzt konnten zwölf Leichen geborgen werden, drei weitere Ausflügler werden noch vermißt. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Steuermann einen Augenblick das Steuer verlassen hatte, um am Motor etwas nachzusehen. Das Boot kam dadurch von seiner ursprünglichen Richtung ab und wandte sich gegen das Ufer. Als der Steuermann nun mit einem Ruck versuchte, die Richtung wiederzugewinnen, zerriß die Steuerschnur und das Boot trieb steuerlos herum. Infolge der furchtbaren Panik verlor dann das überfüllte Boot das Gleichgewicht, schlug um und ging unter. Sechs Personen sind in der Kabine ertrunken.

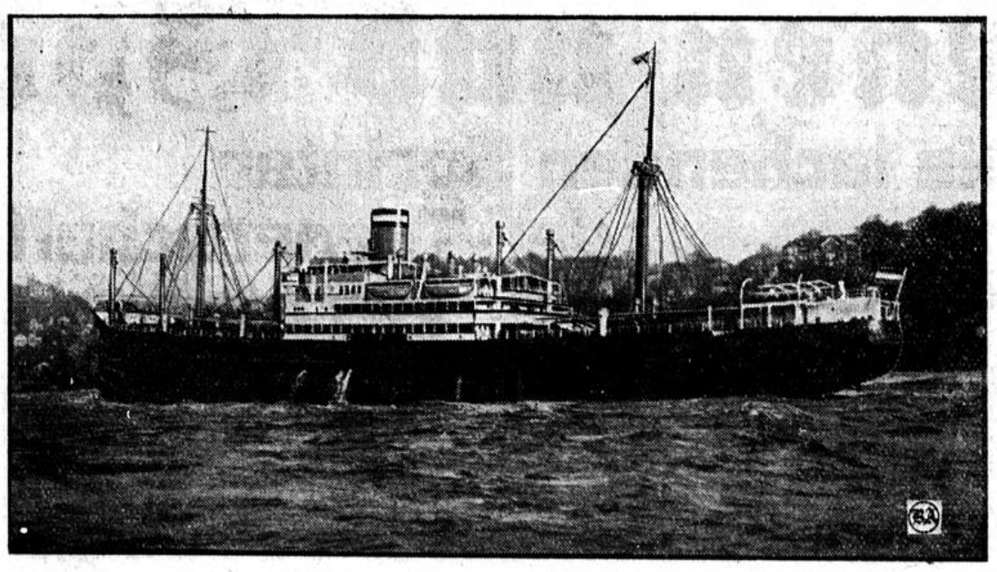
Einsegnung des Luftschiffes „Italia". Aus Mailand wird berichtet: Die Taufe des Luftschiffes „Italia" und die Uebergabe des Kreuzes, das eine Spende des Papstes ist, fand am Mittwoch statt. Die Zeremonie wurde vom Mailänder Erzbischof Kardinal Tosi, assistiert vom Bischof von Loretto, in Anwesenheit hoher Offiziere und der Geistlichkeit vorgenommen. Nach der Einsegnung hielt der Kardinal eine kurze Ansprache und entbot den Startbereiten den Gruß und den besonderen Segen des Papstes. Außer dem Kreuz wurde an der Kabine ein Bildnis der Mutter Gottes von Loretto angebracht. Das Bildnis hat General Nobile bereits bei seinem letzten Fluge nach dem Nordpol begleitet.

Schweres Kesselunglück. Wie aus Nizza berichtet wird, ging am Dienstag nachmittag in der Villa Rothschild ein Kessel in die Luft. Zwei Arbeiter wurden getötet und fünf schwer verletzt, ein weiterer Arbeiter wird vermißt.

Unglück beim Freudenschießen. Wie aus Czenstochau gemeldet wird, flog in einem benachbarten galizischen Dorfe beim Freudenschießen eine Sprengladung vorzeitig in die Luft. Mehrere Personen wurden in Stücke gerissen.

Eisenbahnunglück bei Malmedy. Zwischen den Stationen Weywertz und Sourbrodt auf der Strecke Malmedy — Montjoie ist ein Güterzug mit der Lokomotive und fünfzehn Wagen entgleist. Tot ist der Bremser des Zuges. In das Krankenhaus zu Büttgenbach wurden der Maschinist mit schweren Quetschungen und der Heizer mit leichteren Verletzungen eingeliefert.

Ein neues deutsches Motorschiff.



Motorschiff „San Francisco", das erste der vier für den Hapagdienst nach der Westküste Nordamerikas bestimmten Motorschiffe, tritt seine Probefahrt an. Das Schiff besitzt einen Bruttoraumgehalt von 6500 Registertonnen, ist 131 Meter lang und läuft, durch einen 4200 PS leistenden M. A. N.-Motor angetrieben, 13 Seemeilen in der Stunde. Es hat eine behagliche Kajüteneinrichtung mit Speisesaal, Damenzimmer, Rauchzimmer und bequemen Kabinen für 24 Personen.

Wieder eine Rauschgifttragödie.

Ein fliegender Arzt festgenommen und in eine Heilanstalt übergeführt.

Seit Jahresfrist tauchen in verschiedenen Apotheken Berlins Rezepte auf beträchtliche Mengen Kokain und Morphium auf, die die Unterschrift eines Arztes trugen. Es wurde endlich nach etwa einem halben Jahre festgestellt, daß es sich in der Tat um einen Arzt Dr. Max R. handelt, der im Sommer 1927 aus Wittenberge a. d. Elbe nach Berlin übergesiedelt war und unangemeldet im Westen der Stadt wohnte. Er betätigte sich als sogenannter „fliegender Arzt", das heißt er unterhielt keine bestimmten Sprechstunden, und seine Kunden, die ihn aufsuchten, kamen lediglich der Rauschgifte wegen.

Dr. R. selbst war Kokainist. Im Norden Berlins hatte er Geschäftsverbindung mit einem Apotheker angeknüpft, der die erforderlichen Rezeptformulare drucken ließ, die er in blanco ausfüllte und mit deren Hilfe der Apotheker unauffällig das gewünschte Rauschgift anforderte. Dr. R. und der Apotheker wurden seinerzeit festgenommen, Dr. R., der feste Wohnung hatte, vorläufig wieder auf freien Fuß gesetzt. Jetzt verlor er jeglichen Halt.

Da die redlichen Apotheker vor ihm gewarnt waren und er nicht wagen durfte, bei ihnen seine Rezepte vorzulegen, so fälschte er sie und gab sie an Zwischenhändler weiter. Um sich selbst mit Kokain versorgen zu können, verkaufte er ein Stück seiner gut eingerichteten Wohnung nach dem anderen. Auch alle entbehrlichen Kleidungs- und Wertstücke wanderten zum Versatzamt. Als die Kriminalpolizei auf Grund der wieder aufgetauchten Rezepte neuerdings nach dem Arzt suchte, fand sie ihn in einer Herberge in der Auguststraße, seiner letzten Zuflucht. Er ist völlig heruntergekommen und mußte zu seiner eigenen Sicherheit in eine Heilanstalt gebracht werden.

Die Händler, die früher regelmäßig von ihm das Gift bezogen und es für schweres Geld an ihre Abnehmer verkauft haben, hatten sich, nachdem Dr. R. so tief gesunken war, gänzlich von ihm abgewandt. Um das ihm entbehrlich gewordene Gift, wenn auch nur in winzigen Mengen, erhalten zu können, hatte Dr. R. sogar die Herbergsinsassen mit mehr oder weniger Erfolg um Geld angebettelt.

Heitere Ecke.



Schöne Wirtschaft.

Gast: „Ober! Bringen Sie mir das Beschwerdebuch!"

Kellner: „Das Beschwerdebuch ist voll."

Gast: „Dann will ich den Wirt sprechen!"

Kellner: „Der ist auch voll!"

(„Pêle-Mêle")

In der Schule. „Nun, Kinder, was ist denn der Gegensatz von fein?" — „Grob", war die Antwort. — „Und von dick?" — „Dünn!" — „Wer weiß nun den Gegensatz von frei?" — Da melden sich gleich fünf und rufen: „Besetzt!"

Vertrauen. „Meine Frau fragt nie, wohin ich gehe." — „Wirklich?" — „Sie kommt immer gleich mit."



Häuser gleichen Namens in Herne, Dortmund, Buer

FÜR JEDEN HERRN

spielt auch im Sommer der Mantel eine besondere Rolle. Zur vollkommenen Kleidung gehört eben noch mehr als nur der zu Ihrem Anzug passende Hut, als moderne Wäsche und eine geschmackvolle Krawatte. Die Bedeutung dieser Dinge tritt weit hinter den Rang des Mantels zurück, denn ihm ist es in erster Linie vorbehalten, der Kleidung des Herrn die geschlossene, harmonische Gesamtwirkung zu geben. Alle Herren wenigstens, welche unsere preiswerten, anerkannt erstklassigen Mäntel tragen, fällen dieses Urteil.

Neue Sommer-Anzüge
Modern sind zweireihige Anzüge aus karierten Cheviot- und Kammgarnstoffen in gelbbraunen, rotbraunen, grauen und blaugrauen Farbtönen. Jedoch werden für Kammgarnstoffe auch einreihige Formen bevorzugt

Hauptpreislagen: Mk. 55.- 68.- 75.- 82.- 89.-
Modell-Anzüge: Mk. 95.- 105.- 115.- 125.- 135.-
Niedrige Preislagen: Mk. 27.- 35.- 42.- 49.- 59.-

Neue Sport-Anzüge
Modern sind karierte Cheviot-, Cord- und Gabardinestoffe, wie auch melierte Loden. Die Anzüge sind zum Teil mit Weste und zwei Hosen gearbeitet

Loden-Anzüge: Mk. 17.50 23.50 29.75 39.- bis 79.-
Sportanzüge m. Weste: Mk. 29.75 44.- 64.- 86.- bis 110.-
Sportanzüge mit zwei Hosen: Mk. 39.- 59.- 79.- 98.- bis 135.-

Neue Kniehoch-Mäntel
Modern sind Ulster- und Raglan-Mäntel in ein- und zweireihigen Formen, aus karierten Cheviot- u. Gabardinestoffen, vorwiegend mit Rundgurt gearbeitet in mode, braun und grau

Hauptpreislagen: Mk. 42.- 54.- 65.- 85.- 98.-
Modell-Anzüge: Mk. 105.- 115.- 125.- 135.- 145.-

Für Jünglinge und Knaben entsprechend billiger

Fischer
BOCHUM, OBERE MARKTSTR. 18
Das größte maßgebende Spezialhaus für den guten Einkauf

Alleinverkauf der bekannt erstklassigen **Riko-Modelle** in Anzügen u. Mänteln sowie Alleinverkauf d. **Aquatite-Mäntel** Größte Auswahl in den weltbekannten **Aquastella-Mänteln**

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

:: **Castrop-Rauxel**, 12. April. An der alten Mengeder Grenze fuhr der Händler K. aus dem Stadtteil Rauxel mit seinem Break gegen die Lokomotive der Zechenbahn „Minister Achenbach". Pferd und Wagen wurden mitgerissen und stürzten die Böschung hinab. Zwei Insassen retteten sich durch Abspringen. K. und ein vierter Insasse erlitten schwere Verletzungen. Das Pferd wurde getötet. — Der Bodelschwingher Reiterverein plant für den 17. Juni ein Reit- und Fahrturnier. Der Termin ist bereits vom Union-Klub Berlin genehmigt. Schwierigkeiten sind jedoch dadurch entstanden, daß die Zeche „Erin" die Hergabe des alten Renngeländes verweigerte. Verhandlungen sind eingeleitet. — Die große Sportplatzanlage, die an der Ludwigstraße errichtet wird, hat zahlreichen Erwerbslosen Arbeit verschafft. Mit den Erdbewegungen wird zur Zeit die Kanalisierung des gesamten Platzes durchgeführt.

dp **Dortmund**, 12. April. Nachdem kürzlich der Leiter der Provinzial-Heilanstalt Aplerbeck, Obermedizinalrat Dr. Pohlmann, sein Gutachten über den Zustand des Lustmörders Baczak dahingehend erstattet hat, daß B. unzurechnungsfähig sei und wenn er wieder in Freiheit gesetzt, die gleichen Verbrechen verüben würde, da es sich bei ihm um eine unbezwingbare Triebhandlung gehandelt habe, hat die Staatsanwaltschaft nunmehr den Haftbefehl aufgehoben. Allerdings wird B. nicht in Freiheit gesetzt, sondern der Polizei übergeben, die für seine Unterbringung in eine Anstalt Sorge tragen muß, weil B. als gemeingefährlicher Geisteskranker gelten muß. Baczak hatte im Oktober vergangenen Jahres den vierjährigen Hans Löchter, nachdem er sich vorher an ihm vergangen hatte, in brutalster Weise abgeschlachtet.

wp **Bückeburg**, 12. April. Auch bei den Fischreihern scheint sich so etwas wie Umsiedlung zu vollziehen. Denn plötzlich sind hier in die Pappelbäume an der Aue etwa 50 bis 60 Fischreiher eingefallen und haben sich — ohne erst einen Dringlichkeitsschein beim Wohnungsamt anzufordern — einfach in den hohen Pappeln ihre Horste gebaut. Man nimmt an, daß sie wohl anderswo in ihrer wichtigsten Frühlingstätigkeit gestört worden sind und ihre Flitterwochen hier zu verleben beschlossen haben. Sollten denn auch einige Fische mehr drauf gehen, so kann doch unsere Gegend stolz darauf sein, von diesen seltenen Vögeln als Heimstatt auserkoren zu sein.

** **Kleine Provinznachrichten.** Der in der Nacht zum zweiten Ostertage vor dem Schwesternhaus in Huckarde gefundene Leichnam ist der des neunzehnjährigen Schlossers Zyber aus Marten. Es ist anzunehmen, daß er einem Herzschlag erlegen ist. — Der zwanzig Jahre alte Kraftwagenführer Walter Weber aus Kamen wurde mit schweren Verletzungen tot am Eisenbahndamm bei Witten aufgefunden. — Bei Gronau vernichtete ein Feuer einen 150 Morgen großen Tannenbestand. — Ein Arbeiter des Kalkwerkes Harbeck bei Neuenrade wurde von einem Felsblock, der aus großer Höhe herabstürzte, vollständig zerschmettert. — In der Nähe von Münster überfuhr ein Personenzug ein Speditionsfuhrwerk aus Wastedde, wobei der Führer getötet wurde. — Im Betriebe der Firma Krupp in Essen geriet der Arbeiter Otto Müller zwischen zwei Eisenbahnwaggons und wurde zu Tode gequetscht. — In der Nähe von Koblenz wurden im Beisein von holländischen Sachverständigen 400 000 junge Lachsfische zwecks Förderung der Lachsfischerei im Rhein ausgesetzt. Den größten Teil der Kosten soll Holland tragen.

Westfälischer Lehrerverein.

Die diesjährige Ostertagung fand in der Geburtsstadt des begeisterten Vorkämpfers der Volksschule, A. Diesterwegs, statt. Bei Behandlung der Geschäftsberichte nahm der Vorsitzende, Schulrat Tittel (Dortmund), Gelegenheit, einen scharfen Protest einzulegen gegen die Ausführungen, die Generalsuperintendent D. Zöllner in einem Vortrage über das Reichsschulgesetz vor der Synode Bochum gemacht hatte. Er kam zu dem Schlusse, daß die evangelische Kirche Westfalens alle Ursache habe, das Vertrauen wieder herzustellen, das ihr in den Kreisen der Lehrerschaft verloren gegangen sei. Die Ergebnisse der langen Verhandlungen, denen, wie der starke Besuch bewies, lebhaftes Interesse entgegengebracht wurde, liegen in den verschiedenen gefaßten Entschließungen vor:

Zur Besoldungsfrage:

Die 48. Vertreterversammlung des Westfälischen Lehrervereins spricht ihre Entrüstung über das schwere Unrecht aus, das der preußischen Lehrerschaft durch die neue Besoldungsordnung zuteil geworden ist. Sie erblickt in der gehaltlichen Einstufung der Volksschullehrer innerhalb der Beamtenschaft eine Unterschätzung der Bildungsaufgabe der Volksschule im Volksstaat. Sie verurteilt die nach Art und Höhe vielgestaltigen Stellenzulagen, die geeignet sind, einen Stand, dessen Berufsarbeit eine einheitliche Wertung beansprucht, einerlei wo und an welcher Stelle der Einzelne tätig ist, auseinander zu reißen. Sie erachtet es als eine schwere Schädigung und

Zurücksetzung der Klassenlehrer

daß die im Besoldungsgesetz von 1920 festgelegten Grundsätze, nach denen jeder Lehrer das Gehalt der Schulleiter erreichen konnte, preisgegeben worden sind. Sie erblickt in der unverhältnismäßig hoch bemessenen Amtszulage für die Rektoren eine Unterbewertung der Erziehungs- und Unterrichtsarbeit der Klassenlehrer, die darum vor allen anderen berechtigten Grund zur Unzufriedenheit und Erbitterung haben. Die Vertreter-Versammlung fordert eine baldige Beseitigung des Besoldungsunrechts und verlangt, daß der Preußische Lehrerverein alle Kräfte einsetzt, die Grundforderungen der Lehrerschaft: Durchführung der kollegialen Schulleitung, Ausbau der Volksschule, Vereinheitlichung des Lehrerstandes durch eine einheitliche Lehrerbildung, Durchführung eines Einheitsgehaltes unter Wegfall jeglicher Amts- und Stellenzulagen und Aufrückung nach dem Dienstalter zur Verwirklichung zu bringen.

Zum Konkordat:

Die 48. Vertreter-Versammlung erwartet von der neuen Reichs- und Staatsregierung, daß sie bei etwa zu führenden Konkordatsverhandlungen jeden Versuch, das Schulwesen in sie einzubeziehen, entschieden ablehnen. Das Wort „Schule" darf in den Konkordatsverhandlungen nicht vorkommen.

Zur kollegialen Schulleitung:

Die 48. Vertreter-Versammlung fordert nach wie vor in Uebereinstimmung mit sämtlichen großen Lehrer- und Lehrerinnen-Organisationen grundsätzlich die kollegiale Schulleitung. Die Versammlung bittet alle dem Verband angehörenden Mitglieder, sich erneut nicht nur mit der Frage der kollegialen Schulleitung zu beschäftigen, sondern ihre Durchführung selbständig unter genauer Beachtung der behördlichen Vorschriften energisch in Angriff zu nehmen, um dadurch

a) den maßgebenden Instanzen den praktischen Beweis zu erbringen, daß die Lehrerschaft gewillt und in der Lage ist, alle mit der kollegialen Schulleitung verbundenen Aufgaben und Pflichten restlos zu erfüllen,
b) der Forderung des Schulprogramms des Preußischen Lehrer-Verbandes: das Schulleitungsamt ist ein Ehrenamt; der Schulleiter wird auf Zeit gewählt! zur Verwirklichung zu verhelfen.

Zur Junglehrerfrage:

Der Westfälische Lehrer-Verband bedauert mit Rücksicht auf seine noch nicht im Schuldienst beschäftigten Mitglieder, daß die auf den Pädagogischen Akademien vorgebildeten Lehrer in planmäßigen freien Stellen untergebracht werden. Durch diese Maßnahme wird die Lage der Junglehrer weiter verschlechtert. Der Westfälische Lehrer-Verband erwartet vom Preußischen Lehrer-Verband, daß er sich mit allen Mitteln für die Unterbringung der auf den Pädagogischen Akademien vorgebildeten Lehrer in außerplanmäßigen Stellen einsetzt. Die 48. Vertreter-Versammlung bekennt sich nach wie vor zu der grundsätzlichen Forderung der

vollen akademischen Lehrerbildung.

Solange indeß die Preußische Staatsregierung nicht die Einstellung auch des letzten beschäftigungslosen Schulamtsbewerbers in den öffentlichen Schuldienst sicher stellen kann, erhebt sie entschiedenen Einspruch gegen eine Vermehrung der Pädagogischen Akademien. Die 48. Vertreter-Versammlung spricht ihre Entrüstung darüber aus, daß die vom Hauptausschuß des Preußischen Landtages vorgesehene Schaffung von 200 weiteren Hilfslehrerstellen, sowie die Erhöhung der Vergütung für die Hilfslehrer auf monatlich 180 Mark und die Erhöhung der für die Fortbildungszuschüsse festgesetzten Summe vom Plenum des Landtages nach den Vorschlägen des Sparausschusses abgelehnt worden sind. Sie erwartet vom neuen Landtage, daß er diese den Junglehrern zugefügten Schädigungen spätestens bei Verabschiedung des nächstjährigen Haushaltsplanes wieder gut macht.

Der zweite Verhandlungstag wurde mit einer Diesterweg-Ehrung an dessen Denkmal in Siegen eröffnet. Im Mittelpunkt der Verhandlungen selbst stand der Vortrag über das Verbandsthema: Der Ausbau der Volksschule!" Den Verhandlungen wohnten Vertreter der Staatsregierung, des Magistrats der Stadt Siegen, der örtlichen Schulverwaltung und des Deutschen Beamtenbundes, bei. W. W.

Aus und mit dem Publikum.

Ueberfall auf der Steinstraße.

Vor etwa 14 Tagen ist wieder einmal auf der Steinstraße ein Mann überfallen und derartig mißhandelt worden, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Vorfall ereignete sich abends gegen 10 Uhr und ist nur darauf zurückzuführen, daß die Steinstraße vollständig ungenügend beleuchtet ist. Hier ist dringend Abhülfe nötig, denn derartige Fälle sind in letzter Zeit wiederholt vorgekommen. Einsender dieses, ein Anwohner der Steinstraße, hat die Beleuchtungs- und Wasserwerke mehrfach auf diesen Uebelstand hingewiesen und um Anbringung von mehr Laternen ersucht, jedoch zur Antwort erhalten, dafür seine keine Mittel vorhanden. Auf der rechten Seite der Steinstraße steht auf einer Entfernung von etwa 1200 Metern eine Laterne, während auf den übrigen Straßen etwa alle 50 Meter eine Laterne steht. Ro.

Weib und Liebe.

Die Liebe ist die Bildungsschule und die höchste Vollendung und Krone der Weiblichkeit. — Das Weib ist nur so viel, als es zu lieben fähig ist.

Julie **Burow**.

Bochumer Veranstaltungen und Vereine.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(*) **Operettentheater.** Kommenden Sonntag findet die letzte Vorstellung von der erfolgreichen Operette „Der Rastelbinder" statt.

Aus dem Vereinsleben.

(*) **Verband für Jugendpflege Bochum-Stadt.** Der Verband für Jugendpflege veranstaltet auch in diesem Rechnungsjahre bei genügender Beteiligung eine Reihe von Lehrgängen. Es sollen folgende Lehrgänge stattfinden: a) im Sommerhalbjahr 1928: 1. Lehrgang zur Ausbildung in der Handhabung des photographischen Apparates für Lehrer und Jugendpfleger, 2. Lehrgang zur Ausbildung in der Fähigkeit zur Hilfeleistung bei Unglücksfällen; b) im Winterhalbjahr 1928: 1. Lehrgang zur Ausbildung von technischen Leitern von Lichtbildveranstaltungen an Schulen und in der Jugendpflege, 2. Lehrgang zur Einführung in das Wesen des guten und schlechten Buches, 3. Lehrgang für Holzbearbeitung, 4. Lehrgang für neuzeitliches weibliches Turnen. — Meldungen zu den Lehrgängen sind möglichst bald dem Schulamt einzusenden.

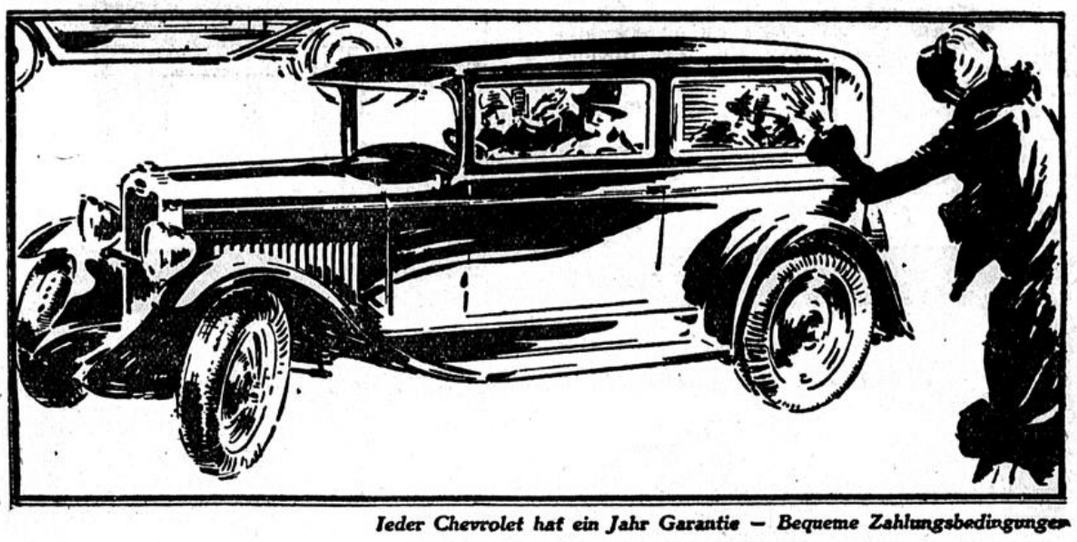
★ **Gewerkverein christlicher Bergarbeiter.** Die 19. ordentliche Generalversammlung des Gewerkvereins wird am Sonntag, 13. Mai, und folgende Tage in Essen im Städtischen Saalbau abgehalten. Die Bezirksleiter haben rechtzeitig die Bezirkskonferenzen zur Wahl der Delegierten (§ 35 der Satzungen) einzuberufen.

(-) **Sterbekasse „Gute Hoffnung", Bochum 7.** Heute begeht der Vereinswirt Karl Bergmann seinen 65jährigen Geburtstag; er ist Gründer und eifriger Förderer der Kasse.

Traditionsecke

Regimentsappell des ehem. 1. Oberelsässischen Feldartillerieregiments Nr. 15. Vom 30. Juni bis 2. Juli findet in Düsseldorf eine Wiedersehensfeier für sämtliche ehemalige 15. Feldartilleristen aus Krieg und Frieden statt. Auskunft und Anschriften an H. Schulte, Düsseldorf-Oberkassel, Steffenstraße 32.

Warum quälen Sie sich? „Chasalla" mit Arbeitsunlust und Mattigkeit? Wenn Stoffwechsel u. Verdauung nicht in Ordnung sind, dann hilft auch Ihnen
Liborius HEILQUELLE WOHLSCHMECKEND, ERQUICKEND.


Jeder Chevrolet hat ein Jahr Garantie — Bequeme Zahlungsbedingungen

Jetzt bietet Ihnen
der neue CHEVROLET
mit moderner, zuverlässiger Vierradbremse die wesentlichen Vorzüge teurer, großer Wagen zu niedrigen Anschaffungs- und Betriebskosten

Der neue Chevrolet für 1928 bietet Ihnen gesteigerte Kraft, noch größeres räumliches Behagen, noch größere, nie versagende Sicherheit.

Kraft, gesteigerte Kraft des berühmten starken Motors, der zu dem Weltruhm des Chevrolet beigetragen hat, noch verstärkt durch Aluminiumkolben und weitere technische Feinheiten, noch leistungsfähiger, noch ausgeglichener.

Die starke, zuverlässige Vierradbremse verleiht in jeder Lage unbedingte Sicherheit, ob nun dieser Chevrolet auf freier Landstraße dahinfliegt, ob er schwierige Berge spielend überwindet, ob er im Verkehrsgedränge augenblicklich anhält oder blitzschnell hervorschießt.

Und endlich das wundervolle räumliche Behagen der längeren, eleganteren Karosserie von Fisher. Eine besondere Konstruktion an der Federung dämpft die Stöße auf schlechtem Pflaster.

Fahren Sie ihn selbst, diesen neuen Chevrolet; erfahren Sie selbst, was er dem anspruchsvollen Fahrer bietet.

Ermäßigte Preise

Touring, 5 Sitzer .... M	3725
Coach, 5 Sitzer	4250
Sedan, 5 Sitzer	4625
Imperial-Landau Sedan	4920
Sport-Coupé, 4 Sitze ..	4650
½-t-Lieferwagen-Chassis	2895
1½-t-Lastwagen-Chassis	3795

Preise ab Berlin, 5 Reifen bei Personenwagen. Ferner fahrbereite Schnell-Liefer- und Lastwagen auf Chevrolet-Chassis. Auskunft und Beratung durch unsere Händler.

GENERAL MOTORS G.M.B.H., BERLIN-BORSIGWALDE
Autorisierter General Motors-Händler für Chevrolet
Fellmer & Hessel, Bochum, Kaiserstraße 57, Telefon 1559

Nächste Woche 20.–21. April Ziehung der II. Volkswohl-Lotterie
Gewinne i. W. v. Mk.
400000
150000
100000
75000
50000
25000
20000
Höchstgewinne:
90% Bargeld für alle Gewinne. Einzellose 1.00 M. Doppellose 2.00 M. gelten auch ohne Nachzahlung für die 2. Ziehung vom 9.–14. Mai. Porto und 2 Listen 50 Pfg. extra
Trass Lotteriebank Bochum Wilhelmsplatz 10

50 Fahrräder
10 Nähmaschinen, 20 Sprechapparate sollen spottbill. verkauft werd., da ich alle Ladenlok. aufgegeben habe und Ware abstoße. Greifen Sie zu! Auch Teilzahlung! — Reparaturen — gut und billig. Nur Weitmarerstr. 21 Röder.


Fahrräder Nähmaschinen Wasch- und Wringmaschinen
nur erste Marken-Fabrik., in großer Ausw. auf bequeme Teilz. u. zu billigst. Preisen empfiehlt
Chr. Goergens, Bahnhofstraße 49, (am Hauptbahnhof) Gegründet 1883.

Amer. Schrankkoffer fast neu, b. z. verk. Bes. 12–17 Uhr. Herner Str. 110, I.

Parkett-Fußböden liefert, verlegt und zieht ab Christ. Burger, Bochum Kanalstr. 73, Telef. 749, Gegr. 1908 Vertriebsgemeinschaft Deutscher Parkettfabriken G. m. b. H. LB37

Rauchen ist Gift für Körper und Tasche
Dr. med. Wersons Mundwasser „Antifumin" (1 Fl. 5 R.-M.) gewöhnt garant. das Rauchen ab. Prospekte kostenl. Dr. Hoffmann & Co. GmbH. Dresden-A. 1 (Nr. 80) Mathildenstr. 68 (Bei Vorauszahlung franko)
Tücht. Vertreter werd. aufgenommen

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477
Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen.

Herde
mit Schutzleiste D.-R.-G. nur bei der altbekannten Firma Kampmann, auch Wassermotore, Wasch-, Wring-, Mangelmaschinen und Gasherde kaufen Sie nirgendwo so gut und billig wie im Fabriklager von Kampmann. Ziel bis 10 Monate und länger. Filialen an vielen Plätzen. In Bochum Marienstr. 2 (an der Kirche)


'Chasalla'
Der fertige Schuh nach Maß
Unerreichte Paßform,
weil anatomisch richtig
Vollendet in Schönheit u. Form

Die ersten Sendungen 'Chasalla' Schuhe sind eingetroffen. Wir bitten um zwanglose Besichtigung. Das Eintreffen weiterer Artikel werden wir noch anzeigen

SCHUHHAUS Julius Samson
Allein-Verkauf für Bochum:
Beachten Sie unsere Spezial-Ausstellung

Damen- und Herren-Salon
A. Bock, Hernerstraße 61
Neuzeitlich eingerichtete Räume
Moderner Bubenkopf-Haarschnitt und Pflege, Manikure, Pedikure

Vereinigte

Stadttheater

Bochum Duisburg

Freitag, 13. April, 8 bis 10.30. B. 24 und Volksbühne, Serie 2:
Martha
Romantisch-komische Oper von Fr. von Flotow.

Samstag, 14. April, 8 bis gegen 11: Dem Gedächtnis Henrik Ibsens! A. 24:
John Gabriel Borkman
Schauspiel in 4 Akten von Henrik Ibsen.

Sonntag, 15. April, 7 bis 10. Grüner Ring 5:
Die Journalisten

Montag, 16. April, 8 bis 10, Volksbühne Serie 1:
Zwölftausend

Operetten-Theater

Allabendlich 8 Uhr
Der Rastelbinder
Operette von Franz Lehar

Tel. 534

Wenig gebrauchte
Ford-Limousine
hat billigst abzug. Gewerksch. Pluto, Kanalstr. 40.

Anzug
zu verkaufen, Gr. 46, wenig getragen. AE 3 Zu erfragen Dechenstr. 2, 2. Et.

Groß-Bochum
Tonhallenbetriebe
Heute zum letzten Male
Der keusche Josef
Ein Labyrinth grotesker Mißverständnisse mit
FRITZ SERVOS
dem Unverwüstlichen
Morgen Samstag: Premiere
Um 9 Uhr muß ich in die Kaserne
50 Minuten Lachsalven
Beginn 8 Uhr



1- bis 1½-To.-
Lieferwagen
gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht, a6757
Rehbein jr., Bochum 5, Hiltroper Str. 21. Ruf 2400.

Sie kennen

Lon Chaney

den Meister der Maske, als Sergeant O'Hara in »Brand im Osten«

Sie kennen

Renée Adorée

die liebreizende Melisande aus »Die große Parade«

Sie werden diese beiden Künstler in einem neuen außerordentlichen Film sehen, der ob seiner geheimnisvollen Eigenart, seiner eminenten dramatischen Spannung und ob seiner erschütternden Handlung ein Werk besonderer Klasse repräsentiert . . . . .

. . . und dieser Film heißt



Mister Wu

der Mandarin

(Sie konnten zusammen nicht kommen . . .)

Der Roman einer großen Liebe

Mister Wu (der Mandarin) . . . . . **Lon Chaney**
Nang Ping (seine Tochter) . . . . . **Renée Adorée**
Basil Gregory (ein Seeoffizier) . . . . . **Ralph Forbes**

Die große Nummer

6 Akte aus der Welt des Varietés
Lustspiel und Drama — Lachen und Weinen — Liebe und Intrigue — und dazu die Sensationen eines fabelhaften Varieté-Programms

Kulturfilm — — — — Wochenschau

Tonhalle UFA **Theater**

Die stetig wachsende Besucherzahl unseres Theaters beweist, daß wir in Auswahl und Zusammensetzung der Programme dem Geschmack des Publikums Rechnung tragen!

Die

Weltlichtspiele

sind ständig bemüht, sich die besten Erzeugnisse des In- und Auslandes zu sichern, ohne jede Rücksicht auf den Kostenpunkt

Auch heute zeigen wir Ihnen **2 Werke** bekannter Autoren



Mein Leben für das Deine

Ein Film nach dem Schauspiel „Odette" des französischen Meister-Erzählers **Victorien Sardou**
In der Hauptrolle: Italiens größte Tragödin **Franzeska Bertini**

In diesem Spiel von Leidenschaft, Liebe und Glück, hat die große Künstlerin Gelegenheit, alle Phasen ihrer unerreichten Gestaltungskunst zu entfalten. Ihr lebenswahres Spiel läßt den Beschauer alles das mitempfinden, was sie beseelt. Jeder glaubt, die spannenden Geschehnisse nicht geschaut, sondern miterlebt zu haben. Die herrlichen Gestade der Adria und die rauschenden Feste auf Schloß Latour geben den tragischen Ereignissen einen Hintergrund, welcher die Gegensätze noch schärfer hervortreten läßt

II.

Wenn Sie es gesehen, werden Sie es glauben — daß



Ein Berliner Roman aus unsern Tagen, den Tausende und Abertausende mit Spannung und wachsender Begeisterung in der „Illustrierten" gelesen

Lya de Putti — die große Kanone, welche immer und immer von sich reden macht, spielt die Hauptrolle, und wie . . . . Mit einer Virtuosität, wie sie eben nur eine **de Putti** besitzt, irrlichtert sie durch die tollen Geschehnisse, stellt sich und andere auf den Kopf

Aber wenn jemand glaubt, er würde in Berlin ohne Geburtsschein getraut, dann ist er bestimmt — — etwas verrückt

Man schmunzelt, man lacht, man amüsiert sich, und das gerade ist beabsichtigt, sonst nichts!

III.

Drunter u. Drüber

Eine Original-Groteske
von unbeschreiblicher Komik

Unterhaltung Wissen Leben

Die Wunderpillen des Inders

Von
Herbert Grote.

Die Honoratioren von Weilersbühl haben jeden Samstag ihren gemütlichen Bierabend im „Löwen". Obwohl ein blankes Messingschild die große runde Tafel in der Ofenecke als „Stammtisch" bezeichnet, saß kürzlich ein Fremder auf dem Platz des Bäckermeisters Leppert.

Der Löwenwirt schob mit bedauerlichem Achselzucken dem Bäcker einen anderen Stuhl hin und flüsterte ihm dabei ins Ohr: „Scheint weit gereist zu sein. Auf seinem Handkoffer kleben Hoteletiketten von Tripolis und Genua!" Herr Leppert horchte auf und sah sich verstohlen den Fremden an. Der hatte wirklich ein interessantes, exotisches Aeußeres: Braungebrannte Haut, einen kohlschwarzen Spitzbart, ein paar Narben über Wange und Stirn.

„Meine Herren", sagte da plötzlich der Weitgereiste, „ich bitte zu entschuldigen, daß ich mich ungebeten in Ihren Kreis dränge. Wenn man aber, wie es bei mir der Fall ist, fünf Jahre lang unter Wilden gelebt hat, sehnt man sich wieder einmal nach vernünftiger Unterhaltung!"

Fünf Jahre unter Wilden! Da konnte man sicher etwas Neues und Spannendes hören. Die ewigen Berichte des reichen Maurermeisters Krieg von seiner vorjährigen Dalmatienfahrt wurden doch schon mit der Zeit langweilig.

„Fünf Jahre waren Sie unter Wilden?" erkundigte sich der in Geographie bewanderte Bahnsekretär Wismer. „Da haben Sie wohl Afrika bereist und können manches Interessante erzählen?" — „Gern erinnere ich mich eigentlich nicht an die schwere Zeit", meinte der Fremde zögernd, „aber wenn ich Ihnen, meine Herren — gestatten Sie noch, daß ich mich vorstelle: Doktor Scheller —, wenn ich also Ihnen, den ersten Landsleuten, mit denen ich seit langer Zeit wieder gemütlich zusammen sitze, einen Gefallen damit erweisen kann, will ich gern etwas erzählen.

Vor ungefähr zwei Jahren komme ich von Italienisch-Somaliland nach Mombasa, um von dort eine Fahrt quer durch Afrika nach Tripolis vorzubereiten. Eines Tages nun schlendere ich durch die Araberstadt, stoße auf einen Menschenauflauf, dränge mich dazwischen und sehe, wie ein paar braune Burschen auf einen alten weißbärtigen Inder einschlagen, daß ihm das Blut vom Kopf läuft. Ich überlege nicht lange, dresche mit meiner Nilpferdpeitsche auf die Araber, haue den Inder heraus, schleife ihn nach meinem Bungalow und verbinde ihm die Kopfwunden. Nachher fällt mir der Alte zu Füßen, dankt mir als seinem Lebensretter und bittet mich, eine kleine Elfenbeindose anzunehmen: Sie enthalte ein wundertätiges Mittel, das die erschlafften Lebensgeister wieder wecke. Ich nehme das Geschenk nur an, um der treuen alten Seele einen Gefallen zu erweisen, und stecke die Dose in meine kleine Taschenapotheke. Wenige Tage später breche ich mit meinen Leuten auf.

Ein Jahr ist seit der Abfahrt aus Mombasa vergangen, da komme ich aus dem Hochland von Tibesti ins Italienische. An einem Brunnen, fünf Tagereisen vor Mursuk, will ich noch einmal längeren Halt machen.

Wie ich nun kurz vor der Dämmerung einige Messungen im Gelände vornehme, sehe ich plötzlich hinter einer Sanddüne ein Mehari nach Osten verschwinden. Ich laufe ins Lager und lasse sofort aufbrechen, in der Hoffnung, Mursuk zu erreichen, bevor uns die Bande, zu der der Meharireiter gehört, überfällt.

Da taucht in der zweiten Nacht unseres Gewaltmarsches über dem Kamm einer Düne rechts von uns eine dunkle Gestalt auf; gespenstisch groß und schwarz zeichnen sich die Umrisse eines Kamelreiters vom lichten, mondbeschienenen Hintergrund ab. Im nächsten Augenblick stürzt eine schreiende, schießende Horde Beduinen auf uns, läßt die Kolben auf die Schädel meiner Schwarzen dröhnen, bohrt die krummen Dolche in nackte Leiber, zerrt die Reiter von den Kamelen, erstickt ihre Schreie mit Säbelhieben. Ich wehre mich verzweifelt, feuere meine beiden Pistolen in braune, grinsende Fratzen, bekomme einen Schlag über den Kopf und verliere die Besinnung.

Wie lange ich so liege, weiß ich nicht. Plötzlich läßt mich ein reißender Schmerz an der Schulter auffahren — ich starre einer Hyäne in die glühenden Augen, aus ihrem stinkenden Rachen hängen Fetzen meines Tropenanzuges. Ich springe hoch, zähnefletschend weicht die Hyäne. Eben bricht der Morgen an, und die blutroten Strahlen bescheinen ein entsetzliches Bild: meine ganze Karawane liegt niedergemetzelt vor mir mit verglasten Augen. Ich bin der einzige Ueberlebende.

Da läßt mich ein stechender Schmerz nach der Stirn fassen, geronnenes Blut klebt an ihr: der Hieb des Senussi. Taumelnd suche ich nach Wasser, nach Lebensmitteln; alles ist geraubt. Ich raffe mich auf und marschiere nach Norden, dem rettenden Mursuk zu.

In der Mittagsglut breche ich zusammen, bleibe liegen; nach Stunden wache ich wieder auf, zehn Schritte vor mir hocken drei Geier, blinzeln mich an, warten auf mein Ende, um mir die Knochen abzufressen. Ich springe hoch, taumele wie ein Trunkener weiter — über mir kreisen die Geier mit schwerem Flügelschlag: Du entkommst uns doch nicht! Mehrere Kilometer schleppe ich mich noch, stolpere, falle kraftlos auf die Brust, spüre meine Taschenapotheke, die Wunderdose des Indiers. Mit letzter Kraft zerre ich sie hervor, schlucke zwei Pillen. Ein wunderbares, belebendes Gefühl durchrieselt mich, die Lebensgeister wachen auf, ich kann mich emporrichten, schreite weiter, erst langsam, dann immer schneller, alle Mattigkeit schwindet! Zwölf Stunden wandere ich, da treffe ich auf Italiener, die mich nach Mursuk bringen.

Gänzlich mittellos komme ich mit einer leeren Proviantkolonne nach Tripolis, und wieder hilft mir die Wunderdose des Inders: Ich verkaufe für zweitausend Lire zwanzig Pillen und komme mit dem Gelde gerade bis hier."

Die Zuhörer staunten. Ein Afrikaforscher, ein Held, ein Mann, dessen Name in alle Konversationslexika kommen würde, saß unter ihnen.

„Herr Doktor, darf man fragen, ob Sie einige Wunderpillen besitzen?" Der Afrikaner brachte eine kleine weiße Dose zum Vorschein und zeigte den ehrfurchtsvollen Blicken der Weilersbühler eine Anzahl brauner Kügelchen.

„Würden Sie wohl einige Pillen verkaufen?" fragte einer aus der Runde.

„Ich trenne mich zwar nicht gern von ihnen", meinte der Doktor, „aber meine augenblickliche Notlage . . . Na, Sie verstehen schon, meine Herren!"

Die Weilersbühler nickten verständnisvoll, und wenige Minuten später hatten fünfundzwanzig Pillen zum Preis von fünf Mark das Stück ihren Besitzer gewechselt. Wenn die Stammtischmitglieder auch einen leisen Zweifel an der Wunderwirkung hegten, so mochte ihn doch keiner aussprechen, sondern jeder freute sich, allen Bekannten damit imponieren zu können, daß er sagen durfte: „Ich habe einst dem berühmten Afrikaforscher Doktor Scheller aus der Not geholfen!" — So verlief der Abend im „Löwen" diesmal besonders anregend. Der Afrikaner stand im Mittelpunkt des Gesprächs, und der bisherige Stammtischheld, der Dalmatienfahrer Krieg, sah sich vollkommen kalt gestellt.

Das ärgerte den biederen Maurermeister gewaltig; er war wütend auf den Stammtisch und erst recht auf den Afrikaner. „Afrikaner?" schoß es ihm plötzlich durch den Kopf. „Wer hat denn einen Beweis dafür, daß der Mann jemals in Afrika gewesen ist? Das wollen wir doch einmal prüfen lassen." So kam es, daß zehn Minuten später im besten Zuprosten der Oberlandjäger in die Gaststube trat und den Fremden höflich um seinen Ausweis bat . . .

Am nächsten Montag berichtete der Weilersbühler Bote: „Der Stammtisch im „Löwen" ist am vorigen Samstag das Opfer eines Gauners geworden. Unter der Maske eines Afrikaforschers verstand es ein Betrüger, sich am Stammtisch einzuführen und die Herren um fast hundert Mark zu betrügen. Der Verhaftung hat sich der „Afrikaner" durch schleunige Flucht entzogen. —

Maurermeister Krieg aber konnte nun wieder ungetrübt seine Rolle als Weltreisender weiter spielen.

Wir lernen amerikanisch essen . . .



Das erste amerikanische Restaurant in Berlin.

Nach den vielen russischen, italienischen, chinesischen, japanischen Gaststätten hat Berlin nun auch eine echt amerikanische erhalten. Natürlich liegt sie am berlinischen Broadway, am Kurfürstendamm. Durchs Schaufenster winken die beiden Wahrzeichen der amerikanischen Gastronomie: Grill und Sodafontäne. Drinnen verschenkt man an der Bar die tausend verschiedenen Drinks aus Eis und Früchten und Sodawasser, mit denen Amerika seinen Gaumen über den Mangel an Alkohol hinwegtröstet. Da gibt es die „Thurst Quenchers" — die Durststiller, dann die Eis-Cream-Sodas, hernach die „Frappees", von denen es wieder Milch-Frappees und Malzmilch-Frappees und schließlich noch Milch und Ei-Frappees gibt. Sie werden vor den Augen des Durstigen bereitet mit neuartigen blitzenden Maschinen, die die persönliche Arbeit des Mixers aufs Aeußerste vermindern. Die Quirle sind elektrisch, die Fruchtpressen arbeiten elektrisch, der Mixbecher, den sonst unsere Mixer komisch durch die Lüfte schwingen, werden elektrisch betrieben. Wenn man essen will, geht man zuerst an den „Schwedentisch". Das Hors d'Oeuvre kostet in jedem Falle zwei Mark — aber man kann sich dafür den Teller bergehoch mit Leckerbissen füllen lassen. Das Prinzip ist richtig — es ißt ja doch keiner mehr als in seinen Magen geht. In vielen norddeutschen Gasthäusern hält man's ja ebenso — der Gast zahlt fürs Abendbrot einen Einheitspreis und kann sich dann von den auf der Tafel stehenden schönen Sachen so viel nehmen, als er nur eben mag. Die übrige Speisekarte unterscheidet sich von der deutschen wenig. Es gibt eine Reihe von „Quick Service-Gerichten", Schnellspeisen, die einem der Koch gleich aus seinem appetitlichen Töpfen auf den Teller legt. Aber das sind nur fünf oder sechs Gerichte auf der Speisekarte. Das andere kommt aus der regulären Küche und wird auch nicht mit schnellerem Tempo serviert als in unseren gewohnten Stammlokalen. Es überrascht überhaupt, daß man sich für diesen amerikanischen Betrieb ein ganz kleines, winkliges Lokal ausgesucht hat — die hohen Mietspreise am Kurfürstendamm haben offenbar den Willen zur amerikanischen Großzügigkeit und Uebersichtlichkeit besiegt. Praktisch ist die Art der Bezahlung. Beim Betreten des Lokals erhält man einen Bon über sechs Mark, eingeteilt in sechzig Abschnitte zu je zehn Pfennigen. Bekommt man nun ein Getränk oder eine Speise, so knipst der Mixer oder die Kellnerin so viel Groschenabschnitte ab, als der Wert des Gereichten beträgt. Die Bezahlung findet erst am Ausgang statt, wo man den Bon-Rest zurückgibt und die Anzahl der geknipsten Abschnitte bezahlt. Das lästige Notaschreiben und auf — die Tischdecke-Addieren der Kellner fällt ebenso weg wie das Trinkgeld, da das Personal anständig bezahlt wird und außerdem am Gesamtumsatz des Hauses beteiligt ist.

Grauenhaftes Schicksal Vertriebener.

Wie schon gemeldet, hat in einem Dorfe auf Seeland (Dänemark) ein vertriebener ehemaliger russischer Offizier seine Familie auf grauenhafte Art ermordet und sich dann selbst entleibt. Diese Tragödie stellt einen Fall furchtbarer psychiatrischer Verwirrung dar, wie es die Einzelheiten, die jetzt gemeldet werden, deutlich aufzeigen. Woitkewitsch, so hieß der unglückselige Emigrant, war vor sieben Jahren auf Befehl der sowjetrussischen Behörden verhaftet worden. Nach kaum menschenmöglichen Anstrengungen und Entbehrungen war es ihm gelungen, aus dem Kerker zu entweichen und nach Seeland zu entkommen, wo er mit seiner Frau, seiner Schwiegermutter und seinen Kindern unweit der Stadt Kalujdborg beim Großen Belt ein bescheidenes Bauerngehöft erwarb. Möchte anfangs eine Hühnerfarm, die der Emigrant sich einrichtete, ihn und seine Familie notdürftig ernährt haben, so stellten sich nach einiger Zeit schwere wirtschaftliche Sorgen ein. Woitkewitsch litt furchtbar unter depressiven Störungen der Gefühlstätigkeit. Des weiteren wurde in ihm die Erinnerung an die Gräuel der Kerkerzeit wach, so daß sich in ihm Zwangsvorstellungen bildeten, er würde ständig verfolgt, müsse an die Sowjets ausgeliefert werden und würde hingerichtet. Die kennzeichnenden Merkmale des Verfolgungswahns traten immer schreckhafter in die Erscheinung, das heißt, einem Psychiater wären sie aufgefallen; denn der Kranke tobte keineswegs; er war von geradezu unheimlicher Ruhe, sprach kaum ein Wort, murmelte hin und wieder Unverständliches, nur manchmal glühten und flackerten seine Augen gräßlich auf. So reifte langsam in dem Manne ein grauenhafter Plan: Er und seine Familie müsse sterben, um den Bolschewiken nicht in die Fänge zu geraten. Frühmorgens als alle Familienmitglieder in tiefem Schlummer lagen, bewaffnete sich Woitkewitsch mit einem schweren Beil, begab sich in das Zimmer seiner Schwiegermutter, einer geborenen Fürstin Swirchtschewski, und zerschmetterte ihr mit dem Beil den Schädel. Dann ging der Täter ins eheliche Schlafgemach, in dem sich seine Frau und die beiden Kinder, der neunzehnjährige Sohn Eugen und die sechzehnjährige Tochter Ludmilla befanden, und schlug in plötzlich ausbrechendem rasenden Wahn auf die Schlafenden derart ein, daß sie bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt wurden. Gänzlich mit Blut bedeckt erhängte sich darauf der Täter, nachdem er vorher das Inventar der Wohnung mit Petroleum übergossen und angezündet hatte. Das Feuer, das die Spur der Schreckenstat vernichten sollte, erstickte jedoch bald ohne nennenswerten Schaden angerichtet zu haben.

Max Devrient.



Der Wiener Burgtheater-Ring des Journalisten- und Schriftstellervereins Concordia ist in diesem Jahre dem Burgschauspieler Max Devrient zuerkannt worden.

Falsches Alter — Ehe-Anfechtungsgrund.

Zum erstenmal nach dem Krieg hatte sich das Reichgericht wieder mit der Frage zu befassen, ob eine Ehe anfechtbar ist, wenn die Frau in Wirklichkeit vier Jahre älter ist, als sie bei der Eheschließung angegeben hat.

Das Kammergericht hatte dem, der selbst bei der Eheschließung 35 Jahre alt war, auf seine Anfechtungsklage mit der Begründung recht gegeben, daß er nicht geheiratet hätte, wenn ihm bekannt gewesen wäre, daß seine Frau nicht 40, sondern schon 44 Jahre alt war. Die Frau machte gegen das Kammergerichtsurteil geltend, daß bei einer Frau in den vierziger Jahren ein Altersunterschied von vier Jahren so belanglos sei, daß er überhaupt nicht ein Grund zur Ehescheidung sein könne. Bei ihr persönlich habe der Altersunterschied bestimmt nichts ausgemacht, sie sei ebenso anpassungsfähig und nachgiebig gewesen, als wenn sie vier Jahre jünger sei.

In der Entscheidung des Reichsgerichts (144/27 II), die das Urteil des Kammergerichts bestätigt, heißt es u. a.: Die Frau war bei der Eheschließung 44 und nicht 40 Jahre alt. Ein um neun Jahre höheres Alter gegenüber einem Manne von 35 Jahren ist aber viel ernster zu nehmen, als wenn der Altersunterschied nur fünf Jahre beträgt. Es kommt nicht darauf an, ob sich schon irgendwelche Altersfolgen bei der Frau wirklich gezeigt haben. Bei dem Anfechtungsgrund des Alters genügt es, daß gerade mit dem Alter der Frau bestimmte Folgen verknüpft sind und deshalb ein solcher Altersunterschied bei verständiger Würdigung des Wesens der Ehe den Willen zur Eheschließung bei Männern im Alter des Klägers maßgebend beeinflussen kann.

Adler gegen Schlange.

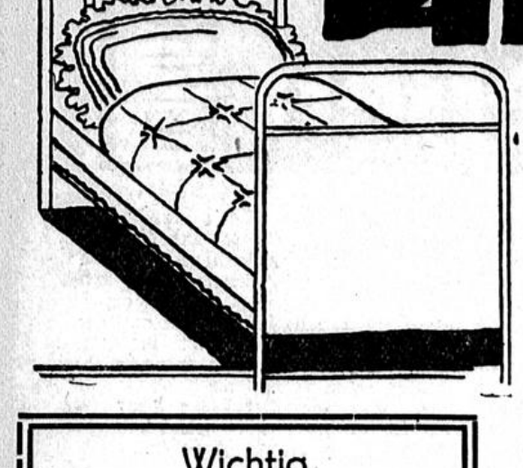
Ein englischer Zeitungskorrespondent begleitet eine Autoexpedition von Kapstadt nach Kairo. Als sie sich in der Nähe von Pemba in Nord-Rhodesia befand, erblickten die Teilnehmer ungefähr 30 Meter über dem Erdboden einen Adler, um dessen Fuß sich eine Schlange geringelt hatte. Er war offenbar aus der Luft auf die Schlange herabgeschossen. Den Gegenangriffen des Reptils wich er durch Drehungen aus und hackte zugleich von der Schlange ein Stück nach dem anderen ab, um es zu verschlingen.

Ein darf nicht spritzen

Warum ärgern Sie sich immer wieder, daß Ihre Zahnpasta beim Gebrauch so spritzt und Ihnen jedesmal Ihre Sachen beschmutzt? Versuchen Sie einmal die BiOX-ULTRA-Zahnpasta, sie besitzt diesen Fehler nicht, sie ist besser und dabei bedeutend sparsamer.

BiOX-ULTRA
Die stark schäumende Sauerstoff-Zahnpasta
wird von vielen Zahnärzten als beste existierende Zahnpasta bezeichnet u. selbst benutzt. Kleine Tube 50 Pf.

SEBALD'S HAARTINKTUR
hat Weltruf und kann infolge ihrer unvergleichlichen Wirksamkeit bei der Haarpflege besonders bei Haarausfall, Schuppenbildung und kreisfleckiger Kahlheit von keinem anderen Mittel übertroffen werden. Ihre Anwendung hat sich seit 60 Jahren glänzend bewährt und ihre Vorzüge sind noch immer unerreicht. Sie beruhigt und stärkt zudem die Kopfnerven in hervorragender Weise. AV2



Alsberg-Betten

wie immer – hervorragend in Qualität u. ausserordentlich billig.

Bettfedern und Daunen
Pfund 12.50, 7.80, 6.50, 4.50, 2.95, 1.35 **0.85**

Oberbetten
gutgefüllt 65.-, 56.-, 42.-, 36.-, 27.-, 24.-, 19.50 **12.50**

Kissen 80/80 groß
17.-, 14.-, 12.-, 10.50, 8.50, 6.50, 5.75, 4.50 **3.75**

Stepp- u. Daunendecken
. . . . 64.-, 49.-, 35.-, 29.-, 24.-, 15.-, 13.90 **9.50**

Inlett
echtrot . . . . . voh **1.45** an

Allein-Verkauf für Bochum
„Steiners Paradies-Betten"
Die Weltmarke

Bettstellen
schöne Modelle, 45.-, 35.-, 27.50, 21.-, 17.85 **15.50**

Matratzen
3 teilig und Keil . . . 34.-, 32.-, 27.-, 24.50 **19.50**

Reform-Unterbetten
. . . . . 33.-, 25.-, 21.-, 17.50, 12.50 **7.50**

Kinder-Bettstellen
Holz und Metall . 42.-, 39.-, 35.-, 24.50, 19.50 **14.75**

Sofa-Kissen
. . . . . 2.50, 1.50 **0.95**

Wichtig für jede Hausfrau!
Täglich:
Bettfedern-Reinigung
In eigener moderner Anlage.
Abholung u. Zustellung kostenlos
— Telefon-Anruf genügt! —

VERKAUF IN UNSERER SPEZIAL-ABTEILUNG 2. STOCK

Offene Stellen

Männlich

Annahmestellen
in Bochum und Umgegend gesucht für
Großwäscherei
Plissieren
Färben
Kunststopfen
Angebote unter **F. G. 6772** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Buchhalter(in)
mit schöner Handschrift, sicher und sauber arbeitend, für die Konto-Korrent-Abteilung eines großen Unternehmens des Einzelhandels gesucht.
Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche befördert unter U. H. 30331 die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Lebensmittel-Vertreter
für verschiedene Bezirke **Bochum und Umgebung** zum Verkauf von **Wurst, Margarine (Rama) Käse** gesucht. Fixum und Provision. Angebote unter V. D. 30711 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Suche für den dortigen Bezirk
General-Vertreter
für den **Alleinvertrieb** eines
Gebrauchs- u. Massenartikels
großer Schlager
(Auch für abgebaute Beamte)
Es wollen sich nur einwandfreie, tüchtige Herren melden, die über 400.— bis 500.— Mk. in bar verfügen. **Heinrich Eichhorn, Hannover**

Geschwister oder Ehepaar
mögl. im Verkauf tätig gewesen für Cigarrengeschäft gesucht.
Angeb. mit Zeugnisabschriften mögl. Lichtbild unter „Df. 551" an Ala, Haasenstein & Vogler, Dortmund

Für großes Martin-Stahlwerk im rheinisch-westfälischen Industriebezirk wird ein tüchtiger
Obermeister
für 8 Stunden Wechselschicht gesucht. Es kommen nur Bewerber in Frage, die über große Betriebserfahrungen verfügen und mit der Herstellung aller Stahl-Qualitäten vertraut sind.
Angebote mit Angabe des Alters, der Gehaltsansprüche, des Eintrittstermines und Beifügung von Zeugnisabschriften sind erbeten unter K. J. 1196 an Ala, Haasenstein & Vogler, Essen

Herren und Damen
a. best. Kreis. hab. Gelegenh., a. diskr. Art sich laufendes Einkommen zu sich. Angebote unter L. M. 30782 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Fettfabrik
sucht für hies. Bezirk einen tüchtigen
Vertreter
Ztng. u. A F 30723 an die Gesch. d. Z.

Gute Existenz
bietet sich fleißigen Herren durch Verk. eines ges. geschützt. leicht verkäufl. Art. Hohe Provis. Ausf. Angeb. erbeten an Schließfach 1012 Essen. NM2

Ein in allen Arb. erfahrener
Metzgergeselle
zum bald. Eintritt gesucht
Angeb. unt. B. C. 6761 an d. Geschst.

Wir suchen
Servier-Fräulein
zur Bedienung u. für Büfett
Nur 1. Kraft aus Restaurations- oder Café-Betrieb, die mit allem Einschlägigen vertraut ist, kommt in Betracht. Vorzustellen unter Vorlage von Papieren u. Zeugnissen v. 9—11 Uhr bei der Personal-Leitung
Gebrüder **ALSBERG** Akt.-Ges. Bochum

Saub. Speiseeis-Verkäufer gesucht. 30208
Josef Böddeker, Dibergstr. 62. — Teleph. 2409. —

Heimarbeit vergibt P. Holster, Breslau Hb. 1264

Akquisiteure
für neue Reklame bei hoh. Verdienst sofort gesucht. Ausführliche Angebote unter D. O. 229 hauptpostlag. Dortmund. 30451

Ein tüchtiger
Chauffeur
d. a. Brotverkäufer sich best. bewährt, f. e. erstkl. deutsch. Wagen gesucht. D. Untern. ist überaus leistungsfäh. Ausführliche Angeb. u. D. E. 6765 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Jüng., zuverläss.
Chauffeur
f. klein. Personenwagen sof. gesucht. Ang. u. Ch. 30761 a. d. Geschst. d. Bl.

Chauffeur
zur Aushilfe für 2 halbe Tage in der Woche sof. gesucht. Alleestraße 34.

Zuverlässiger
Kraftfahrer
mit Führerschein 2 u. 3b für Lieferwagen für sof. gesucht. Angeb. m. Zeugn.-Abschr. u. Lohnanspruch. unt. V. W. 6755 an d. Geschst.

Icht. Chauffeur
m. mehrj. Fahrpr. für sofort gesucht. Vorzust. zwsch. 11 bis 12 Uhr. 30796
Wilh. Meyer, Friedrichstr. 23.

Mehrere tüchtige
Elektro-Monteure
sofort gesucht.
Stübner Elektrizit.-Werke A.-G., Wiemelhauser Straße 13—15.

Welcher
Anstreicher
führt gegen Teilz. eine größere Arbeit aus? Angeb. unt. P. L. 30635 a. die Geschäftsst.

Schneidergeselle
der ein gut. Großstück selbständ. arb. kann, sof. gesucht. Stellg. ist dauernd.
W. Klamma, Hattinger Str. 58.

2 junge, tüchtige
Friseurgehilfen
sofort gesucht. 30663
Dorstener Str. 171.

Sohn ordtl. Elt., d. Lust hat, das
Bäckerhandwerk
zu erlern., stellt ein
E. Brand, Eppendorf, Hesternstraße 4.

Junge o. Mädch.
von 14 b. 16 J. z. Milchaustrag. ges.
Rehbein jr., Bochum 5, Hiltroper Str. 21.
— Ruf 2400. —

Schulentlassene
Jungen
f. leichte Gartenarb. gesucht. Gartenbau W. Bürvenich, Wrangelstraße 59.

Suche f. sofort e.
Laufburschen
Fritz Börnke, Laer, Wittener Str. 41.

Arbeitsjunge
für Schreinerei sofort gesucht. Meldg. Baubüro Bödest. 31

Tüchtige
Damen
für Propaganda u. Verkaufszwecke gegen Wochenlohn u. Provision gesucht Näh. in der Gesch. d. Z. u. Nr. 30658.

Jüngere
Stenotypistin
intelligent. Mädch. sofort gesucht. 30657
Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Volontärin
nicht unt. 17 Jahr alt, mit gut. Schulbild., für seine Lederwaren u. Reiseartikel sof. gesucht. Schr. Ang m. Gehaltsanspr. unter L M 30789 an die Geschäftsst. d. Zeit.

Tüchtige Friseuse
gute Kraft, zum 1. Mai a6883
gesucht
Georg Meyer, W.-Röhlinghausen, Westfalenstraße 31.

Suche für sof. eine tüchtige (30774
Friseuse
Wilh. Markhoff, Boch., Rosenstr. 5.

Friseuse
für sof. gesucht.
Angeb. unt. Z. A. 6758 an d. Geschst.

Ein zuverl., kräft.
Halbtagsmädch.
z. 15. d. M. sucht
Frau W. Ortmann, Wachholderhaus, Bochum, Rheinische Str. 7.

Fleiß., sauberes
Mädchen,
n. u. 18 J., f. dreiviertel Tage gesucht. Spohrstraße 13 (Hunscheidtsfeld).

Suche für m. Privathaushalt ein in allen vorkommenden Haushaltungsarbeiten perfekt., kinderliebes
Mädchen.
Kenntn. im Nähen erwünscht. a6764
Frau Keil, Bochum, Ottostraße 40.

Mädchen
mit gut. Zeugnissen für dreiv. Tage gesucht. (30776
Fr. Rechtsanwalt Coblenzer, Schillerstr. 26.

Ordentl., fleißig.
Mädchen
mit nur gut. Empfehlungen geg. gut. Lohn gesucht. Zu erfrag. in d. Geschäftsst. 30803

Zuverl., saubere
Waschfrau
gef. Näher. in der Geschst. 30770

Perf. Schneiderin
für einige Tage i. Haus gesucht. 30745
Zu erfragen in d. Geschäftsst. d. Ztg.

Ordentliches Mädchen
welch. zuhause schl. kann, für die Küche sofort gesucht a6770
Rest. Bergmann, Alleestraße 73.

Suche sofort
Stundenmädch.
3 mal wöchentl. u. mon. 1 m. z. Wasch. Jakobstr. 15, 2. Et.

Suche für sof. ein tüchtiges
Mädchen
Heinrich König jr., Weitmar, Goldhammer und Essener Str.-Ecke,

Gebäude Frau
oder Mädchen
zum Putzen gesucht. 30461 Zu erfr. in d. Geschäftsstelle.

Aelteres
Mädchen
für Haush. gesucht. Willy Schmitz, Höntrop, Oststr. 2.

Suche für sof. ein saub., ehrliches
Mädchen
welch. erfahren ist in allen Häusl. Arbeit. Selbiges muß zuhause schlafen k. Angeb. unt. Z. S. 30453 an d. Geschst.

Ordtl., braves
Mädchen
für sofort gesucht.
Uyhoff, Alleestraße 55.

Tüchtige Friseuse
gute Kraft, zum 1. Mai a6883
gesucht
Georg Meyer, W.-Röhlinghausen, Westfalenstraße 31.

Suche für sof. eine tüchtige (30774
Friseuse
Wilh. Markhoff, Boch., Rosenstr. 5.

Friseuse
für sof. gesucht.
Angeb. unt. Z. A. 6758 an d. Geschst.

Ein zuverl., kräft.
Halbtagsmädch.
z. 15. d. M. sucht
Frau W. Ortmann, Wachholderhaus, Bochum, Rheinische Str. 7.

Fleiß., sauberes
Mädchen,
n. u. 18 J., f. dreiviertel Tage gesucht. Spohrstraße 13 (Hunscheidtsfeld).

Suche für m. Privathaushalt ein in allen vorkommenden Haushaltungsarbeiten perfekt., kinderliebes
Mädchen.
Kenntn. im Nähen erwünscht. a6764
Frau Keil, Bochum, Ottostraße 40.

Mädchen
mit guten Zeugnissen, nicht unter 18 Jahren sofort gesucht. Ebendaselbst Frau oder Mädchen zum Putzen für einige Stunden am Vormittag gesucht. Bergenthun, Bergstr. 57

Suche für sofort evtl. zum 1. 5. 28 ein sauberes ehrliches
Mädchen
das perfekt ist im Kochen und allen vorkommenden Hausarbeiten. LW31
Frau Dr. Schreiber, Wilhelmstr. 22

Nach Mecklenburg
geht am Dienstag, den 17. April 1928, der Transport Burschen und Mädchen ab. Es werden noch Anmeldungen von Jugendlichen im Alter von 14—17 Jahren, die leichtere landwirtschaftliche und häusliche Arbeiten gegen tarifliche Entlohnung verrichten wollen, entgegengenommen.
Freie Reise wird gewährt.
Meldungen umgehend bei der Berufsberatungsstelle Trankgasse, Eingang E, für weibliche Personen Zimmer 73, für männliche Personen Zimmer 77

Jüngere
Stenotypistin
zum sofort. Eintr. gesucht. Bevorzugt werd. solche, die i. dies. Jahre d. kfm. Schule verlass. hab. Schriftl. Angeb. a. Büromag, Büromaschinenges. m. b. H., Bochum. a6887

Perfekte
Stenotypistin
unbedingt zuverläss. Kraft, sofort ges. Tellmer u. Hessel, Automobil-Handelsges. m. b. H., Kaiserstr. 57.

Ein sauberes
— Mädchen —
für vormitt. ges. 30799 Westfal. St. Nr. 31, 1. Etage.

In der Brückstraße
in bester Lage, habe ich nach erfolgtem Umbau
3 Ladenlokale
von 50—60 qm zu vermieten.
Evtl. Wünsche können noch berücksichtigt werden. Näheres durch
M. Elschner, Bochum, Friedrichstraße 17, Fernruf 2739 (R. D. M.)

Ladenlokale

Großer
Schuppen
(ca. 100 Qm.) als Lagerraum o. Stall u. groß. Hofraum zu vermiet. 30646
Zu erfragen in d. Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer

Sch. freundl.
Zimmer
teilw. möbliert, zu vermieten. 30625
Kanalstr. 48, 2. E.

Möbl. Zimmer
sofort zu vermiet. 30665 Brückstr. 2.

Möbliertes Zimmer an nur bess. Herrn zu vermiet. 30431
Kaiserstr. 45, II.

Ein freundlich
möbl. Zimmer
(Nähe Knappschaft) mit Morgenkaffee und mit Telephon-Mitbenutzung an besser. Herrn sof. o. spät. zu verm. Angeb. unt. W. G. 1075 an d. Geschst.

Frdl. möbl. Zimmer a. 2 sol. H. o. Ehep. o. K. z. verm. 30637 Z. erfrag. in d. Geschäftsst.

Schöne möbl. **Wohnung,**
3 Z., Küche u. Bad, an ruhiges Ehepaar zu vermieten.
Angeb. u. R 695 an die Gesch. d. Zeit.

6b. Schlafstelle
frei. Schmechtingstraße 26, 2. E., r.

Möbliertes Zimmer
in Einfamilienhaus mit Zentralheiz., el. Licht, Telephonben. z. 1. Mai f. 45 M. z. verm. Bes. von 1—3 o. abd 7 Uhr. Königsallee 165.

Frdl. mbl. Zimm. zum 15. 4. z. verm. 30736 Zu erfrag. i. der Geschäftsstelle.

Einf. mbl. **Frontzimmer** a. 2 bess. Handw. z. 15. 4. z. vm. Dorstener St. Nr. 15, 1. Etage.

Freundl. möbl. — Zimmer — z. 15. 4. zu verm. Ottost. 55a, 2. E., r.

Möbl. Zimmer
zu verm. Wattenscheid. Str. 51c, fr. Weststraße. 30639

Gut möbl. **Zimmer**
sofort zu verm. Kaiserstr. 53, 2. Et.

Stadtm. sch. möbl. **Zimmer**
f. 35 Mk. zu verm. Ang. u. W A 30763 an die Gesch. d. Z.

Möbl. Zimmer sofort zu verm. Kronenstr. 13, 3. E., Nähe Hauptbahnh.

Möbl. Zimm., 2 Bett., m. o. ohne Kochh. a. 2 H. od. Dam. zu vm. Kronenstr. 48, III.

2 Freunde erhalt. Kost u. Logis, Nähe Zeche Constant, u. Elsaßw. Koloniestr. Nr. 34, Bäckerei.

Saub. Schlafstelle frei, Antoniusstr. Nr. 12, 1. E., r.

Gut. bürg. Priv.-Mittag- und Abendtisch. Bongardstr. 27, I, gegenüb. d. Rath.

Zu vermieten

Nur für Mitglieder!
Sofort zu vermieten ist die Wohnung Sternstr. 3 a, Erdgeschoß links, bestehend a. 3 Zimmern. Schriftliche Bewerbungen sind bis Samstag, den 14. 4. 28, mittags 12 Uhr, an das Geschäftszimmer, Clemensstr. 27, einzureichen. Vermietungstermin: Montag, den 16. 4. 28, abends 6.30 Uhr, in der Wirtschaft Aug. Gilleballe, Bochum, Hattinger Str. 74.
Gemeinnütziger Wohnungsverein zu Bochum, e. G. m. b. H.

Weiblich

****
Waise
23 J., i. all. Hsarb. erfahren, sucht
gute Stellung
Müller, Adolfst. 30.
****

Tüchtig, Mädchen, welch. alle Hausarbeit versteht und perf. bügelt, sucht Stellung z. 15. 4. Angeb. unt. A. H. 30622 an d. Geschst.

Zuverl. jg. Fräul. sucht Stellung als
Kinderfräulein
Ist i. Näh. gut bewand. Lohn 35 M. Angeb. unt. 3. A. 30705 an d. Geschst.

Mädchen, 26 J., sucht Stellung als Haushälterin i. frauenl. Hausb. Angeb. u. St. 30460 an die Geschäftsst.

Schneiderin
sucht Kundschaft i. u. auß. dem Hause. Garant. guter Sitz, Tagespr. 3,50 Mk. Angeb. unt. O. P. 30746 an d. Geschst.

Nehme noch ein. Stellen z. Waschen oder Putzen an. Dorstener St. Nr. 40, 3. Etage.

Friseuse sucht Kundsch. auß. dem Hause, Dreim. wöchentl. 1.25 Mk. Ang. u. P K 30769 an die Gesch. d. Z.

Zu vermieten

Nur für Mitglieder!
Sofort zu vermieten ist die Wohnung Sternstr. 3 a, Erdgeschoß links, bestehend a. 3 Zimmern. Schriftliche Bewerbungen sind bis Samstag, den 14. 4. 28, mittags 12 Uhr, an das Geschäftszimmer, Clemensstr. 27, einzureichen. Vermietungstermin: Montag, den 16. 4. 28, abends 6.30 Uhr, in der Wirtschaft Aug. Gilleballe, Bochum, Hattinger Str. 74.
Gemeinnütziger Wohnungsverein zu Bochum, e. G. m. b. H.

Lehrmädchen
für Kolonialwaren gesucht.
Ang. u. L D 30717 an die Gesch. d. Z.

Erfahrenes LW10
Hausmädchen
mit guten Zeugniss. gesucht. Vorstellen Freitag v. 10 b. 12 Uhr. Marnach, Bochum, Herner Straße 90.

Sauberes
Halbtagsmädch.
z. 15. April gesucht. Humboldtstr. 2, II.

Jüng., katholisch. Morgenmädchen gel. Fr. Apotheker Schickum, Luxemburger Str. 11.

Stellen-Gesuche

Aufpolieren
von Möbeln und Pianos billig und sauber. Offerten unter L M 30661 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Tuch-Stopferin
absolut branchekundig, zur Zeit bei bedeutender Tuchfabrik im Rheinland, sucht zum 1. Mai gleiche Stellung in Bochum oder Umgebung. Angebote unter U L 30455 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Gelernte
Masseuse
lanzj. Krankenschwester, mit guten Zeugnissen, sucht stundenweise Beschäftigung, am liebsten als Ordinationshilfe.
Gefl. Anfragen erbeten an **Frau Rosa Trute,** Bochum, Hofstederstr. 133 30742

Männlich

Jg. Mann, 24 J. alt, led., sucht Stellung als
Chauffeur
Hat Führerschein 2 und 3b. — Angeb. unter A. K. 30612 a. die Geschäftsst.

Chauffeur
22 J. alt, gelernter Schlosser, ungekündigt, sucht sich zu verändern. — Ang. unt. H. H. 30452 a. die Geschäftsstelle.

Jung. Chauffeur
gel. Automonteur, sucht ein d. K.. 2 und 3b, sucht Stellung. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 30739.

Intellig. j. Mann, 26 J. alt, sucht
Vertrauensstellung
al. w. Art a. Kassierer o. dgl. Sichh. kann gest. werden. Angeb. unt. E. G. 30750 an d. Geschst.

:: Schuhmacherei ::
Uebernehme Reparaturen für Gesch., sauber und billigst. Angeb. unt. A. M. 30698 an d. Geschst.

Junger Mann sucht in fr. Abendst. schr. Beträg. gl. w. Art (Bücherbeitrag., Kassen- oder Rechnungsführ. o. dgl.) 1—2 Mille Kaution od auch als Beteiligung vorhanden. Ang. u. R R 30791 an die Gesch. d. Z.

Weiblich

****
Waise
23 J., i. all. Hsarb. erfahren, sucht
gute Stellung
Müller, Adolfst. 30.
****

Berufst. Dame sucht 1—2 leere od. teilweise möbl.
Zimmer
geg. längere Vorauszahl. d. Miete. Angeb. mit Preisang. u. S H 30722 an die Gesch. d. Z.

Möbl. Zimmer
in Einfamilienhaus mit Zentralheiz., el. Licht, Telephonben. z. 1. Mai f. 45 M. z. verm. Bes. von 1—3 o. abd 7 Uhr. Königsallee 165.

Frdl. mbl. Zimm. zum 15. 4. z. verm. 30736 Zu erfrag. i. der Geschäftsstelle.

Einf. mbl. **Frontzimmer** a. 2 bess. Handw. z. 15. 4. z. vm. Dorstener St. Nr. 15, 1. Etage.

Freundl. möbl. — Zimmer — z. 15. 4. zu verm. Ottost. 55a, 2. E., r.

Möbl. Zimmer
zu verm. Wattenscheid. Str. 51c, fr. Weststraße. 30639

Gut möbl. **Zimmer**
sofort zu verm. Kaiserstr. 53, 2. Et.

Stadtm. sch. möbl. **Zimmer**
f. 35 Mk. zu verm. Ang. u. W A 30763 an die Gesch. d. Z.

Möbl. Zimmer sofort zu verm. Kronenstr. 13, 3. E., Nähe Hauptbahnh.

Möbl. Zimm., 2 Bett., m. o. ohne Kochh. a. 2 H. od. Dam. zu vm. Kronenstr. 48, III.

2 Freunde erhalt. Kost u. Logis, Nähe Zeche Constant, u. Elsaßw. Kolonistr. Nr. 34, Bäckerei.

Saub. Schlafstelle frei, Antoniusstr. Nr. 12, 1. E., r.

Gut. bürg. Priv.-Mittag- und Abendtisch. Bongardstr. 27, I, gegenüb. d. Rath.

Miets-Gesuche

Bureau
1 oder 2 Parterre-Zimmer in guter Lage, für Bureau sofort gesucht. Schriftliche Angebote unter H A 30655 an die Geschäftsstelle ds. Ztg.

Kleines Lager
mit Zufahrt sofort zu mieten gesucht. Schriftliche Angebote unter H M 30656 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Wohnungen

Wohnungstausch!
Geboten wird: Herrsch. Parterre-Wohn. i. ruh. H., N. Stadtm., 5 Z., Küche, 2 Mans., Bad, alle Bequeml., Friedensm. 100 M. Jetz. Mietsv. 138 M. monatlich.
Gesucht w.: Etagenwohn. v. 3 b. 4 Zimm., Küche, Bad, mögl. sonn. Balkon o. Garten, i. gut. Hause i. Ehrenfeld, Grumme o. Altenb. Angeb. unt. B. D. 30672 an d. Geschst.

Wohn.-Tausch
3 Zimmer, 1. Etg., kls., ein Bodenzimmer m. Keller, Stall u. Land, Hordeler Str. 74, gegen eine 3- oder 4-Zimmer-Wohnung — in der Stadt zu tauschen gesucht.

Wohnungs-Tausch
Tausche m. 3-Z.-Wohnung (1. Etg.) N. Bhf. Präs., M. 28 M., geg. gleiche, a. mögl. abgeschloss. Angeb. unt. O. P. 30696 an d. Geschst.

Jg. kinderl. Ehep. sucht für sof. oder 1. Mai 1 b. 2 leere
Zimmer
mit Kochgelegenh. Angeb. unt. A. M. 30447 an d. Geschst.

Schöne 2-Zimmer-Wohnung gegen e. 3-Z.-Wohng., abgeschloss., z. tauschen gesucht. Robertstr. Nr. 69, 2. Etage.

Tausche m. 2 Zimmer i. gut. Zust. i. d. N. d. Bessemerstraße geg. 2 kleine, auch Mansarden. — Angeb. unt. Z. A. 30640 an d. Geschst.

Wohnungstausch
Tausche meine 3 Zimmer gegen 2, a. stehst. i. Ehrenfeld. Wischnewskt, Boch., Wörthstraße 18.

Ladenlokale

Ladenlokal
Für Drogerie w. in gut. Geschäftsl. größer. Ladenlokal gesucht
Angeb. m. Preisangabe unt. A. K. 30457 an d. Geschst.

Lager
verbund. m. einem kl. Büro, zu miet. gesucht. Unterst. f. 2 Autos muß vorh. sein. Schriftl. Ang. unt. H. R. 30659 an d. Geschäftsst.

Geschäftslokal
mit einem Zimmer gesucht. Zentrum d. Stadt od. Hattinger Straße — Angeb. unt. B. H. 30747 an d. Geschäftsst.

Stall, Lager oder Keller
a. d. v. d. Reckestr. od. nähstr. Umgeg. v. g. Miet. ges. Angeb. u. B. D. 30732 an d. Gesch.

Möbl. Zimmer

Einf. möbl. Zimmer, sep., m. Frühstück u. Bettw., Pr. b. 35 M., N. Hbf., (Ehrenf.) z. 1. b. ges. Eilang. u. F. H. 30691 an d. Geschst.

Für sof. od. 15. b. M. w. sonnig., mbl.
Zimmer
mit el. Licht, Nähe Südpark v. solidem Beamten ges. Mögl. auch Mittagtisch
Ang. u. M D 30728 an die Gesch. d. Z.

Zu verkaufen

Einfamilien-Haus
Ehrenfeld, hausz.-steuerfrei, sofort bezlehbar, z. verkauf. Erford. 20 000 Mk. Angeb. unt. J. D. 30673 an d. Geschst.

Gut gehendes **Kolonialwaren-Geschäft**
mit 2 Zimm. äußerst günstig zu verkauf. Eilangeb. unt. S. D. 30694 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Kleiderschrank 20, Sofas, Plüsch, 35, Küchensch. 30, Bettstell., kpl., neu, 65, Herde, weiß, 20, Tische 12, Nachtkons. 7, sonst. Möb. bill. 30751 Drongowski, Hofstede Str. 12.

Etagen-Haus
mit Hof u. Garten zu verkaufen. 30704 Zu erfragen in d. Geschäftsst.

Bauplatz
zu verkauf. 30760
Näher. in d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Goldgrube!
Geschäftshaus, 18 Zimm., m. Spirit. u. Weinddestillat. in Wanne-Eickel, Umf. nachw. 50 000 Mark jährl., Preis 26 000 bar, sof. z. verm. 6 Zimm. u. Laden wird frei. Näh. Smolich, Wanne-E., Mozartstr. 2. 30715

Friseurgeschäft mit Herren- u. Damensal. i. e. Stadt v. ca. 100 000 Einwohn., a. d. Hauptstr. sof. z. vk. 4 Zimmer w. frei. Pr. 6000 M., Anz. 4500 M. Rückporto erb. Smolich, Wanne-E., Mozartstr. 2.

Ein Gemüse-Geschäft
m. ein. gut. Pferd u. e. Elbert. Flachwagen bill. z. verk. Sprecht v. 5 b. 9 nachm. Gerthe-Hiltrop Nr. 29. 30652

Eine gebrauchte, gut erhaltene
Ladeneinrichtung
für Kolonialw. sof. zu kaufen gesucht. Ausf. Ang. m. Pr. unt. A J 500 a. d Gesch. der Hattinger Ztg., Hattingen-R.

Ladeneinrichtg.
f. Kolonialw. weg. Platzmang. für 300 Mk. zu verk. 30648
Zu erfr. Dorstener Straße 13a.

Ausverkauf
wegen Umzug.
Nur noch kurze Zeit!
Bettstellen
kompl. m. Auflage, **73 M.,**
Metallbetten
kompl. m. Auflage, **52 M.,**
Schlafzimmer Küchen Einzelmöbel Federbetten
— spottbillig. —
Bequeme Zahlungsweise!
Bochum, **13 Alleestr. 13**

Ladenregal
mit Theke, 3 Met. lang, für Lebensmittelgeschäft mit Aufschnittmasch. billig zu verkaufen. LW4 Gottfried Kellerstraße 5.

Eichenes
Speisezimm.
bestd. aus Büfett, Kredenz, Auszieht. u. 6 Stühle a. Privathand f. 500 M. z. verk. Zu erfr. i. d. Geschst. 30752

Betten
gut erhalt., preiswert zu verk. 30674
Wegmann, Stiepel, Oveneystraße 2.

Prom.-Wagen
billig z. verk. Bes. von 1 bis 2 Uhr. Hermannsh. 16, II.



Der Totenzug von Firth of Tay.

Von
Sidney Frank.

An einem sonnigen Mittag des Jahres 1878 wurde die Eisenbahnbrücke von Firth of Tay unter großen Feierlichkeiten eingeweiht. Sechs Jahre lang hatte der Bau gedauert und die Schwierigkeiten, die sich ihm entgegentürmten, waren enorm. Die besten Ingenieure Englands hatten an diesem Bau gearbeitet — es galt, die dreitausend Meter breite Mündung des Tay-Flusses im mittleren Schottland, den sogenannten Firth of Tay zu überbrücken, um die Eisenbahn von Edinburg nach Dundee in gerader Linie durchführen zu können. Gewaltig waren die Schwierigkeiten, die die Natur dem Bau geboten hat. Der Fluß war an dieser Stelle eher ein Meeresarm, als ein Strom, er war so tief, daß Hochseedampfer darauf verkehren konnten, die Strömung war dabei außerordentlich schnell und stark, und dazu kam das rauhe Klima, das zu allen Jahreszeiten

Stürme von unglaublicher Heftigkeit

mit sich brachte. Die Pläne der Brücke mußten dementsprechend entworfen werden. Man mußte nicht nur mit den Lasten rechnen, die sie zu tragen hatte, sondern auch mit dem Ansturm der Naturgewalten. Während des Baues, der von 1872 bis 1878 dauerte, tobten wiederholt Orkane von solcher Heftigkeit, daß im Monat nicht mehr als fünf bis sechs Arbeitstage ausgenützt werden konnten und zweimal drohte der Sturm, die ganze Arbeit zu vernichten. Im Herbst 1872 unterbrach ein Orkan, der volle drei Wochen andauerte, alle Brückenarbeiten, und als die Brücke schon fast ganz fertiggestellt war, am 2. Februar 1877, riß

ein Tornado von unerhörter Wucht

zwei der gewaltigsten Träger von 75 Meter Spannweite, sowie einen daranschließenden, 45 Meter langen Träger von den Pfeilern ab und schleuderte die Eisenmassen, deren Gewicht mehr als 400 Tonnen betrug, in die Tiefe. Endlich, nach sechs Jahren, stand die Brücke fertig da. 3155 Meter lang, gehörte sie zu den gewaltigsten Bauwerken der Welt. Die Pfeiler waren zum größten Teil auf Felsen errichtet. Nur in der Mitte, wo der Fluß viel zu tief war, mußte man sich anders helfen. Hier versenkte man mächtige Betonblöcke und basierte die Pfeiler auf diese. Da die Brücke so hoch gehalten werden mußte, daß auch große seefahrende Dampfer darunter durchfahren konnten, lag der Brückenkörper selbst siebenundzwanzig Meter hoch über dem Wasser. Die zwei mittleren Pfeiler, die höchsten, erreichten eine Höhe von 56 Meter. Die Gesamtkosten dieses gewaltigen Bauwerks betrugen nicht weniger als sieben Millionen Mark, obwohl die Brücke sehr schmal war, und die Bahn nur eingleisig darüber hinweggeführt wurde. Die technische Welt Englands jubelte und begrüßte die neue Brücke als

eine technische Leistung sondergleichen.

Nur eine einzige Stimme war unzufrieden: einer der hervorragendsten Brückenbauingenieure Englands, John Towler, der Erbauer der mächtigen, sieben Kilometer langen Brücke über den Firth of Forth, äußerte in einem Blatt eine sehr scharfe Kritik über die neue Brücke und behauptete, daß sie die großen Stürme nicht lange aushalten und in Kürze eine schwere Katastrophe verursachen werde. Kaum war ein Jahr vergangen, und er hatte Recht behalten. Die Brücke von Firth of Tay wurde der Schauplatz der

größten und schaurigsten Eisenbahnkatastrophe,

die sich jemals ereignet hatte und bis heute beispiellos dasteht. Am 28. Dezember 1879, nachmittags 4 Uhr, ging der fahrplanmäßige Personenzug, besonders stark besetzt von Edinburg nach Dundee ab. Es war Sonntag und der Zug führte in seinen sechs Personenwaggons zweihundert Passagiere mit. Den ganzen Tag über wütete bereits ein sehr starker Sturm, der sich in den Nachmittagsstunden zu einem Orkan von unglaublicher Stärke steigerte. Der Zug, der eigentlich schon um 7 Uhr 15 Minuten in Dundee hätte eintreffen sollen, erlitt wegen des Sturmes starke Verspätung und erreichte um 7 Uhr 14 Minuten erst die südliche Einfahrt der Brücke. Wenige Minuten später alarmierten drei Fischer, die in der Nähe des südlichen Brückenkopfes zu tun gehabt hatten, die Signalstation, die sich im südlichen Brückenkopf befand. Sie behaupteten, sie hätten gesehen, wie der Zug auf die Brücke fuhr, sie sahen dann plötzlich einen hellen Feuerschein und hörten, trotz des wütenden Orkans, plötzlich

ein fürchterliches Krachen.

Der Signalist versuchte sich mit der Telegraphenstation am nördlichen Brückenkopf in Verbindung zu setzen. Telephon gab es ja damals noch nicht. Die nördliche Signalstation antwortete aber nicht mehr. Die Drähte schienen gerissen zu sein. Ein panischer Schrecken ergriff die Leute. Sie benachrichtigten den Stationsvorsteher von Tay, der mit einer Lokomotive sofort aufbrach. In einer Viertelstunde war er zur Stelle. Trotz des fürchterlichen Sturmes drangen sie vorsichtig auf der Brücke vor. Kaum waren sie aber einen Kilometer weit gefahren und erreichten die ersten Mittelpfeiler, als der Lokomotivführer mit einer solchen Plötzlichkeit die Bremse zog, daß die Maschine fast aus den Gleisen sprang. Er hatte in dem hellen Mondlicht eine entsetzliche klaffende Lücke in der Brücke erblickt. Der mittlere Teil der Brücke existierte nicht mehr. Der Sturm hatte drei der mittleren Pfeiler, die stärksten, weggerissen und

der Zug war in die Tiefe gestürzt.

Die Katastrophe mußte sich unmittelbar vor der Ueberfahrt des Zuges ereignet haben; denn der Streckenwärter hatte eine Viertelstunde vor Eintreffen des Zuges die Brücke passiert. Der Führer des Zuges, der nichts ahnend, die Brücke durchfuhr, mußte ganz plötzlich die klaffende Tiefe vor sich erblickt haben, auf die er zufuhr. Vergebens zog er die Bremsen, der vollbesetzte Zug, der nicht mehr zum Halten zu bringen war, fuhr direkt in die Schlucht hinein und stürzte in den Strom hinab. Im ersten Augenblick dachten die Leute, die sich auf dem Hilfszug befanden, daß der Zug auf der anderen Seite der Brücke stand, da sie ein rotes Licht zu sehen glaubten. Es war aber nicht das Schlußlicht des Zuges, sondern das Leuchtfeuer von Tay. Der Zug selbst ruhte in der Tiefe, mit seinem ganzen Personal und mit all seinen Passagieren.

Kein einziger Mensch konnte sich retten.

Eine Stunde später wurden etwa vier Meilen weiter stromabwärts, bei Broughly-Ferry, einige Postbeutel ans Land geschwemmt, die aus dem Postwagen des verunglückten Zuges stammten.

An Bergungsarbeiten war vorderhand nicht zu denken. Der Sturm wütete mit unglaublicher Wucht. Daß jemand von Besatzung und Passagieren des Zuges noch am Leben sein konnte, war unmöglich, — war doch der Strom an der Stelle mehr als zwanzig Meter tief. Erst in der Nacht, als sich der Sturm einigermaßen gelegt hatte, konnte man es wagen, mit einem Dampfboot die Unglücksstelle aufzusuchen. Da sah man, daß der ganze mittlere Teil der Brücke, fast tausend Meter lang, mit all den Pfeilern vollends verschwunden war. Die beiden Enden ragten trostlos in die Luft, abgerissen. Nur einige Strudel im Wasser zeigten die Stelle an, wo der Zug

mit zweihundert Menschen in der Tiefe

lag.

Am Montag wütete wieder der Sturm, und so konnte erst Dienstag, also zwei volle Tage nach dem Unglück, ein Taucher absteigen, der dann den Zug auffand, nachdem einige mühevolle Versuche mißlungen waren. Er stieß auf den einzigen Waggon erster Klasse, fand die Tür abgebrochen, der Zugang war aber durch ein angeschwollenes Sitzkissen dermaßen versperrt, daß er nicht in das Innere des Wagens eindringen konnte. Er versuchte es, das Kissen gewaltsam zu entfernen, aber es gelang ihm nicht, und er mußte seine Arbeit wegen der eintretenden Dunkelheit sehr bald abbrechen. Am nächsten Morgen setzte man die Bergungsarbeit fort, aber die Schwierigkeiten waren ungeheuer. Bis zum 5. Januar konnte man nur eine einzige Leiche bergen, in drei Wochen sind dreißig Leichen teils gefunden, teils ans Land getrieben worden.

Bis zu dem heutigen Tage weiß kein Mensch, wie sich diese Katastrophe, die in der Geschichte der Eisenbahnunfälle beispiellos geblieben ist, ereignet haben konnte. Niemand hat sie gesehen, und da von den Menschen, die sich im verunglückten Zuge befunden haben, kein einziger gerettet werden konnte, so war man nur auf Vermutungen angewiesen. Ein großer Teil der Sachverständigen behauptete, der Sturm hätte schon vor dem Passieren des Zuges den mittleren Teil der Brücke weggerissen, so daß der Zug einfach in die entstandene Lücke hineinfuhr. In der Tat war der Sturm so ungeheuerlich, daß das Signalhäuschen am nördlichen Ende der Brücke einfach vom Erdboden gefegt wurde. Menschen wurden umgestoßen, Gefährte umgelegt, alte, dicke Bäume brachen wie Streichhölzer entzwei. Trotzdem behaupteten viele andere Ingenieure, der Zug wäre aller Wahrscheinlichkeit nach durch den ungeheuren Sturm

aus den Gleisen gehoben

und gegen das Geländer der Brücke geschleudert worden, er hätte das Geländer durchgerissen und wäre so in die Tiefe gestürzt, während der eigentliche Brückenkörper, durch diesen Unfall geschwächt; erst später den wütenden Elementen nachgab.

Diese Diskussion hatte freilich nur einen sehr akademischen Wert. Die Toten, die auf dem Grunde des Firth of Tay lagen, konnte man nicht mehr zum Leben erwecken. Die versunkenen Trümmer des verunglückten Zuges wurden später gesprengt, weil sie die Schiffahrt behinderten, die Brücke wurde wieder erbaut, und heute gibt es nur noch sehr wenige Leute in Schottland, die sich der Nacht erinnern, in der der Todeszug von Firth of Tay in die Tiefe stürzte.

Albrecht Dürer-Anekdoten.

Von
Karl Meitner-Heckert.

Als Dürer in Venedig im „Deutschen Haus" den heiligen Bartholomäus vollendet hatte, befand er sich in einer Gesellschaft von Malern, die den Ruf Dürers, ein vorzüglicher Freihandzeichner zu sein, bezweifelten. Da zog Dürer ein Stück Kohle aus der Tasche und malte einen Kreis auf den Tisch. Dann ließ er einen Zirkel kommen und den Kreis nachmessen. Er wich nicht um Haaresbreite vom Zirkelmaß ab. So sicher waren Dürers Hand und Augenmaß.

*

Wie in Deutschland durch Dürer kam damals in Italien durch Rafael Sanzio die Malerei zur höchsten Entfaltung. Rafael ehrte den deutschen Meister bei seiner Italienreise, empfing das eigenhändig gemalte Bild von Dürer und übersandte dagegen einige seiner Zeichnungen. Als er einige vorzügliche Holzschnitte und Kupferstiche Dürers zu sehen bekam, rief er aus: „Wahrlich, dieser Meister würde uns alle übertreffen, wenn er, wie wir, die Meisterwerke der Kunst vor Augen hätte!"

*

Kaiser Maximilian, der Dürer schon öfter besondere Gunst erwiesen hatte, wollte einmal mit Reißkohle selbst einen Entwurf zeichnen. Immer wieder aber brach die spröde Kohle ab. In Dürers leichter Hand geschah das nie. Dürer sagte lächelnd zum Kaiser: „Das ist mein Reich und die Kohle mein Zepter! Ich wollte nicht, daß Ihr auch so gut malen könntet, was bliebe uns Malern dann übrig? Ihr habt schwerere Dinge und anderen Beruf."

*

Wappen und Adel verlieh Kaiser Maximilian dem Maler, als ein Adeliger sich weigerte, die schwankende Leiter, auf der sich der Meister befand, zu halten, weil „Dürer ein Bürgerlicher sei". Dürers Wappen zeigte drei silberne Schilde in azurblauem Felde. Dürer legte auf den Adel gar kein Gewicht. Im Jahre 1512 erließ der Kaiser an den Nürnberger Rat eine Urkunde, in der geboten wird, Dürer in Ansehen seiner berühmten Kunst alle Steuern und Abgaben zu erlassen. Der Nürnberger Rat war aber dem kaiserlichen Befehl nicht geneigt und verhandelte so lange mit Dürer, bis dieser freiwillig auf sein Vorrecht verzichtete.

*

Dürer waren von der Herrschaft in Venedig ein Sold von 200 Dukaten und vom Rat zu Antwerpen 300 Philippsgulden angeboten worden, wenn er dorthin übersiedeln würde. Dürer lehnte aus Liebe zu seiner Vaterstadt Nürnberg ab, wo er nach eigenen Aufzeichnungen „während 30 Jahre nicht um 500 Gulden Arbeit hatte", mit dem Hinweis: „Lieber in Heimat und Vaterstadt in beschränkten Verhältnissen leben, denn in der Fremde reich und groß werden."

*

Innige Freundschaft verband Dürer mit Willibald Pirkheimer. Der gelehrte Pirkheimer sah Dürers Schriften stets vor der Drucklegung durch. Wie sich die beiden Männer beschenkten, wenn sie von einer Reise zurückkamen, ist ein Beweis für die gegenseitige Liebe. Pirkheimer brachte Dürer „aus dem Auslande" eine feine Samtkappe mit. Dürer überraschte Pirkheimer mit einem „reisenden Hörnlein", einem Posthörnchen, das damals neu war; denn man richtete erst die Thurn-Taxissche Post ein, die erste deutsche Postverbindung.

*

Jeder Neid als Künstler und Mensch war Dürer fremd. Er zürnte nie, wenn andere ihm vorgezogen wurden. Er war seinen Schülern ein freundlicher Lehrer und schloß sich vertrauensvoll an fremde Kunstgenossen an. Wenn man ihm die mißratene Arbeit eines anderen Künstlers zeigte, die man beim besten Willen nicht loben konnte, so fand Dürer immer noch das beäugigende Wort: „Nun — der Mann hat sein Bestes getan!"

Wilhelm Tell tanzt Ballett.

Ein Drama in Briefen. — Die Tragödin, die Hebamme wurde. — Der anstößige Faust und andere Theaterkuriosa.

Von
Max Bauer.

Konrad Ekhof erhielt als Darsteller und Direktor des Gothaer Hoftheaters ein Monatsgehalt von 48 Talern und jährlich 9 Klafter Holz. Allerdings hatte er auch die Berechtigung, Bier zu brauen.

Karl Maria von Weber führte als Hofkapellmeister in Dresden den Taktstock ein. Bis dahin hatte der Dirigent am Klavier gesessen und bei schwingenden Stellen mit der Hand den Takt angedeutet.

Am 3. Januar 1839 wurde, wie die „Wiener Allgemeine Theaterzeitung" vom gleichen Tage meldet, im Hoftheater in Gotha ein Trauerspiel gegeben, das in Briefen abgefaßt war. 26 Personen traten auf und lasen einander ihre Briefe vor.

Heinrich Laube gelang es erst im Jahre 1859, die Aufführung der „Räuber" im Wiener Burgtheater gegen die Zensur durchzusetzen.

In Amsterdam wurde im Jahre 1839 Schillers „Tell" als Ballett gegeben. Zum Schluß tanzte Wilhelm Tell ein Solo.

Shakespeare „Romeo und Julia" und Kneists „Prinz von Homburg" fielen 1821 bei ihren Erstaufführungen im Wiener Burgtheater gründlich durch.

Die Tragödin Händel-Schütz verließ zur Zeit ihres höchsten Glanzes im Anfang des 19. Jahrhunderts die Bühne, um Hebamme zu werden.

Goethe sagte einst zu ihr: „Sie möge sich niemals gegen einen Rezensenten verteidigen, auch wenn er behaupten wollte, sie hätte einen silbernen Löffel gestohlen."

In Linz a. D. wurde 1836 „Faust" wegen „seiner vielen Anstößigkeiten" verboten.

Am 15. Mai 1838 fand Friedrich Wilhelm III. bei der Erstaufführung des „Faust" im Berliner Kgl. Schauspielhaus das Flohlied so unanständig, daß weitere Aufführungen des Dramas unterbleiben mußten.

Laut Kabinettsorder Friedrich des Großen vom 21. Juni 1771 durfte sich kein Schauspieler in Halle und zwei Stunden in dessen Umkreis aufhalten. Wohl um die Studenten nicht zum Komödienspielen zu verführen.

(„Das Theater")

Aus dem Gerichtssaal.

Ein ungeschickt vorgetäuschter Einbruch.

§e **Bochum**, 12. April. Der Schneidermeister Robert Fantrich hatte Anfang 1927 in Recklinghausen ein offenes Maßschneiderei-Geschäft übernommen. In dieses Geschäft wurde dann in der Nacht vom 23. zum 24. Juli 1927 eingebrochen, etwa 55 bis 60 Coupons Stoffe sollten gestohlen worden sein. Die Tatsache, daß einmal der Vorgänger Fantrichs zwei Jahre zuvor unter ganz gleichen Umständen einen Einbruch fingiert hatte und hierfür auch bestraft worden war, weiter, daß Fantrich im Februar 1927 eine Einbruchsversicherung in der beträchtlichen Höhe von 13 000 Mark abgeschlossen hatte und er gleich nach jener Nacht Ansprüche in Höhe von 5000 Mark geltend machte, ließ die untersuchende Versicherungsgesellschaft im Verein mit der Kriminalpolizei auf die berechtigte Vermutung kommen, daß der Einbruch von Fantrich nur vorgetäuscht worden sei. Die erweiterte Strafkammer kam, wie die Vorinstanz, zu einer Verurteilung von fünf Monaten Gefängnis, nicht zuletzt auch deswegen, weil Fantrich bereits einschlägig vorbestraft ist.

*

Auf der Suche nach einem Heiratsschwindler.

□ **Köln**, 12. April. Hier ist ein Heiratsschwindler aufgetreten, der sich in einem Falle als Fabrikdirektor Dr. Hans Hagen aus Bad Uthling und in einem anderen Falle als Dr.-Ing. Paul Decker ausgab. In beiden Fällen hatte der Betrüger Erfolg. Während er als angeblicher Fabrikdirektor Dr. Hans Hagen von einer Dame unter der Vorspeigelung, daß ihm für eine Stellung als Fabrikleiter bei einer Firma an der zu stellenden Kaution noch 800 Mark fehlten, den Betrag von 800 Mark erschwindelte, gelang es ihm kurze Zeit später, unter Anwendung der gleichen Vorspiegelung eine andere Dame um 15 000 Mark zu betrügen. Im letzteren Falle wollte der Schwindler größere Scheine besorgen, ist aber dann mit dem Gelde verschwunden. In der Zwischenzeit konnte einwandfrei festgestellt werden, daß es sich bei den angeblichen Dr. Hagen und Dr. Becker um ein und dieselbe Person handelt. Da angenommen werden muß, daß der Betrüger auch in anderen Städten seine Opfer suchen wird, wird vor ihm gewarnt. Er wird folgendermaßen beschrieben: 40 bis 45 Jahre alt, mittelgroß, schmales Gesicht, dunkelblondes kurzgeschnittenes Haar, hohe Stirn, bartlos, Adlernase, Narbe an der linken Gesichtsseite. Er trägt einen Kneifer mit Horneinfassung.

✣

§ **Bochum**, 12. April. Wegen tätlicher Beleidigung eines minderjährigen Kindes war im Juni vorigen Jahres der Kaufmann Ewald F. zu drei Wochen Gefängnis verurteilt worden. Auf die eingelegte Berufung hin hob das erweiterte Schöffengericht das erstinstanzliche Urteil auf und erkannte auf Freispruch.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte.

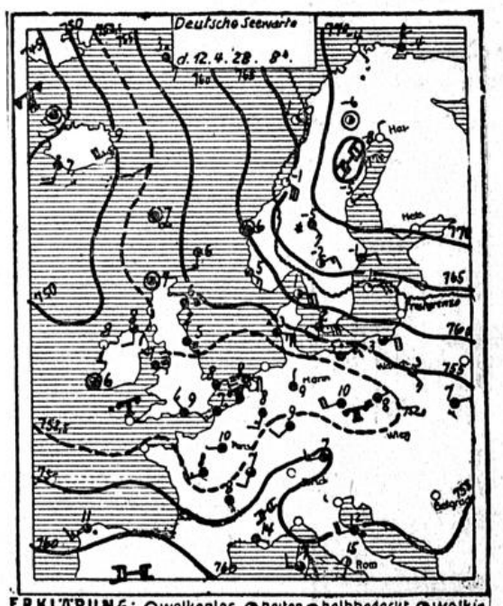
vom 12. April 1928.

(Nachdruck verboten.)

Das Hochdruckgebiet über Nordosteuropa besteht in wenig geänderter Höhe und Ausdehnung fort, während über Schlesien und im Kanal heute flache Tiefs lagen. In Deutschland war es heute morgen meist trocken, aber nur vereinzelt regnerisch. Die Temperaturen lagen an der Ostseeküste zwischen 1 und 5 Grad sonst zwischen 6 und 10 Grad.

Vorhersage bis Samstag: Größtenteils bewölkt, aber ohne erhebliche Regenfälle, etwas kühler.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	752,1	SSW 4	9	bedeckt
Hamburg	752,1	NO 2	8	Nebel
München	755,2	W 3	7	bedeckt
Berlin	751,0	NO 2	9	
Kahle Asten	665,6	SW 4	3	Nebel
Brocken	661,6	W 3	4	"
Zugspitze	518,4	NNW 5	−10	"
Lugano	753,5	W 1	8	bedeckt



ERKLÄRUNG: ○wolkenlos, ◔heiter, ◑halbbedeckt, ◕wolkig, ●bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, K Gewitter, △Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, ⌐○ sehr leicht, ⌐ leicht, ⌐○ schwach, ⌐○ mäßig, ⌐○ frisch, ⌐○ stark, ⌐○ steif, ⌐○ stürmisch, ⌐○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.



Handel / Gewerbe / Industrie

Die Syndikatsumlage des Kohlensyndikats.

In Syndikatskreisen wird, wie wir hören, gegenwärtig ernsthaft erwogen, die Syndikatsumlage, die seit Monaten auf 1,38 Mark je Tonne gehalten worden ist, zu erhöhen. Als Grund dafür wird auf die zunehmende Verschärfung der Konkurrenz auf dem Kohlenmarkte hingewiesen, und zwar namentlich der englischen Kohle, die sich auch auf dem Inlandsmarkte wieder stärker bemerkbar macht. Stark umstritten wird in letzter Zeit der süddeutsche Kohlenmarkt, wo sich die Ruhrkohle zu Preiszugeständnissen verstehen mußte. Bestimmte Entscheidungen über die Erhöhung der Umlage oder sonstige geeignete Maßnahmen sollen allerdings bisher noch nicht getroffen worden sein. Vom Syndikat wird hierzu offiziell mitgeteilt: „Das Problem der Ausfuhr wird im Kohlensyndikat dauernd beobachtet und die damit zusammenhängenden Fragen besprochen. Es liegt auf der Hand, daß die Stellungnahme der Syndikatsmitglieder keine ganz einheitliche sein kann, jenachdem es aus betriebswirtschaftlichen Gründen für sie zweckmäßiger ist, die Förderung nicht zu verringern und dafür eine erhöhte Umlage in Kauf zu nehmen oder aber eine verringerte Förderung einer Verschlechterung der Durchschnittserlöse durch die Umlageerhöhung vorzuziehen. Es gilt, den Mittelweg zu finden, der den verschieden gelagerten Interessen, seien sie betriebswirtschaftlicher oder volkswirtschaftlicher Art, am besten Rechnung trägt. Die Linie der Ausfuhrpolitik wird dem Kohlensyndikat durch die englische Kohle vorgeschrieben."

Verhandlungen in der deutschen Großschiffahrt.

Zwischen der Hamburg-Amerika-Linie und dem Norddeutschen Lloyd sind neue Verhandlungen über eine Ausschaltung des gegenseitigen Wettbewerbs eingeleitet worden. Nähere Einzelheiten werden noch nicht bekanntgegeben. In diesem Zusammenhang verbreitete Gerüchte über die Abtretung eines für den Norddeutschen Lloyd im Bau befindlichen Riesenschiffes an die Hapag entsprechen, wie der Norddeutsche Lloyd mitteilt, nicht den Tatsachen.

Berliner Börse fest.

Ermäßigung des Privatdiskonts für beide Sichten.

Berlin, 12. April.

Im heutigen Vormittagsverkehr hatte das Geschäft keinen größeren Umfang annehmen können. Die Spekulation übte Zurückhaltung. Wider Erwarten war die Grundtendenz der Eröffnungskurse recht widerstandsfähig, und die Befürchtungen betreffs des Medio und des heutigen Liquidationstages schienen sich nicht zu bestätigen. Recht fest lagen wieder Spezialwerte wie Waldhof und die übrigen Zellstoffwerte. Stärkere Verluste hatten nur einige Papiere aufzuweisen. So verloren Chade-Aktien auf die dementierten Kapitalerhöhungsgerüchte 11 Mark und Goldschmidt auf den enttäuschenden Dividendenvorschlag von nur 5%, nachdem sie zuerst mit Minus-minus-Zeichen erschienen, 8¾ %. Schiffahrtsaktien lagen auch im Verlaufe angeregt durch die nunmehr bestätigten Fusionsverhandlungen zwischen der Hapag und dem Lloyd. Die anhaltende Nachfrage nach Ultimoware, verbunden mit den Spezialbewegungen, ließ aber später allgemein eine feste Stimmung aufkommen. Einige Bankaktien, Dessauer Gas, Karstadt, Polyphon, Tietz, Waldhof, Ilse, Feldmühle usw. waren zeitweise haussierend. Anleihen waren eher schwächer, Ausländer größtenteils geschäftslos, Pfandbriefe still und nur wenig verändert. Devisen, besonders Termine, waren weiter angeboten. Der Geldmarkt lag unverändert. Im Verlaufe der Börse war Tagesgeld merklich leichter geworden und zum Satze von 7 bis 8½ % kaum unterzubringen. Der Privatdiskont konnte eine Ermäßigung für beide Sichten um je ⅛ % auf 6⅝ % erfahren. — Nachbörse: Am Schluß war die Tendenz lebhaft und fest. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 168, Farben 267½, Gelsenkirchener 138½, Harpener 172, Mannesmann 152½, Phönix 102, Rheinstahl 163½, Schuckert 191, Siemens 298½, Vereinigte Glanzstoff 745, Vereinigte Stahlwerke 97.

Essener Börse.

Terminhandel.

Essen, 12. April.

Der Terminverkehr nahm keinen besonderen Umfang an. Die Tendenz war nicht einheitlich. Während Barmer Bank-Verein bei großen Umsätzen schon zu Beginn einen kleinen Kursgewinn verbuchen konnten und im Verlaufe ihren Kurs weiter leicht steigerten, waren Montanwerte kaum beachtet und eher rückgängig. Lediglich Rheinstahl vermochten sich im Verlaufe zu erholen. Besonders stärker gedrückt lagen Goldschmidt in Zusammenhang mit der enttäuschenden Dividendenerklärung.

	12. April Anfk.	Endk.	Kassak	11. April Anfk.	Endk.	Kassak.
Barmer Bank	151,½	153.—	150,½	151.—	150.—	150,¾
Gelsenberg	136,¾	137,¼	136,½	137,½	138.—	137,½
Goldschmidt	109,¾	110,¼	110,¼	118,¾	118,¼	118,—
Harp.Bergbau	168,¼	170,¾	168,¾	166,¾	170,½	169,½
Mannesmann	150,—	152,½	150,¾	152,—	152,½	151,¾
Rheinstahl	156,½	160,¼	157,¾	159,—	158.—	158,¾
Ver. Stahlw.	96,½	96,¼	96,¾	96,½	96,¼	96,¾
Kali-Industr.	196,—	—,—	195,—	199,—	196,½	199,¼

Kuxenhandel.

An der Kuxenbörse war das Geschäft auch heute ziemlich ruhig. Kohlenkuxe lagen im allgemeinen behauptet. Mehrere hunter Mark höher gesucht waren Heinrich, während Graf Schwerin zu letzten Preisen im Verkehr waren. Der Kohlenaktienmarkt wies bei ruhigem Geschäft besondere Veränderungen nicht auf. Interesse bestand am Braunkohlenmarkt auch heute für die Michelwerte. Dagegen waren Bruckdorf-Nietleben eher angeboten. Kalikuxe lagen ohne besondere Veränderungen. Auch am Kaliaktienmarkt waren die Kursänderungen sehr gering. Im Verkehr waren Hallesche Kali und Wittekind zu etwa letzten Preisen.

Frankfurter Abendbörse fest.

Frankfurt a. M., 12. April.

Die heutige Abendbörse verkehrte in ausgesprochen fester Haltung. U. a. notierten: Gelsenkirchener 138, Klöckner 122½, Mannesmann 154¾, Phönix 101⅞, Rheinstahl 162½, Vereinigte Stahlwerke 96½ A. E. G. 168½, Elektrisch Licht und Kraft 232, Elektrische Lieferungen 175, Bergmann 191, Gesfürel 294, J. G. Farben 267¾, Felten & Guilleaume 129, Goldschmidt 110, Zellstoff Waldhof 298.

Banken.

* **Barmer Bankverein Hinsberg, Fischer & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien in Barmen-Düsseldorf.** Die Generalversammlung beschloß die Verteilung von 10% Dividende, die ab 13. April zahlbar ist. Die Versammlung genehmigte das Ausscheiden des persönlich haftenden Gesellschafters Richard Blecher, der bekanntlich als Geschäftsinhaber in die Firma Von der Heydt, Kersten Söhne (Elberfeld), an der bekanntlich der Barmer Bankverein beteiligt ist, eintritt. Ueber die Geschäftslage berichtete die Verwaltung, daß nach den bisher vorliegenden Zahlen eine befriedigende Weiterentwicklung des Geschäftes festzustellen wäre. Ein Aktionär erklärte, bei der glänzenden Entwicklung der Gesellschaft möchte er den Wunsch aussprechen, die alten Aktionäre zum Ausgleich für die vorsichtige Dividendenpolitik bei einer etwaigen Ausgabe von neuen Aktien bevorzugt zu behandeln. Die Verwaltung erklärte, daß sie über das Ausmaß, in der die innere Stärkung der Gesellschaft vor sich gehe, nicht diskutieren wolle. Eine bevorzugte Behandlung der alten Aktionäre bei späteren Emissionen würde außerordentlich schwierig sein. Die Verwaltung lege Wert darauf, die Aktionäre in ihrer Gesamtheit, junge und alte Aktionäre zu befriedigen.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* **Höfel-Brauerei A.-G. in Düsseldorf.** Der Aufsichtsrat bringt eine Dividende von 6 % (i. V. 12 %) in Vorschlag. Worauf dieser Dividendenrückgang zurückzuführen ist, wird noch nicht mitgeteilt.

* **Phönix A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Düsseldorf.** Die nach der Einbringung der Betriebe in die Ver. Stahlwerke-A.-G. nur noch als Beteiligungsgesellschaft fungierende Phönix-A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb verteilt für 1927/28, entsprechend der vom Stahltrust und von Van der Zypen-Wissen verteilten Dividende, eine Dividende von 6½ % gegen 3 % für 9 Monate i. V. aus 15,14 (7,88) Millionen Reingewinn. Wie im Geschäftsbericht hervorgehoben wird, hat das Unternehmen neben den Einkünften aus den Dividenden der Vereinigten Stahlwerke und der van der Zypen und Wissen A.-G. weitere Einnahmen aus seinen sonstigen Beteiligungen, aus Zinsen sowie aus der Abwicklung schwebender Geschäfte gehabt. Die Beteiligung an den Schorch-Werken in Rheydt ist zu einem angemessenen Preis abgestoßen worden. Wie es im Bericht heißt, haben sich die Posten „Schuldner" und „Gläubiger" im Laufe des abgeschlossenen Geschäftsjahres durch die fortschreitende Abwicklung der noch schwebenden Abrechnungen wesentlich verringert. Bilanzmäßig kommt das in einer Abnahme der Gläubiger von 17,8 Millionen Mark i. V. auf 5,99 Millionen Mark zum Ausdruck, während der Sammelposten „Schuldner" eine Erhöhung von 24,20 Millionen Mark i. V. auf 30,99 Millionen Mark aufweist. Diese Steigerung ist darauf zurückzuführen, daß im Berichtsjahre der Anspruch der Phönix A.-G. auf Genußscheine der Vereinigten Stahlwerke durch die Vereinigte Stahlwerke A.-G. abgelöst und der entsprechende Gegenwert unter „Schuldnern" verbucht worden ist. Der bedeutendste Bilanzposten, nämlich „Wertpapiere und Beteiligungen" ist von 241,97 Millionen Mark i. V. auf 226,71 Millionen Mark zurückgegangen. Im Bericht wird zur Erläuterung dieses Postens noch bemerkt, daß die den Vereinigten Stahlwerken seinerzeit zur Verfügung gestellten Aktien im Berichtsjahr bis auf einen Betrag von nominell 3 215 000 Mark, der dem Unternehmen in absehbarer Zeit ebenfalls wieder zufließen werde, zurückgeliefert worden seien. Diese restlichen Stücke seien in in dem ausgewiesenen Besitz an Aktien der Vereinigten Stahlwerke enthalten.

* **Hermann Schött A.-G. in Rheydt.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 4 % fest. Die Verwaltung teilt mit, daß die Besserung, die sich im vorigen Jahre gezeigt habe, auch im laufenden Jahre anhalte.

* **Wülfing, Dahl & Co., A.-G. in Barmen (J.-G. Farbenindustrie).** In 1927 nach Abschreibungen Reingewinn von 6800 Mark, durch den sich der Gewinnvortrag aus 1926 auf 17 100 Mark erhöht.

* **Polyphonwerke A.-G. in Leipzig.** In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 14 % (i. V. 9) in Vorschlag zu bringen.

* **Bayrische Großkraftwerke.** Die drei bayrischen Großkraftwerke Walchenseewerk, Mittlere Isar und Bayernwerk erzielten in 1927 wesentlich höhere Reingewinne, die bei allen drei Gesellschaften die Aufnahme der Dividendenzahlung mit je 4% gestatten. Der Reingewinn beträgt beim Walchenseewerk 339 655 (133 972) Mark, bei der Mittleren Isar 374 404 (18 877) Mark, beim Bayernwerk 255 501 (64 620) Mark. Im Vorjahr wurden sämtliche Reingewinne vorgetragen.

Von den Warenmärkten.

Berlin, 12. April

Amtlich festgesetzte Preise, Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogramm alles in Reichsmark

Weizen märk.	258—261	Viktoriaerbsen	46.00—57.00
Roggen märk.	268—270	Kleine Erbsen	35.00—37.00
Sommergerste	245—285	Futtererbsen	25.00—27.00
Hafer märk.	254—260	Peluschken	24.00—25.50
Mais, Loco Berl.	238—240	Ackerbohnen	23.00—24.00
Weizenmehl 1)	32.00—35.50	Seradella alt	25.00—28.00
Roggenmehl 1)	35.25—37.50	Rapskuchen	19.60—19.70
Weizenkleie 1)	17.25—17.35	Leinkuchen	24.20—24.40
Roggenkleie 1)	17.25—17.35	trock. Schnitzel	14.60—14.90
Raps	345.0—350.0	Kartoffelflocken	26.00—26.60

Berliner Liquidationskurse für Medio bezw. Ultimo.

	12. 4.	27.3.	12. 3.		12.4.	27. 3.	12.3
Dt. Reichsbahn	97	97	97	Goldschmidt	110	105	106
A.G.f.Verkehrsw	—	188	185	Hamb. Elektr.	162	153	154
Allg. Dt. Eisenb	—	—	—	Harpener	168	169	163
Hamb.-Am. Pak.	155	149	159	Hoesch	143	136	138
Hamburg Süd	223	209	206	Holzmann	159	144	144
Hansa Dampf	229	221	224	Ilse	284	245	239
Norddeut. Lloyd	155	172	150	Kali Aschersleb.	180	169	167
Allg. Dt. Credit	138	141	142	Klöckner	121	115	114
Barm. Bankver.	143	144	143	Köln-Neuessen	144	136	138
Berl. Handelsges	264	250	261	Loewe	275	236	235
Comm. u.Privat	186	173	173	Mannesmann	150	145	142
Darmstad Bank	248	235	233	Mansfeld	130	113	112
Deutschebank	161	162	160	Metallbank	133	127	123
Disconto-Gesell	152	157	154	Nationale Auto	95	90	91
Dresdner Bank	157	158	156	Oberschl. Eisbdf.	117	97	97
Mitteld. Credit	218	206	204	Oberkoks	99	94	91
Schultheiß Patz.	371	336	325	Orenstein	137	130	132
Allg.Elektr. Ges	166	152	154	Ostwerke	312	367	359
Bergmann	187	171	172	Phönix	101	99	94
Bl.M.Schwartzk.	133	121	117	Rhein. Braunkoh	290	267	249
Buderus	98	94	93	Rhein. Elektr.	160	155	151
Charl. Wasser	138	118	115	Rheinstahl	157	151	153
Cont. Caoutch.	126	118	110	Riebeck-Montan	148	140	144
Daimler	95	89	92	Rütgerswerke	102	101	96
Dessauer Gas	203	178	179	Salzdetfurth	279	257	249
Deutsche Erdöl	136	123	123	Schles.Elektr.B.	192	185	187
Deutsche Masch.	50	48	57	Schuckert	198	165	167
Dynamit Nobel	125	119	122	Siemens&Halske	297	270	262
Elektr Lieferung	174	166	165	Tietz	239	209	212
Elektr. Licht	229	214	211	Transradio	146	138	127
Essen. Steinkohl.	135	136	137	Ver. Glanzstoff	746	726	660
Farbenindustrie	260	247	254	Ver. Stahlwerke	96	97	100
Felten & Guill.	127	117	117	Westeregeln	191	178	177
Gelsenkirchen	136	132	130	Zellstoff Waldh.	295	260	261
Ges. f.elektr.Unt.	290	73	270	Otavi-Shares	45	43	44

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz

Berlin, den 12. April 1928

Elektrolytkupfer	134.75
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	47.50—48.00
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	2.10—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.50—0.00
Antimon-Regulus, 99%, lokoHamb. od. Groß-Berl.	0.83—0.88
Silber in Barren 900% fein	78.50—79.50

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18.

Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp.
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.
Essen, den 12. April 1928. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Caroline	2030	—	Niederrh. Brgw.	61.—	64.—
Carolus Magnus	8200	8600	Ver. Stahl	—.—	—.—
Constantin d.Gr	—	—	**Braunkohlen-Werte**		
Deutschland	185	210	Bellerhammer	1600	1700
Diergardt	2850	3000	Bernhardshall	—	—
Ewald	17250	18250	Bruckd. Nietleb.	—	4000
Glückauf-Segen	25000	—	Glimmerode	—	—
Gottessegen	—	—	Gute Hoffnung	2700	2950
Graf Schwerin	4900	5100	Leonhardt	8700	—
Heinrich	4300	—	Lucherberg	—	750
Joh.Deimelsberg	—	1750	Michel	9800	10000
König Ludwig	34500	36750	Oskarssegen	—	—
Langenbrahm	16500	17100	Vesta	4600	—
Trier I—III	—	—	Zukunft-Akt.	—	—
Westfalen	—	—			
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
Adler Kohle	64.—	66.—	Elsa-Zement	136.—	140.—
Dahlbusch	125 —	130.—	Mansfeld	—.—	—.—
Lothringen	65.50	71.—	Sachtleben	203.—	207.—

Kali-Kuxe.

Alicenhall	—	—	Oberhof	3500	—
Asse	3600	3800	Ransbach	1550	1600
Beienrode	540	580	Rastenberg	750	850
Bergmannsseg.	11300	11700	Reichskrone	—	—
Bornsd., Burggr.	650	724	Reinhardsbrunn	3500	4200
Brnschw. Lüneb	2500	2650	Rössing.Barnten	—	—
Burbach	2200	2300	Rothenfelde	—	—
Carlshall	725	—	Salzmünde	450	—
Desdemona	3600	3900	Schwarzburg	1125	1200
Einigkeit	—	3050	Siegfried I	—	—
Erichssegen	4450	4600	Siegfr.-Giesen	7600	8000
Friedrichroda	—	—	Thüringen	—	—
Fürstenhall	4000	—	Volkenroda	2500	2600
Günthershall	1000	—	Walbeck	625	—
Habighorst	850	900	Wilhelmshall	—	—
Hansa Silberb.	3300	3500	Wintershall	77000	—
Hedwigsburg	400	420	**Kali-Aktien.**		
Heimboldshaus.	1100	—			
Hildasglück	700	—	Adler	63.—	66.—
Hindenburg	7600	7950	Friedrichshall	159.—	—.—
Hohenfels	7000	—	Hallesche Kali	182.—	184.—
Hope	—	—	Hannov. Kali	67.—	70.—
Hugo	—	—	Heldburg Vorz.	81.50	83.—
Ilsenburg	125	—	Kali-Industrie	—.—	—.—
Königshall	—	—	Krügershall	145.—	—.—
Mariaglück	2650	2730	Niedersachsen	112.—	115.—
MarieMLuisMax	310	330	Ronnenberg	—.—	—.—
Meimerhausen	—	—	Salzdetfurth	—.—	—.—
Neusollstedt	—	—	Teutonia	24.—	—.—
Neustaßfurt	8700	—	Wittekind	79.50	81.50

Aktien ohne Börsennotiz

	Nachfr.	Angeb.		Nachfr.	Angeb.
Alsberg Gebr.	125	—	Hohbenwerke	—	—
Deutsch.Lastaut	27	30	Karstadt Rud.	—	230
Dortm. Vulkan	38	42	Kabel Rheydt	183	187
Dorstener Eisen	—	—	Rhein.-W.Elektr.	179	—
Eisenw. Heerdt	—	—	Uerding.Waggon	220	—
Hansa Lloyd	—	—	Baike	—	—

Festverzinsliche Wertpapiere.

Deutsche Staatsanleihen mit Zinsberechnung.

	12. April	10. April
6½% Deutsche Reichspost	95.20 bG	95.50 bG
6½% Preuß. Staatsschatz	98.00 bG	98.— bG
Nach Sachwert verzinsliche Schuldverschreibungen.		
8 Berl. H. Bk. G. S. 5 u. 6	98.00 bG	97.50 bG
8 dto. dto. Kom.	85.00 bG	95.00 bG
8 Mein. H. B. E. 5	97.00 G	96.60 G
8 dto. dto. Kom. 4	—.— bG	—.— bG
8 Pr. Bkr. Gold Kom. E. 4	—.— G	—.— G
8 Pr. Ctr. B.-Komm.	93.20 b	93.00 b
8 Pr. Hyp. B G Pr. 1 1924	98.00 bG	98.00 bG
8 dto. dto. G Kom. 1	95.00 G	95.00 G
8 Pr. Pfd. B. G. E. 41	97.50 bG	97.50 bG
8 dto. dto. Kom. E 17	95.50 bG	95.50 bG
8 Pr. Ztrstadt G 3 u. 6	97.00 b	97.00 b
8 Rh. Westf. BG S 6	96.00 bG	96.00 bG
8 Rh. Komm. Gold S 4 1926	95.00 G	95.00 G
8 Rgg. R. G R. 4 u. 5	96.20 G	96.60 G
8 Westd. Bd. G. E. 9	95.70 G	98.70 G
8 dto. dto. G. K. E. 4	95.00 G	95.00 G
8 Westd. Feingold 25	99.50 bG	96.50 bG
8 dto. Pfandsch. G	92.50 G	92.50 G
8 Cont. Caoutchouc	94.70 G	94.50 G
8 Klöckner Werke Rm.-A.	94.70 bB	94.50 bB
8 Leopoldgrube	94.60 G	94.00 G
7 Ver. Stahl Rm.-A. m. Opt.	91.00 Gb	90.90 Gb
7 do. ohne Opt.	89.20 etb	81.70 etb
8 Basalt Akt.-Ges.	102.00 bG	101.00 bG
7 Harpener Bergbau	168.00 bG	169.00 bG
7½ Rhein. Stahl unk. 25	122.20 GG	121.00 GG

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 12. April 1927.

Reichsanleihen

	heut.	gest.
Deut. Ablösungsschuld (kleine)	52.0	52.0
do. (grosse)	55.0	55.1
do. (O. Ausl.)	16.4	16.6
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.2	95.4
4% Schutzg.-Anl.	7.6	7.7

Verkehrswerte

Div.	%		
Aachen. Kleinb.	6	104.5	105.0
A. G. f. Verkehr.	10	202.7	202.0
Baltimore Ohio	10	119.0	—.—
Bochum-Gelsenk	6	—.	—.
Dtsch. Reichsb.	6	96.7	96.7
Elektr. Hochb.	5	86.0	85.5
Hamb. Hochbahn	6	87.8	87.0
Hamb. Amerik.P.	8	155.0	152.1
Hamb.-Südamer.	8	222.0	221.5
Hansa	6	227.5	229.0
Nordd. Lloyd	6	154.5	151.5
Oest.-U.-Staatsb.	—	16.5	16.0
Pennsylvania	6	—.—	154.0
Schantungbahn	—	9.0	8.7
Ver. Elbe Schiff.	5	73.5	75.0

Bankaktien

Bank f. el. Werke	10	163.5	159.5
Bank f. Brauind.	11	192.0	190.5
Barmer Bankv.	10	152.0	151.2
„ Kreditb.	6	67.7	70.0
Berl. Handelsg.	12	263.0	256.5
„ Hypoth.-B.	10	218.0	218.0
Comm. u. Pr.-B.	11	185.2	182.0
Darmst. u. N.-B.	12	248.0	245.0
Deutsche Bank	10	161.0	160.0
Diskonto-Komm.	10	151.5	151.5
Dresdener Bank	10	155.0	153.5

Mitteld.Kreditbk	9	213.0	215.0
Osnabrück. Bk.	5	79.0	—.
Ostbk. f. H. u. G.	8	118.5	118.7
Preuß. Hyp. A. B.	8	147.0	159.0
Preuß. Bodenkr.	8	140.5	141.5
Preuß. Zentralb.	9	156.0	154.0
do. Pfdbr.-Bk.	10	151.0	151.0
Reichsbank	10	194.8	195.0
Westd. B.-Kr.-B.	8	136.5	137.5

Industrieaktien

Accumulatoren	8	163.2	163.5
Adler Portland	10	150.0	149.0
AdlerOppenheim	6	234.0	—.—
Adlerhütt.-Glas	8	123.5	123.0
Adlerwerke	—	90.5	91.0
Akt. f. Bauausf.	—	95.0	94.7
Alexanderwerk	—	66.0	66.0
Alfred Delligsen	—	151.0	152.0
A. E. G.	8	165.2	166.3
Allg. Elektr.G.V.	5	80.5	81.0
Allg. Häuserbau	7	140.0	140.0
Alsen Portland	14	226.0	226.0
Ammend. Papier	15	213.0	214.7
Anhalter Kohlen	6	100.0	100.0
Anker-Werke	10	215.0	213.0
Annab. Steingut	—	46.0	49.0
Aplerb. Bergb.	—	.	—.
Aschaffb. Zellst.	10	190.2	185.0
Askaniawerke	—	53.6	58.6
Augsb.-N.Masch.	5	107.0	109.0
„ Has.Brau.	6	101.5	97.5
Bachm.&Ladew.	12	252.7	252.7
Baer & Stein	10	185.0	186.0
Balke Maschin.	6	135.0	135.5
Bamag	—	28.0	25.2
Bamberger Malz	8	116.0	116.0
Banning. Masch.	—	—.	—.
Baroper Walzw.	—	101.5	101.5
Bartz & Co. Lag.	—	78.0	78.0
Basalt	6	91.5	90.0
Bast & Co.	12	—.—	—.—
Bayr. Motorenw.	12	240.0	235.0
Bayr. Spiegel	—	73.5	72.5

Bazar	14	152.0	152.0
J. P. Bemberg	8	529.0	527.0
Bendix Holzb.	—	42.0	43.5
Jul. Berger	20	399.0	394.0
Bergmann E.	8	185.8	185.7
Berl. Gub. Hutf.	16	355.0	354.0
„ Holzkont.	5	112.1	112.5
„ Kindel-Br.	18	—.	—.
„ Karls. Ind.	—	81.2	80.0
„ Masch.	6	131.2	131.0
Berth. Messing	7	103.0	102.0
Beton u. Mon.	9	134.7	133.7
Biel. mech. Web.	—	104.0	103.0
Boch. Viktoria	7	—.	125.0
Bösperd. Walzw.	5	—.	70.0
Brauh. Nürnb.	12	187.0	186.0
Braunk. u. Brik.	10	178.0	176.0
Braunschw. K.	40	245.0	245.0
„ Jute	6	148.5	148.5
„ Masch.	1	68.0	67.0
Breitenb. Zem.	9	150.0	150.2
Bremen-Besigh.	—	63.2	63.0
„ Vulkan	8	143.7	143.5
„ Wollk.	8	229.8	230.0
Brown-Boveri	9	156.0	157.0
Buderus	—	97.2	92.7
Busch Lüdensch.	—	94.0	94.5
„ Waggon	—	72.0	71.5
Büttnerwerke	5	60.0	—.
Butzke & Co.	7	125.0	125.0
Byk Gulden	—	90.0	90.0
Calmon Asbest	—	47.5	48.0
Capito u. Klein	—	85.0	85.0
Carolin. Braunk.	12	206.5	209.0
Charl. Wasser	7	138.0	134.5
Chem Buckau	5	108.0	106.5
„ Grünau	5	93.0	90.0
„ Heyden	4	133.0	135.2
„ Milch	—	—.	—.
„ Gelsenk.	5	80.0	79.0
„ Albert	6	100.0	100.0
Chillingworth	8	99.0	98.0
Concord. chem.	4	53.0	54.0
„ Berg	—	97.0	97.0
„ Spinn.	10	140.2	140.2
Conti-Coutchouc	10	125.2	125.5
Corona Fahrrad	—	65.7	65.7
Cröllwitz Papier	10	146.2	146.2
Daimler Motor.	—	93.5	92.2
Deutsche Atlant.	7	136.2	135.0
Dtsch. Conti Gas	8	203.2	199.7
„ Asphalt	6	158.5	157.5
„ Babcox	9	142.0	142.0
„ Erdöl	6	136.5	136.7
„ Fenstergl	—	—.	—.
„ Gußstahl	4	95.0	100.0
„ Jute	—	143.0	145.0
„ Kabel	6	87.5	89.7
„ Lin.-Unt.	15	308.0	306.0
„ Linoleum	15	265.0	265.0

Dtsch. Maschin.	—	49.2	51.0
„ Schachtb.	4	91.0	92.7
„ Spiegel	—	90.5	90.0
„ Steinz.	12	250.0	250.0
„ Tel. u. K.	—	117.5	117.5
„ Ton u. St.	10	159.2	159.0
„ Wolle	—	50.2	51.6
„ Eisenh.	4	98.0	90.0
Dittm., Neuhans	3	—.	91.0
O. Dörffler	—	128.0	127.0
Dtmd.Akt.-Brau.	12	226.0	225.0
„ Ritt.- „	20	351.0	345.3
„ Union-„	14	268.0	271.0
Dresd. Gard.	8	133.5	134.7
„ Schnellpr.	10	129.7	124.7
Dürener Metall	—	200.0	201.0
Dürkoppwerke	—	66.0	65.5
Düsseld. Dit.-Br.	14	330.0	330.0
„ Eisenh.	—	64.0	64.0
„ Höf.-B.	12	—.	164.0
„ Kamm.	4	103.5	103.5
„ Maschb.	-	29.0	30.0
Dynam. Nobel	5	125.2	126.7
Egestorf Salzw.	8	127.5	129.8
Eisenb. Verkm.	8	165.5	165.8
Eisenmatthes	—	—.	—.
Elektra Dresd.	12	194.0	192.2
Elektr. Lieferg.	10	172.5	172.0
El. Licht u. Kr.	10	228.5	228.7
Engelh.Brauerei	12	211.5	208.7
Elsäß.Bad.Wolle	—	32.0	31.0
Enzinger	6	49.8	49.5
Erdmannsd. Sp.	6	117.5	117.0
Erlang. Baumw.	9	165.5	165.5
Eschw. Bergw.	14	202.0	204.0
Essen. Steinkohl.	8	141.5	142.5
Excelsior Fahrr.	6	99.8	99.0
Faber Bleistift	6	72.8	71.7
Fahlb. List & Co.	10	137.2	137.1
I. G. Farbenind.	10	260.0	259.5
Fein-Jute-Spinn.	4	129.5	129.0
Feldm. Papier	12	202.0	194.7
Felten & Guill.	6	127.2	128.2
Flöther Masch.	4	80.0	77.0
Frankf. Gas	7	151.0	150.0
„ Masch.	—	78.3	78.0
Fraust. Zucker	8	129.7	126.7
Freund Masch.	—	20.5	21.0
Friedrichsh.Kali	5	160.5	160.0
Friedrichshütte	-	131.0	130.0
R. Frister A.-G.	5	112.0	113.5
Froebeln Zucker	6	79.5	81.5
Gaggenau	—	28.5	30.0
Gebhard & Co.	7	142.0	140.0
Gebhard &König	-	—.	60.0
Gelsenk. Bergw.	—	136.5	137.0
G. Gentsch. & Co.	—	101.0	101.0
Germania Portl.	14	212.0	213.7
Gerresh. Glas	8	132.0	132.0

Ges. f. el. Unter.	10	289.0	289.0
Gildemeist.& Co.	5	111.5	110.0
J. Girmes & Co.	10	265.0	260.0
Gladb. Wollind.	12	190.0	190.0
Glasm. Schalke	15	200.0	198.0
Glauzig. Zucker	5	103.0	105.0
Glockenstahl	—	36.7	86.5
Glück Auf Gelsk.	7	138.5	139.0
Gebr. Goedh. Dü.	5	160.0	160.0
Th. Goldschmidt	5	104.2	118.1
Görlitzer Wagg.	8	23 0	23.0
Guano-Werke	6	77.6	—.
Georg Grauert	—	50.0	—.
Greppiner Werk.	10	142.0	144.5
Gritzner Masch.	7	135.5	134.5
Grün & Bilfinger	10	181.0	181.0
Gruschw. Textil	5	106.0	107.5
E. Grundlach	6	99 5	100.0
Haberm.&Gluck.	8	83.7	83.7
Hackethal Draht	5	93.0	93.0
Hageda	8	126.2	125.0
Hallesche Masch.	10	—.	136.0
Hamb. El. Werke	10	162.0	160.5
Hammersen	6	174.0	169.2
Hann. M. Egest.	—	62.5	62.5
Harb. Eis. u. Br.	8	119.0	121.5
Harb. W.-Gum.	6	87.5	88.0
HarkortB.St.-Pr.	—	27.5	27.0
Harpener B.	8	168.0	170.0
Hartmann M.	—	23.2	23.0
Hedwigshütte	8	100.2	103.0
Hein, Lehm.&Co.	—	92.0	92.0
Held & Franke	—	59.1	59.1
Hemmor. Portl.	15	258.0	259.0
Hilgers.Verzink.	5	73.5	74.2
Hille-Werk	—	24.6	24.5
Hilpert Masch.	—	90.0	90.0
Hindrichs-Auff.	8	110.0	109.0
Hirsch-Kupfer	—	118.0	118.0
Hoesch	8	143.0	143.0
Hoffmanns St.	4	72.0	71.2
Hohenlohe W.	7	100.0	98.0
Ph. Holzmann	12	159.1	158.2
A. Horch & Cie.	—	111.0	110.5
Hotelbetr.-Ges.	11	194.0	192.5
Höxter-Godelh.	—	57.0	60.2
Hubertus Br.	7	135.5	135.5
Humboldtmühle	—	69.5	70.0
Huta Breslau	—	131.6	132.0
C. M. Hutsch.	4	76.2	75.5
Httw. C.W. Kays.	—	—.	—.
„ Niedersch.	6	110.5	111.0
Ilse Bergbau	8	281.0	276.5
„ Genuss	8	130.5	132.2
Industriebau	6	136.0	136.0
Isenbeck	7	110.0	110.0
Jeserich Asphalt	10	148.0	145.0
J. A. John Akt.	10	126.0	126.2

Max Jüdel & Co.	8	128.7	126.0
Jülich Zuckerf.	—	65.5	65.2
Junghans Gebr.	4	85.7	85.2
Kahla Porz.	-	115.0	113.7
Kaiser-Keller	—	67.2	67.5
Kaliwerke Asch.	10	180.0	178.7
Kalker Masch.	--	16.0	16.0
Kalsruhe Masch.	—	.	—.
Karstadt	10	245.0	225.7
Keula Eisenh.	—	—.	74.0
Kirchner & Co.	6	113.2	112.2
Klauser Spinn.	7	65.0	69.7
Klöcknerwerke	7	120.0	121.5
C. H. Knorr	10	167.0	166.0
Koch, Adlernäh.	4	96.5	97.0
Kolb & Schüle	12	176.2	175.0
Köln-Neuessen.	9	143.2	144.5
Köln-Gas u. El.	6	95.8	95.0
Kölsch Walzeng.	—	58.0	58.5
Königs-Brauerei	9	—.	—.
König Wilhelm	12	236.5	236.5
Königszelt Porz.	—	47.0	46.5
Kontinent Asph.	4	125.5	125.5
„ Wass.	—	39.0	39.2
Körbisdorf Zuck.	—	95.0	95.0
Körting Gebr.	8	81.7	81.7
Körtings Elektr.	8	117.0	119.0
Kötitzer Leder	8	145.0	145.7
Krauß & Co.	—	154.0	—.
W. Krefft	8	137.5	137.5
Kromschröder	10	182.2	180.0
KronprinzMetall	5	130.0	130.0
Gebr. Krüger	6	115.0	114.5
Küppersb. & Co.	11	184.0	183.5
Lahmeyer & Co.	10	173.5	175.2
Laurahütte	—	87.0	85.0
Leipz. Landkraft	6	93.5	93.5
Leonhard Br.	7	143.0	143.0
Leopoldgrube	6	92.2	94.3
Linde's Eism.	10	162.5	157.0
Carl Lindström	10	460.0	450.0
Lingel Schuhfab.	4	64.5	66.0
Lingner Werke	7	122.5	118.0
L. Loewe & Co.	10	263.0	264.0
C. Lorenz	6	105.0	105.2
Lüdenscheid M.	5	95.0	96.0
Lünebrg. Wachs	5	90.0	88.0
Magdeb. Allg. G.	4	186.0	—.
„ Bergw.	—	89.0	88.5
Magdeb. Mühlen	10	111.0	111.0
C. D. Magirus	—	47.5	47.5
Mannesm. Werke	4	148.5	151.5
Mansfeld Bergb.	7	130.0	129.0
Marie, kons. Bw.	—	45.2	—.
Martini & Hün.	12	139.0	140.0
Masch. u. Kranb.	—	—.	—.
Maschin. Baum	5	—.	—.
„ Buckau	10	144.5	144.0
„ Kappel	—	94.0	88.0

Maximil. Hütte	10	204.0	206.0
Mech. Web. Lind.	15	243.5	245.0
„ „ Sorau	12	238.0	237.0
„ „ Zittau	4	98.5	99.0
Merkur Wollw.	10	185.0	184.5
Mayer Kaufm.	4	88.7	87.0
Miag	10	140.0	142.0
Mimosa A. G.	17	290.0	285.5
Minimax	10	124.0	123.0
Mix & Genest	9	146.0	148.5
Motoren Deutz	—	62.7	62.2
Mühle Rüningen	10	132.5	132.5
Mühlheim Brgw.	7	122.2	118.0
Müller Speisefett	—	—.	—.
Nationale Auto	6	96.7	97.2
Natronzellstoff	10	150.0	149.7
Neckars. Fahrz.	8	57.0	57.7
Neckarwerke	9	145.0	145.0
Niederl. Kohlen	10	160.2	160.0
Nordd. Kabel	8	159.0	159.0
„ Steingut	10	199.0	—.
„ Wolle	10	210.0	210.0
Nürnb. Herk.-W.	5	72.0	72.0
Oberschl. E.-B.	5	117.7	110.5
„ Koksw.	—	99.0	99.3
Oesterr. E. V.	3	29.2	29.5
„ Siemens	6	14.3	14.5
Oeking Stahlw.	—	—.	—.
E. F. Ohles Erb.	—	49.0	49.0
Orenst. & Koppel	4	132.0	136.0
Ostwerke	12	311.0	313.0
Ottens. Eisenw.	—	—.	—.
Panzer A.-G.	8	—.	—.
Peters Union	8	103.0	103.5
Phönix Bergbau	—	101.6	99.7
Phönix Braunk.	6	93.0	94.7
Julius Pintsch	5	176.0	175.0
Pittler Werkzg.	7	370.0	370.0
Plauen. Gardin.	10	154.0	154.2
Pöge Hermann	6	116.0	114.5
H.Pöge, Vrz.-Ak.	6	[illegible]	186.0
Polyphonwerke	9	389.5	379.0
Poppe & Wirth	6	87.0	88.0
Prestowerke	6	101.5	105.5
Rasquin F. Farb.	4	—.	110.1
Rathen. Dampf	—	—.	—.
Rathgeb. Wagg.	—	85.1	86.0
Rauchw. Walter	6	115.0	110.0
Ravensbg. Spin.	—	—.	—.
Reichelt Metall	—	94.5	94.7
Reisholz Papierf.	12	243.0	244.0
Rheinfeld. Kraft	10	182.0	181.7
Rhein. Braunk.	10	291.0	292.2
„ Elektr.	9	160.0	159.2
„ Elektr.-V.	—	85.0	—.
„ Möbelst.-M.	8	170.0	170.0
„ Spiegelglas	12	172.5	172.2
„ Stahlwerke	—	157.1	157.1

Rh.-Westf.-Kalk.	8	128.0	130.0
„ Sprengst.	4	98.0	98.7
Rhenania Chem.	—	68.3	69.0
David Richter	12	240.0	245.0
Riebeck	6	147.7	147.7
Riedel	—	44.0	44.7
Roddergr. Br.-K.	27	680.0	680.0
Th.Rosent. Porz.	5	124.0	124.5
Rositzer Zucker	5	69.1	70.2
Ferd. Rückforth	—	86.0	86.0
Rütgerswerke	—	102.2	102.2
Sachsenwerk	6	123.5	123.0
Sächs. Gust. D.	6	152.5	147.5
„ Waggon	—	60.7	61.0
„ Webstuhl	8	159.5	159.2
Salzdetfuhrt	12	277.0	276.0
Sarotti	12	185.0	182.6
G. Sauerbrey M.	—	62.7	63.0
Scheidemandel	—	26.6	26.7
Schering chem.	—	224.0	224.0
Schlegel Brauer.	14	225.0	225.0
Schles. Bg. u. Z.	12	131.2	131.5
Schles. B. Beuth.	12	181.0	183.7
„ Cellouse	10	138.0	136.0
„ El. u. Gas A.	10	—.	—.
„ Lein. Krg.	—	60.2	59.0
„ Portland	10	202.0	203.0
„ Textil	—	70.2	72.0
Hugo Schneider	6	121.0	121.5
Schött, Hermann	—	80.0	81.0
Schub. & Salzer	16	350.2	350.2
Schuckert & Co.	7	187.6	187.5
Schultheis-Patz.	15	369.8	389.0
Schwaben Bräu	15	267.0	268.0
Schwelm. Eisen	10	163.5	165.0
Seebeck Schiff	—	51.0	50.5
Fr. Seiffert & Co.	8	152.0	157.0
Siegen Solingen	—	44.2	45.0
Siegersdorf. Wk.	8	116.7	116.7
Siemens Glasind.	8	148.5	147.0
Siemens&Halske	12	295.5	292.5
Sinner Aktien	10	133.0	132.5
Sonderm.& Stier	—	88.0	86.5
Sonderm. & St. B	—	26.2	26.2
Spinn, Renn&Co.	—	—.	—.
Stadtberg. Hütte	—	40.1	40.1
Staßf. Chem. F.	2	35.2	34.5
Stett. Chamotte	3	98.5	99.5
„ Elektr.-W.	12	145.0	145.0
Stöhr & Co.	6	218.7	219.0
Stoewer Nähm.	8	45.0	47.5
Stolberg. Zink	8	181.2	105.0
Gebr. Stollwerk	9	143.5	146.5
Strals. Spielk.	15	250.0	255.0
Svenska	15	412.0	415.5
Tack & Co.	6	110.0	110.0
Tafelglas	7	116.5	116.7
Teleph. Berlin	—	61.5	61.0
Thale Eisenhütt.	4	—.	—.

Friedr. Thomée	5	—.	—.
Thörls V. Oelfb.	6	97.0	96.0
Thür. Gas Leipz.	8	147.3	147.1
Tietz Leonhard	6	238.0	230.0
Transradio	8	144.0	146.0
Triptis Akt.-Ges.	3	96.2	94.0
Tuchfabr. Aach.	10	136.7	137.5
Tüllfabr. Flöha	4	93.0	72.7
Union Chem. Pr.	4	68.0	68.0
Union Gießerei	—	28.0	28.8
Varzin. Papierf.	8	144.0	144.7
Ver. Berl. Fr. G.	5	90.0	89.7
„ Böhl. Stahlw.	8	160.0	160.0
„ Chem. Charl.	10	158.0	158.0
„ Dtsch. Nick.	11	163.0	165.5
„ Glanzst. Elb.	15	746.0	744.5
„ Gothaniaw.	8	—.—	—.—
„ Märk. Tuch	—	94.0	94.0
„ Met. Haller	6	84.0	84.5
„ Ver. Portl.	12	225.0	215.0
„ Schm. u. M.	5	77.2	77.2
„ Smyrna T.	7	162.0	160.0
„ Stahlwerke	6	96.5	96.0
„ St. Z. u. Wiß.	8	221.0	221.5
„ Thür. Metall	—	61.2	60.5
„ Ultramarin	10	153.5	153.5
Viktoriawerke	6	89.0	90.0
Vogel Telegr.	6	88.0	89.0
Vogt & Wolf	4	—.0	—.0
Vogtl. Masch.	4	70.2	70.2
Vogt & Haeffner	6	181.5	182.0
Vorw. Biel. Sp.	—	25.5	—.5
Vorwohl. Portl.	12	187.0	196.0
Wandererwerke	12	188.0	187.0
Warst. Gruben	8	137.0	137.5
Wasserw. Gelsk.	7	145.0	145.0
A. Wegelin Ruß	10	140.0	141.5
Wegel.& Hübner	7	107.1	108.5
Ludw. Wessel P.	—	26.5	26.5
Westf. Dinnend.	5	62.5	61.0
„ Draht	5	90.0	90.0
„ Kupfer	10	86.0	80.0
Wick. Portl.-Z.	10	183.7	184.0
Wicküler Brau.	12	249.0	344.0
H. Wißner Met.	10	140.0	140.5
Wittener Gußst.	—	60.5	60.5
Wittkop Tiefbau	10	157.0	140.0
R. Wolf	—	55.7	52.0
Zeitzer Masch.	10	157.0	156.0
Zellstoff-Verein	10	144.0	147.5
„ Waldhof	12	291.7	288.8
Kolon.-Werte			
Dtsch. Ostafrika	—	187.0	187.5
Neu Guinea	8	780.0	795.0
Otavi	11	45.5	45.2
Dtsch. Petrol.	-	69.0	68.0
Slomann	—	95.5	95.0

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestrasse 18.

Wi…
Kompl…
A…
best. Hörer, D…
Kristall, Konde…

Ru…

Wellenlän…
Dortmund (Da…
Täglich, …
richten. ● 11.0…
die Industrie. …
● 1.30—2.30 (…
schaftsbericht. …
ten für die L…
bericht. ● 7.1…

Sonntag. …
Kaplan Ludwi…
● 11: Düssel…
● 11.30: Mü…
Steuerfunk. ● …
Bruders" von…
Linde: Kiwan…
— Komzak: …
aus „Rigolett…
Eine Soiree b…
„Der Bettelst…
Düsseldorf: …
ballspiels Schn…
Konzert: Hus…
dur-Konzert. …
Potp. „Die …
Kohlmann: …
blauen Donau…
Fridericus Re…
musik: Joh. …
Jean Pauls „…
Komische Oper…
Nachtmusik un…

Montag. …
Ouv. „Zaida"…
— Litoff: Sp…
tion. Kleiner …
Köln: Raumk…
Germanische …
Kostbarkeiten …
Düsseldorf: It…
A. Altwell (T…
Köln: Span. …
Italienischer …
Fränkel. Baz…
gregoriano. …
Sinfonie D-m…

Dienstag. …
Pierrot, Mark…
„Der Bettelstu…
Fant. „Der V…
— Carreno: …
Mückenspiele. …
der Zukunft, …
A-B-C-Schütze…
tag erzählt. …
Froschkönig. …
(der Froschkön…
Fee Kunigund…
die älteste Kö…
Herold; Stim…
Form und …
Köln: Dr. m…
die Gesundhei…
Beder (Gesan…
Poctenjky (F…
Gavotte. — …
barfuß geh'n. …
Spielmann. — …
Unterhaltung. …
loste Kind. ● …
Frauenchor, …
— Anschl.: …

Euro…
mit dem…
ohne Zub…
Kaufen S…
von den …
fangsgerä…
SC…

Auto-…
Radio-A…
repariert s…
Accumula…
G. m. b. H., Bü…
Warum …
Dieses alles habe…
sich meinem …
anschließen …
Radio…
Brückstraße 1…
Spezial-Haus …

Wichtig für alle Radiohörer!

Kompl. Detektor-Anlage
best. Hörer, Detektor mit Kristall, Kondensat., 500 cm **7.95**

Lassen Sie Ihren Accumulator bei uns aufladen. Wir garantieren für sachgemäße Behandlung . . . . . Das Aufladen kostet jede Größe nur **0.50**

Drehkondensatoren 500 cm **0.95**
Lautsprecher garantiert klangrein **8.95**
Aufsteckspulen 75 Windung., Ia. Qualität . . . **0.75**

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Rundfunk

Wellenlängen: Langenberg (La) 468,8, Münster (Mü) 241,9, Dortmund (Do) 283.

Täglich, außer Sonntags, für La, Mü, Do: ● 10.30: Tagesnachrichten. ● 11.00—12.00 (von Elberfeld) Sendungen für Versuche und die Industrie. ● 12.55 Nauener Zeitzeichen. ● 1.15 Tagesnachrichten. ● 1.30—2.30 (von Köln) Mittagskonzert. ● 3.15 Wetter- und Wirtschaftsbericht. ● 5.00—5.55 (von Köln) Teemusik. ● 5.55 Fünf Minuten für die Hausfrau. ● 7.00 Wirtschaftsmeldungen und Wetterbericht. ● 7.10 Sportvorbericht.

Sonntag, 15. April. 9: Köln: Katholische Morgenfeier. Redner: Kaplan Ludwig-Düren. Mitw.: Kirchenchor von St. Maria-Düren. ● 11: Düsseldorf: F. Worm: Albrecht Dürer: Der Kupferstich. ● 11.30: Münster: J. Eidel: Küken-Aufzucht. ● 11.55: Münster: Steuerfunk. ● 12.30: Köln: Lesestunde: „Die Augen des ewigen Bruders" von Stefan Zweig. ● 14.30: Köln: Mittagskonzert. Linde: Kswang-Hsü. — Strauß: Ouv. „Eine Nacht in Venedig". — Komzak: An der schönen Narenta, Walzer. — Verdi: Melodien aus „Rigoletto". — Tenorsoli: Leonardo Aramesco. — Urbach: Eine Soiree bei Liszt. — Morse: Yoshiwara. — Millöcker: Potp. „Der Bettelstudent". ● 14.30: Köln: Funkliteratur. ● 14.50: Düsseldorf: Schachfunk. ● 15.15: Uebertragung des Länder-Fußballspiels Schweiz—Deutschland aus Bern. ● 17: Elberfeld: Militär-Konzert: Husaren-Kapelle. Beethoven: Festmarsch aus dem Es-dur-Konzert. — Hill: Das Herz am Rhein, Lied. — Strauß: Potp. „Die Fledermaus". — Teike: Alte Kameraden, Marsch. — Kohlmann: Studentenlieder-Potp. — Strauß: An der schönen blauen Donau. — Grieg: Hochzeitstag auf Troldhaugen. — Radeck: Fridericus Rex. ● 18: Düsseldorf: Beispiele evangelischer Kirchenmusik: Joh. Seb. Bach. ● 19.10: Köln: Rezitationsstunde. Aus Jean Pauls „Titan". ● 20: Köln: Der Waffenschmied von Worms. Komische Oper in drei Aufzügen von Lortzing. — Anschl.: Köln: Nachtmusik und Tanz.

Montag, 16. April. 13.05: Düsseldorf: Mittagskonzert. Mozart: Ouv. „Zaida". — Gieseking: Quintett. — Philipp: Lenau-Lieder. — Litoff: Spinnelied. — Godard: Walzer. — Kreisler: Syncopation. Kleiner Wiener Marsch. — Spohr: Großes Nonett. ● 16.05: Köln: Raumkunst. ● 16.30: Bücherstunde. ● 16.50: Dr. Nollau: Germanische Grundlagen deutscher Kultur. ● 17.15: Köln: Kleine Kostbarkeiten der Weltliteratur, gel. von Intend. Hardt. ● 18: Düsseldorf: Italien. Volksmusik. Ausf.: Marta de Marco (Sopran), A. Altwell (Tenor), R. Raffo (Bariton), Kapelle Arcari. ● 19.20: Köln: Span. Unterhalt. ● 19.40: Köln: Rezitationen aus Werken Italienischer Abend. Orch. des Westd. Rundfunks. Solist: Stephan Fränkel. Bazzini: Francesca da Rimini. — Respighi: Concerto gregoriano. — Mancinelli: Venezianische Szene. — Martucci: Sinfonie D-moll. — Anschl.: Köln: Nachtmusik und Tanz.

Dienstag, 17. April. 13.05: Elberfeld: Kapelle Lutter. Bosc: Pierrot, Marsch. — Strauß: Sphärenklänge. — Millöcker: Ouv. „Der Bettelstudent". — Becce: Serenade d'Amalfi. — Rossini: Fant. „Der Barbier von Sevilla". — Smetana: Aus der Heimat. — Carreno: Kleiner Walzer. — Ritter: Aeols-Harfe. — Heitmann: Mückenspiele. — Zamecnik: Comedy Excitement. — Franzen: Heil der Zukunft, Marsch. ● 15.45: Köln: Kinderstunde: Gruß an die A.-B.-C.-Schützen. Was der kleine Ernst von seinem ersten Schultag erzählt. ● 16.10: Köln: Rektor Simon: Jugendfunk: Der Froschkönig. Märchenspiel von Mollmann. Pers.: Prinz Glorioſus (der Froschkönig); Heinrich, sein Spielgefährte (der eiserne Heinrich); Fee Kunigunde (eine Zauberin); Der König vom grünen Berge; die älteste Königstochter; die jüngste Königstochter; ein Koch; ein Herold; Stimme des Wächters. ● 17: Elberfeld: Dr. Püttmann: Form und Ziel der heutigen höheren Mädchenbildung. ● 17.30: Köln: Dr. med. Genking: Die Atmung und ihre Bedeutung für die Gesundheit. ● 18: Düsseldorf: Vesperkonzert. Mitw.: Käthe Becker (Gesang), K. Blume (Laute), Mac Berthold (Violine), R. Poctcynsky (Flöte), Karl Peil (Cello). Matheron: Air. — Gossec: Gavotte. — Sufani. Es fiel ein Reif. Feinsliebchen, du sollst nicht barfuß geh'n. — Kuhlau: Walzer. — Blume: Wiegenlied. Der Spielmann. — Schubert: Quartett. ● 19.15: Köln: Französische Unterhaltung. ● 19.45: Düsseldorf: Dr. Kleefisch: Das verwahrloste Kind. ● 20.15: Der Jäger vom Königssee. Kantate für Frauenchor, Sopran und Altsolo mit Rez. und Orch. von Klages. — Anschl.: Meldungen.

Mittwoch, 18. April. 13.05: Köln: Konzert. Berlioz: Fehmrichter-Duo. — Döring: Erinnerungen. — Beyer: Suite. — Schumann: Du bist wie eine Blume. Widmung. — Lehar: Potp. „Frasquita". — Michael: Ricordo di Napoli. ● Södermann: Burleske. — Negrotschet: Alles freut sich. ● 16: Köln: Frauenstunde: Aus der technischen Nothilfe im Hause. ● 16.40: Köln: Bücherstunde. ● 16.40: Münster: Bücherfunk. ● 17.15: Düsseldorf: Schulhygiene. ● 17.35: Köln: Dr. Laut: Vom deutschen Jugendrecht. ● 18: Köln: Konzert. Strauß: Thermen-Walzer. — Beethoven: Coriolon-Ouv. — Wagner: Melodien aus „Tannhäuser". — Verdi: Duett aus „Aida" (Kläre Hansen, L. Aramesco). — Micheli: Albumblatt. — Youmans: Potp. „No-No-Nanette". — Ensoldt: Küß mich, Serenade. ● 19.15: Köln: Intendant Hardt: Aus einer Arbeiterbiographie. ● 19.40: Dortmund: Dr. Beck: Wie kann der Mensch zum Verständnis der Philosophie gelangen? (Der ungelehrte Mensch und die Fachphilosophie). ● 20.05: Köln: Dr. Ulmann: Slings Komödie nach dem alten Pitaval „Der dreimal tote Peter". ● 20.15: Köln (auch über Königswusterhausen 1250 m): Der dreimal tote Peter. Komödie nach dem alten Pitaval von Sling. — Anschl.: Nachtmusik und Tanz.

Donnerstag, 19. April. 13.05: Dortmund: Konzert. Kapelle Mario Iseglio. Rossini: Ouv. „Wilhelm Tell". — Strauß: Seid umschlungen Millionen. — Mussorgsky: Fant. „Boris Godunow". — Löwe: Die Uhr. Tom der Reimer. — Jessel: Potp. „Schwarzwaldmädel". — Schreiner: Von Gluck bis Wagner, Potp. — Boulanger: Radio-Marsch. ● 16.30: Köln: Lyrische Prosa. ● 17: Köln: Dr. Schwiefert: Jüngste russische Dichtungen. ● 17.30: Köln: M. Schilling: Auf dem höchsten Gipfel Deutschlands. ● 18: Münster: Kammermusik. ● 19.15: Münster: Einführung in die spanische Sprache. ● 19.45: Dortmund: Dr. Schmid: Von der Seele der Tiere. ● 20.15: Köln: Sinfonie-Konzert des Orch. des Westd. Rundfunks. Schillings: Meergruß und Seemorgen. — Bettingen: Konzert. — Unger: Jahreszeiten, Suite. — Anschl.: Köln: Nachtmusik und Tanz.

Freitag, 20. April. 13.05: Köln: Konzert. Kela-Bela: Rakoczy-Ouv. — Linde: Hochzeitsreigen. — Weber: Melodien aus „Oberon". Schellhase: Baritonsolo: Land unseres Hermann (Heinz Wolwe). — Newin: Ein Tag in Venedig. — Friedemann: Aus der Jugendzeit. — Streifzug durch Straußsche Operetten. — Bahrenhold: Im Maien. ● 16.15: Elberfeld: L. Gürtler: Rosegger-Stunde. ● 16.45: Köln: Rektor Simon: Jugendfunk: Rätselfunk. Kinderlieder. Aus „Karawanenzug durch Nordafrika" von Lenz: Verleidet über das Atlasgebirge. ● 17.30: Dortmund: Dr. Hövel: Walderhaltung, Grünschutz und Natur-Denkmalpflege. ● 18: Köln: Kammermusik des Guarneri-Quartetts. Mozart: Streichquartett Nr. 12. — Borodin: Streichquartett 2 D-dur. ● 19.15: Köln: Englische Unterhaltung. ● 19.45: Münster: Landgerichtsdirektor Dr. Spillener: Unser Strafrecht im Spiegel bedeutsamer Rechtsfälle. ● 20.15: Köln: Singen, Lachen und Scherzen aus den österreichischen Alpen. Gastspiel der Volksbühne Graz. Frauengruber: Die Heimat in Ehren. — In der Spinnstube. Bild mit Gesang und Tanz von Weiß Ferdl. Jack: Tabakraucherlied. Die Kaisermandl — Heiteres: Frauengruber: Der Stein am Herzen. — Eberl: Der letzte Rat. — Höning: Den Hansl sei Unterhaltung. — Jack: Der Almsee. — Jägerlatein. Erlebtes und Erhorchtes von W. Frankl u. Franz Brandl. — Schnadahüpfl (Vierzeiler), zur Zither. — Lustiges aus Werken von Klöpfer, Braunmüller und Höning: Er kennt mi. Die letzte Beicht. — Das Mirakelkreuz, Dramatische Idylle von Rosegger. — Schwarzbraune Micherl. — Jack: Schön ist mein Steierland, Lied. — Anschl.: Nachtmusik und Tanz.

Samstag, 21. April. 10.35: Köln: Arbeitsmarktberichte von Rheinland und Westfalen-Lippe. ● 13.05: Köln: Konzert. Theissen: Treue um Treue. — Komzak: Mein Baden. — Lortzing: Festouv. — Mozart: Melodien aus „Die Zauberflöte". — Beethoven: Menuett. — Burmeester: Gavotte Gossek. — Beyer: Serenade. — Saint-Saens: Die Jugend des Herkules. — Wertheimer: Mondnacht in Rio de Janeiro. — Sullivan: Potp. „Der Mikado". ● 15.40: Köln: Rechtsanwalt Dr. Jost: Die Außenantenne im Streit der Parteien. ● 16: Köln: Rezitationsstunde. Unia Simon: Um die Seele der Frau. ● 16.30: Uebertr. von der Deutschen Welle: Beamten-Fortbildungskurse. ● 17: Köln: Frauenstunde. ● 17.30: Münster: Einf. in die englische Sprache. ● 18: Köln: Orch. des Westd. Rundfunks. Reissiger: Ouv. „Die Felsenmühle". — Smetana: Melodien aus „Die verkaufte Braut". — Violinsolo mit Orchester (Schneiderhan). — Liszt: 7. Rhapsodie. — Lanner: Die Werber. ● 19.15: Köln: Stunde des Arbeiters. Steiger Halbfell: Die Gemeinwirtschaft im Kohlenbergbau. ● 19.45: Köln: B. Grügor: Ein Paradies im Stillen Ozean. — 20.15: Düsseldorf: Lustiger Abend. — Anschl.: Nachtmusik und Tanz

Ausverkauf Biergans

Bochum, Kortumstraße 20

Beste Gelegenheit zu billigem Einkauf guter Qualitätswaren

Nimphius Schirme
Bongardstr. 18 Spazierstöcke

Eigene Fabrikate Alle Reparaturen


Bongardstr. 26 Ruf 2798
Moderne Besohl-Anstalt
„Centrum"
Leder-Handlung
Meine Besohlung ist BILLIG SAUBER DAUERHAFT
Meine Kiebesohlen sind das Feinste für den eleganten Schuh

Herz bleibt Trumpf

Schweinefleisch bei 5 Pfd. durchwachsen **0.75**
Schinken . . . bei 5 Pfund **0.85**
Rindfleisch frisches, bei 5 Pfd. **0.80**
Gefrierfleisch bei 5 Pfund **0.55**
Speck geräuchert, bei 5 Pfund **0.70**
Geräuch. Bäuche bei 5 Pfd. **0.95**
Ia Rollschinken bei 5 Pfd. **1.45**
Fiomen . . . . . bei 5 Pfund **0.75**
einzelne Pfunde 5 Pfg. mehr

Der Festbraten:
Kalbskeulen . . . Pfd. **0.90**
Brust und Nacken Pfd. **0.80**
Kalbsragout . . . Pfd. **0.70**

Rollbraten . . . . . Pfd. **1.00**
Rouladen . . . . . Pfd. **0.80**
Gehacktes . . . . . Pfd. **0.75**

Besonders billig!
Schweineköpfe bei 5 Pfund **0.30**
Schweinepfoten bei 5 Pfund **0.25**
Ia. Schwartemagen **0.85**

Bratwurst grob u. fein . Pfd. **1.00**
Jagdwurst . . . . . Pfd. **1.00**
Fleischwurst . . . . Pfd. **0.80**
Polnische (Spezialität) . . Pfd. **0.90**
Knackwürstchen . . Pfd. **0.90**
Zungenwurst **1.00**

Was nicht jeder kann!
1 Pfd. beste Leberwurst
1 Pfd. grobe Leberwurst
1 Pfd. beste Blutwurst
} zusammen **2.00**

Hugo Lutz
Großschlachterei u. Wurstfabrik
Bochum, LH16
Buddenbergstraße 15

LERNT KLAVIERSPIELEN

Ohne Anzahlung
liefert bek. Spezialgeschäft sämtliche Herren- u. Knabenkleidung (Anzüge u. Mäntel) b. mehrmonatlich. Kredit. Billige Preise bei erstkl. Qualitäten. Diskret. Vertreterbesuch. Anfrag. u. F. V. 900 an die Geschäftsstelle.

Weide-Vieh
wird noch geg. mäßiges Weidegeld angenomm. a6885 Richard Dominicus, Winz b. Hattingen. — Telephon 3075. —

Teppiche Läuferstoffe
gegen bequeme Teilzahlung
Carl Bohlmann
Bochum LB6
Kortumstraße 4
Fernruf 826

Reclams Universum
komplt. Jahrg. 27, 52 Hefte, 5,— Mk.
Siepmann, Königstraße 20.

Pferde- :: Stroh-Dünger ::
billig abzug. 30634
Bochum-Engelsb., Hammer Str. 45.

Tapeten
Stets beste Qualitäten niedrigste Preise und neueste Muster
Schröder & Baum
Friedrichstr. 11

Möbel-Transport
von u. nach allen Richtungen
— Wohnungs-Tausch —

Wilhelm Hemsoth, Bochum LH20

Europa-Empfang
im Lautsprecher
mit dem neuen Dreifachröhren-Gerät ohne Zubehör . . . . Mk. **48.00**
Kaufen Sie nicht, bevor Sie sich nicht von den Leistungen dieses neuen Empfangsgerätes überzeugt haben
SCHÜRMANN Bochum, Buddenbergstr. 10
Telephon-Anschluß 2922
Elberfeld - Essen - Köln am Rhein

Komplette betriebsfertige
Loewe-Anlagen
[redacted] mit Telefunken-Lautsprecher erhalten Sie bei mir von **50.— Mk.** an.
Zahlungserleichterung
Radio-Kirsch, Brückstraße 11
erst. u. größt. Spezialhaus am Platze

Eleg., grüner Promenadenwagen wie neu, zu verk. 30677 Helbing, Königsallee 22.

E. gebr. Konzertzither u. e. neue Violinzither billig zu verk. Robertstr. Nr. 67, 1. E., lks.

G. erh. Liege-Sp.-Wagen bill. z. verk. Adolfstr. 51, 3. Et.

Kl. weißer Herd billig zu verkaufen. Malteserstr. 24, III

Trotz Preissteigerung
meine alten Preise!
Schweinefleisch . durchw. bei 5 Pfd. **0.80**
Schinken . . . . . bei 5 Pfd. **0.85**
Prima ger. mag. Speck ohne Rippen . . . . . bei 5 Pfd. **1.05**
einzelne Pfunde 5 Pfg. mehr

Billiger Sonntagsbraten:
Ragout . . . . . Pfund **0.70**
Kalbfleisch Nackenstück Pfd. **0.80**
„ Keule . . . 1.00, **0.90**
Ia Rindfleisch . . bei 5 Pfd. **0.80**
Rollbraten . . . . bei 5 Pfd. **1.00**
Schweineköpfe . . . . Pfd. **0.40**
Nußschinken ger. . . Pfd. **1.50**
Schinkenspeck Pfd. **1.40, 1.30**

Diese Woche billige Schlager:
1 Pfd. feine Leberwurst
1 „ Blutwurst
1 „ grobe Leberwurst
} zusam. **2.00**
sowie alle Wurstwaren billig
Metzgerei Trögeler
Marienstraße 21 a
— Telefon 817 — a6820

Auf Teilzahlung
eventuell auch
ohne Anzahlung
verkaufen wir an jeden Kreditwürdigen
Herren- und Damen-Kleidung
in modernsten Farben und besten Qualitäten, zu wirklich niedrigen Preisen
Die Ratenzahlungen werden den Verhältnissen des Käufers angepaßt!
Größte Rücksichtnahme bei Krankheit und Erwerbslosigkeit
Große Auswahl auch in
Arbeiter-Bekleidung
zu besonders billigen Preisen!
Gebr. Brand
Bochum, Hellweg 1

Elegantes Privat-Auto
geeign. f. Akadem., tag- u. stundenw. zu vermiet. Angeb. unt. V. R. 30383 an d. Geschst.

Parkettböden
liefert und zieht ab M. Elschner, Boch., Friedrichstr. 17. — Fernruf 2739. —

Einige Zentner Heu
preiswert zu verk. B.-Weitm., Kellermannsweg 46.

Wegen Ueberfüllung der Läger herabgesetzte Preise für
Einzel-Möbel
Kleiderschränke
Bettstellen
Patentmatratzen
Auflegematratzen
Reformunterbetten
Metallbetten weiß
Waschkommoden
Flurgarderoben
Federbetten
Leder und Plüschsofas, eigene Anfertigung.
Chaiselong. u. Decken
Ausziehtische u. Stühle
Sehr günstige Zahlungsbedingungen. Freie Lieferung auch nach auswärts.
Möbelhaus
Georg Beerwald,
Clemensstraße 4-6

Auto-Batterien
Radio-Accumulatoren
repariert schnell u. preiswert
Accumulatoren-Industrie
G. m. b. H., Bülowstr. 24, Tel. 2830

Warum tragen Sie noch selbst Ihren schweren Accumulator zur Ladestation?
Ärgern Sie sich noch über ständige Störungen Ihres Apparates?
Dieses alles haben Sie nicht nötig, wenn Sie sich meinem Radio-Ueberwachungsdienst anschließen
Radio-Kirsch
Brückstraße 11 — Erstes u. größtes Spezial-Haus am Platze LK17

Notverkauf
Mehrere Nickelkessel, 4½ Ltr., mit Kupferboden, Stück 6.75 Mk., **Löffel-Garnituren**, Messing, 5tlg., 3.50 Mk., **Alpaccalöffel** und **Gabeln** Stück 20 und 35 Pfg. **Nickel-Aufsatztöpfe** sowie **Bettwäsche** billig zu verkaufen. 30710
Johannisterstraße 33, 3. Etg.

Kinderwagen zu verk. (R 696 Dibergstraße 12.

:: Kinderwagen :: gut erh., billig zu verk. Hildegardstr. Nr. 6, 3. E., r.

1 Piano
erstkl. Instrument, so gut wie neu, für Mk. 680,—,

1 Piano
schön. Instrument mit vollem Ton, für Mk. 480,—.
Reuter, Düppelstr. 4, Besicht. 4 b. 7 Uhr.

„Riforma"
Zuckertee
zu haben im LW10
Wörishofener Kräuterhaus Reinhold Marnach
Bochum, Viktoriastraße 3

Die soliden

Strapazier-Strümpfe

Kinder-Strümpfe -.45
Baumwolle gestrickt, Gr. 6
Jede weitere Größe 5 Pfg. mehr

Kinder-Strümpfe -.80
Seidenflor, grau u. beige, Gr. 5
Jede weitere Größe 5 Pfg. mehr

Kinder-Strümpfe 1.35
Ia Seidenflor, fein gestrickt. Gr. 1
Jede weitere Größe 15 Pfg. mehr

Knie-Strümpfe beige u. 1.60
grau, mit bunter Kante, Größe 5
Jede weitere Größe 15 Pfg. mehr

Kinder-Söckchen -.60
mit Wollringelrand. Größe 3
Jede weitere Größe 5 Pfg. mehr

Die feschen

Modewaren

Kinder-Kragen -.45
für Kleider, aus Ripsseide, in vielen Farben vorrätig, Stück -.58,

Batist-Voile-Blenden 1.10
crême und weiß . . . . . Meter

Rips-Blenden weiß, für 1.10
Kragen u. Manschetten, Mtr. 1.95,

Kinder-Garnituren 1.60
mit gestickter Kante, crême . .

Die guten

Wollwaren

Kind. Häkelkleidchen 1.95
in hübsch. Pastellfarb., 6,95, 3.95,

Kinder-Pullover 2.95
praktische Farbstellungen, mit und ohne Kragen, 8.95, 5,95,

Kind.-Strickwesten 3.25
Sportform, mit und ohne Gürtel 6.75, 5.90,

Kinder-Strickröcke 5.50
marine, rot und modefarbig, ... 10.50, 6.50,

Kind.-Strickkleider 11.75
aus Wolle u. Wolle mit Seide z. T. Kittelform oder Rock und Jumper . . . 18.75, 14.75,

Knaben-Wäsche

Sockenhalter -.38
mit Seidenpatte, sehr solide verarbeitet . . . . . -.45,

Hosenträger -.65
mit fester Lederpatte . . -.75

Sportgürtel -.75
gute Lederqualität . . 1.25.

Sport-Krawatten -.85
in hübschen hellen Dessins, ... 1.25, -.95,

Sport-Hemden 1.70
uni u. gestreift Zephir, besonders gute Qualität 2.70, 2,20,

Panama-Hemden 3.25
Sportform, gute Strapazier-Qualität . . . . . .



Schulkleidung

zum Schul-Anfang

Kinder-Kleider
aus gutem Mousseline imit. und gutem Waschzephir, Größe 60:

2.25 4.95 7.95

Kinder-Kleider
aus Woll-Popeline und hübschen Schottenstoffen, mit langen Aermeln, Größe 60:

7.95 10.70 12.75

Zur Kommunion

Extra-Angebote in allen Abteilungen!

Kinder-Mäntel
aus Shetlandstoffen und Woll-Cheviot, mit Biesen und Stepperei, Größe 60:

7.50 12.75 15.75

Kinder-Mäntel
aus Wollpanama, Kasha und gemusterten Herrenstoffen, sehr hübsche Macharten, Größe 60:

17.25 19.75 22.75

KOPPEL

Kinder-Wäsche

Kinder-Leibchen -.80
weiß gestreift 1.65,

Kinder-Leibchen -.95
aus leicht. Sommerstoff. 1.35,

Mädchen-Hemden 1.15
Schulterschluß mit Festonspitze, oder Barmer Bogen 1.30,

Knaben-Hemden 1.20
mit kurz, Aermeln, halsfrei, 1.40,

Mädchen-Hemden 1.25
mit schmalen Trägern, solider Wäschestoff 1.45,

Mädchen-Hosen 1.25
gutes Wäschetuch, mit Festonspitze 1.65,

Schürzen

Knaben-Schürzen -.55
gestreift u. uni, mit Tasche -.70,

Mädchen-Schürzen 1.35
schwarz mit farbigem Besatz oder Paspel 1.95

Mädchen-Schürzen 1.50
Hängerform, moderne Dessins und Formen 2.75,

Kinder-Spielkittel in reizenden Ausführungen und allen Preislagen

Trikotagen

Kinder-Schlüpfer -.65
in hellen Farben, kurze Formen . . . . . -.75

Klapphöschen für Kinder -.85
marineblau Tricot . . . -.95,

Mädch.-Hemdhosen 1.75
weiß gestrickt, mit Klappe 2.25,

Mädch.-Turnhosen 1.95
marineblau Tricot, m. Tasche 2.25,

Kinder-Sweater kurze 2.00
Aermel, marineblau Tricot, 2.25,

Turnanzüge 2.50
Marke „Goldfisch" . . . 2.70

Taschen-Tücher

Kinder-Tücher -.05
weiß u. mit farbiger Kante, gute Batistqual., Stck. -.18, -.10,

Knaben-Tücher -.12
weiß und bunt, besonders groß . . . . Stück 0.22, 0.18,

Kinder-Tücher -.18
weiß Batist, mit Hohlsaum u. farbiger Kante, Stück -.32, -.22

Stickerei-Tücher -.18
weiß Batist, mit Hohlsaum u. reich gest. Ecke, Stück -.32, -.25,

Zur Kommunion!
Große Auswahl in eleganten
Spitzen- und Seidentücher
zu billigsten Preisen!

Bekanntmachung

Infolge Umstellung unseres Geschäftsbetriebes auf Maschinen bleiben die Kassen und Büros unserer Hauptstelle, Alleestraße 4

am Sonnabend, den 14. April 1928

für den Verkehr mit dem Publikum

geschlossen

Städtische Sparkasse

Weiß. Küchenherd billig zu verkaufen. Balke, Bülowstr. Nr. 16, Hinterh.

1 weißer Herd z. verkauf. Martenstraße 25, 1 m. sch.

Fast neuer Tiefbauherd m. Aufsatz zu verk. Ehrenfeldstraße 24, part.

Leichtes Pferd billig zu verk. Altenbochum, Harpener Str. 86 (Nähe Gasometer).

:: Achtung! :: 1 Doppel-Ponny zugfest u. fr., mit Geschirr und leichter Flachwagen sof. i. gute Hände g. kl. Verg. z. verg. Angeb. unt. E. B. 30616 an d. Geschst.

Wachsamer — Schäferhund — billig zu verkaufen. Dorstener Str. 171.

Weiße Leghornküken (8 Tage alt) zu verkaufen. Braun, Herner Str. 105. — Fernruf 5567. —

Gut erhaltene **:: Handkarre ::** u. Radio (Lautsp.), kompl., zu verk. 30343 Kraushaar, Arnoldstr. 8, r., I.

Gesundes **Roggenstroh** hat abzugeben L. Bachaus, Gerthe-Hiltrop, Tel. Herne Nr 690. 30301

Gelbfleischige Industrie-Speisekartoffel beste Qualität, Ztr. 5,50 Mk. frei Haus. **Petri Nachfolg.** nur Sedanstraße 14 — Teleph. 4471. —

Wagen-Verkauf räumungshalb., Klosterstr. 44, f. Metzger, Bäcker, Milchhändler, sowie ein Jagdwag., neue u. gebrauchte. (30687

Motorrad steuerfrei, gut im Stande, überholt, billig zu verk. Klosterstr. 44, Hof.

Piano für 360 M. z. verkauf., Mandoline, eingespielt, zu verk. 30454 Zu erfrag. i. der Geschäftsst.

Gelegenheitskauf!
Piano gebraucht, gut erhalt., billig zu verkaufen, a. bequeme Zahlweise. LM1
Pianohaus Marks Kaiser Wilhelmstr.

Cello sehr billig zu verkaufen. 30450 Morkstraße 21, pt.

Zum Wandern Lauten a6867 Gitarren Violinen prima Saiten. **Musik Baarz** Marienstr. 18.

: Darlehen : a. Beamte u. Festangestellte. Diskr. u. vorkostenfrei, zu günst. Bed. 8 Proz. Jahresz. L. Beckmann, Boch., Hattinger St. 11, Zimmer 31. Sprechstd. tägl. m. Ausnahme Donnerstags von 2 bis 7 Uhr nachm.

Pädagogium Barsinghausen bei Hannover.

Höhere Privatschule mit gymnas., realgymnas. und real. Abteil. Vorbereit. z. Verbandsprf. (fr. Einj.) sow. z. all. Prüfung, a. öffentl. Schulen. Erholungsheim f. Knaben all. Altersstufen. Herrl. Lage direkt am Walde u. Abhang d. Deistergebirges. Streng individ. Behandl. Beste Verpfleg., Aerzt. Aufs., Tennis- u. Sportpl. Prosp. d. d. Direktion

---

Bernh. Günter

Ruf 2444 — Kanalstraße 18 a

Tanzkursus

in der Bürgergesellschaft

Beginn: **Mittwoch, 18. April 1928,** abds. 8 Uhr
Schülerzirkel 6 Uhr

Privatstunden / Gesellschaftszirkel / Anmeldungen in der Wohnung erbeten

---

Tanzschule Diel

Dienstag, den 17. April, beginnen die neuen

Tanzkurse

im **Bochumer Hof,** Alleestr. 17

a) für Schüler und Schülerinnen höh. Lehranstalten nachmittags 6 Uhr
b) für Erwachsene abends 8 Uhr
Privatstunden | Gesellschaftszirkel / Aufführungen
Ruf 1514. **Anmeldungen Rottstraße 74**
Für Gerthe: Donnerstag, den 19. April, abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn Lücke, Castroperstr. 11

H. Wawrowski

Hugo-Schultzstraße 34 **Telefon 4691**

Montag, den 16. April, beginnen im Hotel Kaiserhof die

neuen Tanzkurse

a) für Schüler u. Schülerinnen der höheren Lehranstalten 1/2 7 Uhr
b) für Erwachsene . . . . . 8 Uhr

Privatstunden / Gesellschaftszirkel / Anmeld. in der Wohnung erb.

Nationalkasse fast neu, billig abzugeben. Angebote unter K L 6776 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Kopf- Kleider- Flöhe **Filz-Läuse** **auch bei Tieren**
vernichtet in 1 Min. d. bekannte „Kampolda" nur hab.: Friseurgesch. W. Hochstetter Gr. Beckstr. 31

Gelbfleischige **Industrie-Speisekartoffeln** beste Qualität, Zt. 5,50 M. fr. Haus. **Petri Nachfolg.** nur Sedanstr. 14.



Kaufe u. spare!

Schweinefleisch durchwachsen	0.80
„ Schinken	0.90
„ Kotelett . . . 1.10,	1.00
Rollbraten	1.00
bei 5 Pfund 5 Pfg. weniger	
Kalbfleisch der große Schlager	
Nacken	0.70
Brust- und Nierenstück	0.80
Keule und Schulter	0.95
Hammelfleisch	1.00
Keule	1.20
Frisches Rindfleisch	0.85
Ochsenfleisch gefroren	0.65
Schweinekopf . . . . . Pfd.	0.35
„ mit voller Backe . . .	0.50
Eisbein im Ganzen	0.65
Lunge mit Herz	0.40
Flomen	0.75
bei 5 Pfund	0.70

Beachten Sie bitte meine guten
Wurst- und Räucherwaren
im Preise bedeut. herabgesetzt

J. Meyer
nur Grabenstr. 20
Hinter dem Neubau der Kommunalbank

Ziehung 20. und 21. April
Volkswohl-Lotterie
39362 Gewinne u. 2 Prämien zus. M

Höchstgewinn auf ein Doppellos	400000
Höchstgewinn auf ein Einzellos M.	150000
Hauptgewinne	75000
	50000
	25000
	20000
	10000

Lose zu 1 M., Doppellose zu 2 M.
Glücksbriefe mit 5 Losen sort. aus versch. Taus. 5 M.
Glücksbriefe mit 5 Doppellos. a. versch. Taus. 10 M.
Porto und Gewinnlisten 45 Pf empfiehlt und versendet
H. C. Kröger A.-G.
Berlin W 8, Friedrichstr. 192-193
Für alle Gewinne auf Wunsch 90% bar



Hucklenbroich
Photo-Apparate
auf bequeme Teilzahlung
Entwickeln / Kopieren
Brückstr. 55

Mehrere Fässer Spül und Schalen zu verkauf. 30614 Lohstr. 14, 1 Tr.

Möbel kaufen Sie gutu. billig bei **Wilh. Schrudde** Bochum Roonstraße 37

Offenbacher Lederwaren Die billigen Offenbacher
Rappabeutel mit und ohne **Hornbügel**
2.95 3.95 4.95
sind wieder eingetroffen
Otto Hebel 4 Friedrichstr. 4

Miet-Pianos zu günstigen Bedingungen. **J. L. Rebbert,** Lothringer Str. 12.

Nähmaschinen neue u. gebrauchte, gegen Teilzahlung. Reuter, Kanalst. 8, am Schwanenmarkt.

Eine Schreibmasch. für Alle wie neu, für 25 M. zu verk. Zimmermann, Friedrichstr 33.

Gelegenheitskauf!
1. Blackburne-Motorrad, 350 cbcm., für Mk. 495, 2. D. K. W.-Motorrad, 2½ PS., f. M. 200, 3. Blackburne-Motorrad, 500 cbcm., mit Seitenwagen f. 850 Mk. z. verkauf.
Gerthenrich & Wolf Herner Straße 22.

Unterricht
Violin-Unterricht erteilt 30371 Paul Gebhard, Kammermusiker, Weiherstraße 58.

Zur Beaufsichtig. der Töchterschularb. — Quinta — eine **Kraft** gesucht. Ang. u. F M 30771 an die Gesch. d. Z.

Kapitalien
Groß-Kaufmann sucht unverzügl. 4000 Mk. g. Verpfänd. ein. notariell. anerk. Schuldsch. (Valutapapier) im Werte v. 32000 Mk. (Goldwert) also 8 fache Sicherh. nach 4 Mon. 4800 Mk. zurück, sowie Vergütung all. ausfall. Bankzins. Eilang. v. Kurzentschl. Selbstg. erb. unt. H. J. 6775. Horcher Papierkorb. Diskretion verl. u. gew.

: Sparanlage : Staatl. konzess., sicher. u. rent. Unternehmen sucht Darlehen von 1000 M. ab gegen 12 b. 14 Proz. Zins. Angeb. unter E. D. 30686 an die Geschäftsstelle.

Eltern!
Schützt eure Kinder vor **Jahresverlusten** und bringt sie **sofort um ein Schuljahr zu sparen** auch wenn sie in **Sexta nicht aufgenommen sind,** zu den neu eingerichteten
Förderklassen der Lessingschule
Bochum, Gahlenschestr. 196 (Ir. Engel)
Abendschule für Einjähr. und Abitur

Lessingschule (Ir. Engel)
Direktor: Geheimrat Looser
Bochum, Gahlenschestraße 196
Älteste Privatschule des Industriegebietes
Herbst 1927
bestanden alle Schüler!
LL13 Obersekunda und Abitur.

Tanz-Unterricht
Unterrichtslokal Ww. Schäfer, Rott- u. Roonstr.-Ecke
Der Sommerkursus beginnt heute Freitag
Unterrichtsstunden jeden Dienstag und Freitag abends 8 Uhr
Karl Ahrens u. Frau

Schwach Versetzte erh. fördernde Nachh. d. erfahrenen Akad. Angeb. u. W L 30787 an die Gesch. d. Ztg.

Private Vorarbeit. für alle Schulprüfung, übernimmt b. mäßigem Preise Akademiker. Angeb. u. W H 30788 an die Gesch. d. Ztg.